



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Der Sprachwandel im Russischen seit der Perestrojka
unter besonderer Berücksichtigung der
Wirtschaftsterminologie

Verfasserin

Mirna Pavlović, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 852

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Russisch

Betreuerin ODER Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Johannes Reinhart

Danksagung

Dragom tetku Tasi, koji je ispunio moj život mnogim predivnim i nezaboravnim stvarima, čovjeku koji je svu ljubav, ponos i smisao života crpio iz svog značenja i utjecaja na život ljudi oko sebe - a pogotovo svoje obitelji. Naučio me kako biti ponosna i samouvjerena, a u isto vrijeme i skromna. Pokazao mi je kako pružiti ruku ljudima u nevolji i kako im dati podršku. Od njega sam naučila da je ljubav najviše na svijetu.

Ovaj rad želim posvetiti i svojim roditeljima Vanji i Darku, koji su cijelo vrijeme bili uz mene. Njima zahvaljujem što su vjerovali i pružali mi podršku u svemu što sam željela. Pod njihovim budnim i brižnim okom dobila sam želju i snagu da se suočim sa svim izazovima. Hvala vam što ste mi dali snagu da posegnem za zvijezdama i slijedim svoje snove.

Für Matej und Klara – in ewiger Verbundenheit:

“To the outside world we all grow old. But not to brothers and sisters.
We know each other as we always were. We know each other's hearts.
We share private family jokes. We remember family feuds and secrets,
family griefs and joys. We live outside the touch of time.” Clara Ortega

Ein besonderer Dank gilt meinem Betreuer Ao. Univ. Prof. Dr. Johannes Reinhart, der die vorliegende Arbeit betreute und mir bei der Gestaltung der Arbeit viele Freiheiten gelassen hat und mir somit ein selbstständiges und individuelles Arbeiten ermöglichte.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt bzw. die wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die vorliegende Masterarbeit ist mit dem elektronisch übermittelten Textdokument identisch. Ich versichere, dass ich diese Diplomarbeit weder im Inland, noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

Wien, 2014

Mirna Pavlović

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Historischer Überblick	11
1.1. Die sowjetische Wirtschaft vor der Ära Gorbačev.....	11
1.2. Michail Gorbačev und seine Reformversuche	15
1.3. Schwierigkeiten bei der Durchführung der angestrebten Veränderungen. Warum die Perestrojka misslungen ist.	19
1.4. Die Auflösung der Sowjetunion und ihr Erbe	23
2. Der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft. Programme, Gesetze und Schwierigkeiten bei der Durchführung.	27
3. Sprachwandel	30
3.1. Über die Theorie des Sprachwandels	30
3.1. Pragmatisierung des Sprachwandelkonzeptes.....	40
3.2. Mikrowandel	43
3.2.1. Mikrowandel und puristische Positionen zum Sprachwandel auf der lexikalischen Ebene.	43
3.2.2. Mikrowandel auf der Ebene der Morphologie und der Syntax	47
3.2.3. Varietätenmischung	47
3.3. Wandel der Textsorten	48
4. Exkurs: Zur Geschichte der Entlehnungen	50
5. (Sprach)Wandel auf der Textebene. Wirtschaftsverhandlungen als neue Textsorte in Russland?	54
5.1. Wirtschaftsverhandlungen in der Sowjetunion und nach der Perestrojka.....	55
5.2. Charakteristika interkultureller Wirtschaftsverhandlungen	57
5.3. Entwicklungen auf der Makroebene	58
6. Sprachliche Veränderungen in der Zeit der Perestrojka	60
6.1. Umwertungen	60
6.1.2. Zur Umwertung wirtschaftswissenschaftlicher Terminologie	66
6.2. Reaktivierungen. Aktivierung und Passivierung.....	77
7. Neue Wirtschaftsterminologie.....	82
7.1. Lehnwörter.....	82
7.2. Jargon in der Wirtschaftsterminologie	90
8. Veränderungen im Russischen im Bereich der Wortbildung.....	92
8.1. Prozesse der Wortbildung bei Substantiven.....	93

8.1.1.	Wortbildung durch Univerbierung (,Универбация‘)	93
8.1.1.1.	Univerbierung durch Komposition	93
8.1.1.2.	Univerbierung durch Suffigierung	95
8.1.1.3.	Univerbierung durch Nullsuffigierung	96
8.1.1.4.	Univerbierung durch elliptische Substantivierung	96
8.1.2.	Wortbildung durch Suffigierung (,Суффиксация ‘)	97
8.1.3.	Wortbildung durch Präfigierung (,Префиксация‘)	104
8.2.	Wortbildungsprozesse bei Verben	108
8.2.1.	Wortbildungsprozesse durch Suffigierung	108
8.2.2.	Präfigierung und Suffigierung	109
8.2.3.	Präfigierung	110
8.2.4.	Bildung von Aspektpaaren	113
8.3.	Wortbildungsprozesse bei Adjektiven	115
8.3.1.	Wortbildung durch Suffigierung	115
8.3.2.	Wortbildung durch Präfigierung	118
8.3.3.	Kompositionale Bildung von Adjektiva (,Сложные прилагательные‘)	122
9.	Conclusio	125
10.	Bibliographie	126
11.	Anhang	131
11.1.	Резюме	131
11.2.	Abstract Deutsch	140
11.3.	Lebenslauf	141

Einleitung

Die russische Sprache ist wie wohl keine andere indoeuropäische Sprache am Ende des 20. Jahrhunderts tiefgreifenden sozialen Umbrüchen ausgesetzt. Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Umbrüche bewirken in der Regel auch Veränderungen im Sprachgebrauch. Eine Sprache muss neue kommunikative Funktionen wahrnehmen, sie muss sich neuen Gegebenheiten anpassen, bisher nicht vorhandene Institutionen, gesellschaftliche Strömungen und neue Dinge und Erfindungen müssen benannt werden. Änderungen in einer Sprache betreffen meistens die Lexik, welche Ферм (1994, 9) als dynamischste Ebene einer Sprache bezeichnet: „Эти общественные изменения особенно быстро нашли свое отражение в лексике – самом динамичном ярусе языка.“

Mitte der 1980er und Anfang der 90er Jahre haben sich besonders gravierende Veränderungen politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Natur in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion vollzogen. Als Schlagwörter für die Umgestaltung seien an dieser Stelle die Abschaffung des Ein-Parteien-Systems, die Demokratisierung der Gesellschaft und der Übergang von der sozialistischen Planwirtschaft zur freien Marktwirtschaft genannt.

Vorliegende Masterarbeit setzt sich zum Ziel Bereiche des Wortschatzes zu beleuchten, welche von den Veränderungen besonders betroffen waren und welche sprachlichen Mittel in der Folge verwendet wurden um den neuen Umständen gerecht zu werden.

Im ersten Teil der Arbeit werden die Ausgangsbedingungen und die Umstände und Prozesse, die die Perestrojka einleiteten, näher dargestellt. Michail Gorbachev und seine Reformversuche, die Schwierigkeiten bei der Durchführung der angestrebten Veränderungen, die Auflösung der Sowjetunion und der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft bilden die thematischen Schwerpunkte des historischen Überblicks.

Im zweiten Abschnitt der Arbeit soll das Phänomen des Sprachwandels genauer beleuchtet werden. Fragen nach dem Zusammenhang und der Wechselwirkung von Sprache und Gesellschaft werden ebenso ausführlich analysiert wie die Frage, auf welche Art und Weise der Prozess des Sprachwandels einhergeht.

Nach einem kurzen Exkurs über die Geschichte der Entlehnungen beschäftigt sich das Kapitel 5 mit dem Wandel auf der Textebene und mit der Frage ob Wirtschaftsverhandlungen als neue Textsorte in Russland gesehen werden können.

Der dritte Teil soll einen Überblick über sprachliche Veränderungen in der Zeit der Perestrojka geben. Die Veränderungen lassen sich analog zu den Hauptzielen der Perestrojka – sich zum einen mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen und sich andererseits um

neue Lösungskonzepte gesellschaftlicher Probleme zu bemühen – wie folgt darstellen: Umwertung, Reaktivierung und Neubildung (POPP 1997, 57). Einen Schwerpunkt in diesem Teil der Arbeit bildet das Kapitel über die neue Wirtschaftsterminologie. Mit dem Beginn der Perestrojka erreichte der Prozess des Entlehnens seinen Höhepunkt, was sich wesentlich in der wirtschaftswissenschaftlichen Lexik niedergeschlagen hat.

Der letzte Teil der Arbeit befasst sich mit typischen Mitteln der Wortbildung, die charakteristisch für das postsowjetische Russisch sind. Die Erläuterungen werden nach den Wortarten Substantiv, Verb und Adjektiv getrennt.

Bei den Substantiven werden die Wortbildungsverfahren der Univerbierung, Suffigierung und Präfigierung unterschieden. Der zweite Teil analysiert Wortbildung bei Verben. Bei diesem Wortbildungsverfahren ist sehr beachtlich, dass eine große Zahl der Neubildungen auf Substantive und fremdsprachige Verben zurückgehen. Der dritte Teil setzt sich mit Wortbildungsprozessen bei Adjektiva auseinander. Wie bei den Substantiva gibt es auch hier verschiedene Wortbildungstypen: Präfigierung, Suffigierung und die kompositionale Bildung von Adjektiven.

In Rücksichtnahme auf den Rede- und Schreibfluss wird in dieser Arbeit auf gegenderte Bezeichnungen verzichtet. Es ist jedoch festzuhalten, dass damit beide Geschlechtsbezeichnungen gemeint sind.

1. Historischer Überblick

1.1. Die sowjetische Wirtschaft vor der Ära Gorbačev.

Um die von Gorbačev in Angriff genommenen Reformierungsversuche besser zu verstehen, ist es notwendig die Ausgangsbedingungen und die Umstände und Prozesse, die die Perestrojka einleiteten, näher darzustellen. MANDEL (1989) spricht von einer genuine Systemkrise:

„Gorbatschow und seine Bewegung sind Produkte des Widerspruchs zwischen den progressiven Kräften und den konservativen Strukturen der Sowjetgesellschaft. Davon zeugt eine genuine Systemkrise, die sich seit Jahrzehnten angebahnt hat und die mit einem nahezu konstanten Rückgang des Wirtschaftswachstums sowie mit sozialem Elend einherging.“ (MANDEL 1989, 11)

Mitte der achtziger Jahre befand sich die Sowjetunion nach 18 Jahren unter Brežnev und zwei kurzen Perioden unter den alten Funktionären J. Andropov und K. Černenko als Parteichefs in einer tiefen Krise. Diese Krise wirkte sich auf die gesamte sowjetische Gesellschaft, die Wirtschaft, die Politik, den sozialen Bereich und die geistig-kulturelle Umgebung aus. In den 18 Jahren, in denen Brežnev regierte, wurde ersichtlich, dass die sowjetische Wirtschaft den Anforderungen und Erwartungen der Zeit nicht gewachsen war. Außerdem war die Rückkehr zur vollkommen zentralisierten Wirtschaftsplanung ein totaler Misserfolg. Es gab außer im militärischen Wirtschaftsbereich kein Wachstum mehr. Desweiteren herrschte ein gewaltiger technologischer Rückstand gegenüber dem Westen und die Arbeitsproduktivität war äußerst gering (FLEISCHMANN 2007, 17f.).

Die genuine Systemkrise in der UdSSR ist laut Mandel (1989, 63) die Krise „einer Gesellschaft, die sich im Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus befindet und noch nicht zu spontaner Reproduktion in der Lage ist.“ Anschließend führt Mandel Ursachen für die genuine Systemkrise an, die im Folgenden zusammengefasst dargestellt werden (ebd. 61ff.):

- a. Im Bereich der Staatswirtschaft [...] herrscht ein Verwaltungsmonopol, das in den Händen einer Bürokratschicht liegt; diese hält sich primär über das System der Nomenklatura an der Macht.
- b. Diese Bürokratschicht monopolisiert die politische Macht und die Wirtschaftsverwaltung, verfügt also über das gesellschaftliche Mehrprodukt. Das politische Machtmonopol bildet die Grundlage ihrer materiellen Privilegien.
- c. Das materielle Interesse der Bürokratie wird zur wichtigsten, wenn nicht gar einzigen Triebkraft für die Planerfüllung und für das Funktionieren des Systems. Dies macht jede Rationalität der Wirtschaft unmöglich.

- d. Extreme Zentralisierung und Eingriffe der staatlichen Behörden in die Verwaltung der Betriebe sind wirkungslose Reaktionen der „Planer“ auf diesen Grundwiderspruch im System.
- e. Das Machtmonopol der Bürokratie beruht auf der Atomisierung und Entpolitisierung der Arbeiterklasse.
- f. Die Entpolitisierung der Arbeiterklasse wurde durch das Fortbestehen von Klassensolidarität auf betrieblicher Ebene gemildert. [...] Für die Arbeiter ist Vollbeschäftigung die wichtigste Errungenschaft. Daher wehren sie sich gegen alle Versuche der Bürokratie, mehr Entscheidungsmacht für die Verwaltungsorgane durchzusetzen.
- g. Neben den Vorteilen des Kollektiveigentums an den Produktionsmitteln – [...] – sorgten die umfassende Nutzung der menschlichen und materiellen Reserven sowie das Ausbleiben periodischer Krisen in der sowjetischen Wirtschaft für stabiles, langfristiges Wachstum. Die Produktivität konnte sich trotz aller Mängel des Systems, Vergeudung von Ressourcen und schlechter Produktqualität stetig entwickeln. [...] Steigt die Produktion bei sinkender Versorgung der Konsumenten und geht dies mit erhöhter Verausgabung von Produktivkräften einher [...], dann funktioniert das System irrational.
- h. Je mehr sich die Rohstoffvorkommen und Arbeitskraftreserven erschöpfen und je notwendiger es wird, von der intensiven zur extensiven Industrialisierung überzugehen, desto mehr lässt das Wachstum nach. [...] Diese Mängel [...] äußern sich nicht so sehr durch Knappheit von Gütern wie durch ihre Hortung, ihre zunehmend effektive Nutzung und ihre schlechte Qualität.
- i. Die Gesellschaft versucht, diese Mängel ‚spontan‘ durch Rückgriff auf Parallelkreisläufe auszugleichen, d.h. durch Schwarzmarkt, Schwarzarbeit, grauer Markt (Tauschhandel), usw.
- j. Der Rückgang des Wirtschaftswachstums wirkt sich im gegebenen internationalen und nationalen Kontext unausweichlich negativ auf den Lebensstandard aus. Die wirtschaftliche Stagnation hemmt den Fortschritt und löst sogar gesellschaftliche Regression, wie die neue Armut und den Verfall des Gesundheitswesens, aus.
- k. Der Druck des kapitalistischen Weltmarktes auf die UdSSR verstärkt sich.
- l. Die Stellung der UdSSR im Welthandel hat sich in den letzten Jahren verschlechtert.
- m. In der UdSSR arbeiten heute 1,5 Millionen Akademiker [...]. Dennoch hinkt die UdSSR seit mindestens einem Jahrzehnt im Bereich der High- Tech-Produktion mehr und mehr

hinter dem Westen her. Der Übergang vom Prototyp zur Massen- oder Serienproduktion dauert zu lange. Viele Sektoren sind unterentwickelt und rückständig organisiert.

- n. Die Systemkrise fördert kritisches Denken, ideologische Debatten und politische Aktionen. Mit der Schaffung relativ freier Diskussions- und Handlungsräume werden sich für die Arbeiterklasse neue Möglichkeiten ergeben, ihre Atomisierung zu überwinden und auf den Weg der Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu erlangen.

Im Folgenden soll nun genauer auf ein paar der oben genannten Ursachen eingegangen werden.

Durch anhaltendes extensives Wirtschaften waren nicht nur im landwirtschaftlichen, sondern auch im Rohstoffbereich die Ressourcengrenzen erreicht (FRENA 1994, 47). Der Einsatz von Material war nicht effektiv. Die Sowjetunion förderte Bodenschätze in großen Mengen, die Energie- und Stahlerzeugung erreichte ihren Höhepunkt aber nichtsdestotrotz war der Ausstoß von Fertiggütern mager. Vernünftige Ideen und Maßnahmen zur Steigerung der Konsumgüterproduktion wurden nicht realisiert (FLEISCHMANN 2007, 18). Im Jahre 1986 betrug das Nationaleinkommen pro Kopf in der Sowjetunion nur noch 68% des Wertes der Industrieländer im Westen. Die bereits erwähnte Arbeitsproduktivität betrug in der Industrie 70% und in der Landwirtschaft nur 20% des Vergleichswertes in den Vereinigten Staaten (PANKOV 1990, 16). Diese harten Bedingungen und die niedrige Arbeitsproduktivität im landwirtschaftlichen Sektor wirkten sich natürlich sehr negativ auf den Lebensstandard der Bevölkerung aus und die Versorgungslage wurde immer kritischer. Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln war im Allgemeinen sehr unzureichend. Es gab drastische Engpässe und ein fortwährendes Defizit an hochwertigen Nahrungsmitteln. Auch in der Außenwirtschaft konnte kein positives Wachstum verzeichnet werden:

„Der relative Welthandelsanteil der sowjetischen Industriewarenexporte war über längere Zeit deutlich gesunken, und der Verfall der Preise für Rohöl und Erdgas auf den Weltmärkten hatte die sowjetischen Deviseneinnahmen erheblich reduziert. Somit war auch eine erhoffte wirtschaftliche Modernisierung durch ausländisches Kapital und westliche Technik nicht mehr finanzierbar.“ (FRENA 1994, 48)

Zwar wurden die wirtschaftlichen Ziele heruntergesetzt, doch trotzdem gab es keinen sichtbaren Fortschritt in Richtung der sehr bescheiden formulierten Vorsätze. Die Bevölkerung litt sehr unter dieser Situation doch die Mitglieder der Partei- und Staatsnomenklatur genossen Privilegien, wie z.B. die Versorgung mit Konsumgütern aller Art über ein speziell für sie

verstecktes Handelsnetz, das sogenannte *закрытый распределитель* (FLEISCHMANN 2007,18).

Angesichts aller Probleme denen die Bevölkerung und die Politik ausgesetzt waren, entstand in den 70er Jahren eine Schattenwirtschaft in der Sowjetunion. FLEISCHMANN (ebd.) beschreibt zu diesem Thema die Arbeit der freien Bauarbeiter, der sogenannten *шабашники*, die in Brigaden organisiert waren und im ganzen Land herumreisten um nach Arbeit zu suchen. Sie nahmen kurzzeitige Arbeitsaufträge an und bewältigten diese mit unermesslichem Arbeitseinsatz. Man schätzte die Zahl der *шабашники* auf etwa 300 000. Abgesehen von diesen Baubrigaden gab es auch noch illegale Privatunternehmen, die zum Teil sogar innerhalb der Staatsbetriebe fungierten. Die Mitarbeiter und Leiter dieser illegalen Betriebe arbeiteten einen Teil des Tages legal – langsam für den Staat; den anderen Teil des Tages arbeiteten sie illegal – schnell und effizient für sich. Der illegale Teil ging natürlich einher mit Diebstahl, Unterschlagungen und Schiebereien. Zum einen musste die Buchführung gefälscht werden, zum anderen musste illegale Wege und Methoden der Produktion und des Vertriebs gefunden werden. Es wird angenommen, dass es in der Zeit von Brežnev zehntausende solch illegaler Unternehmen gab. Nun stellt sich die Frage ob die Funktionäre der Verwaltungs- und Planungsorgane von diesen illegalen Aktivitäten wussten (ebd.).

Es ist kein Geheimnis, dass alle Funktionäre davon wussten doch sie wurden mit Schmiergeldern – *взятки* – zum Schweigen gebracht. Die Korruption drang in alle Bereiche ein und führte zu einem System des organisierten Verbrechens, das auf allen Ebenen anwesend war. Betroffen waren Verwaltungs-, Rechts-, Planungs-, Wirtschafts- und Parteiorgane. FLEISCHMANN (2007,19) führt Analysen von A. Baumgart und B. Jänecke an, in denen sie die Formen sozialistischer Schattenwirtschaft so darstellen,

„dass fiktive (nicht existierende) Waren und Leistungen als real existierende ausgewiesen wurden, real vorhandene Waren- und Geldströme in der offiziellen Buchhaltung nicht erfasst wurden, Waren und Dienstleistungen zu überteuerten Preisen umgesetzt wurden und für defizitäre Waren und Dienstleistungen entsprechende Gegenleistungen erwartet und erbracht wurden.“

Nach dem anhaltenden Rückgang des Wirtschaftswachstums und der Aussicht auf Stagnation musste die politische Führung Maßnahmen setzen (MANDEL 1989, 87). Sie mussten sich eingestehen, dass die sowjetische Wirtschaft trotz aller Reformen in der Vergangenheit nicht mehr im Stande sein würde, sich der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung der

industrialisierten Länder anzuschließen. Der stetige Rückgang der sowjetischen Wirtschaft würde in absehbarer Zeit ihren weltpolitischen Status endgültig ruinieren (FRENA 1994, 48).

1.2. Michail Gorbačev und seine Reformversuche

Nach dem Tod Brežnevs 1982 und zwei kurzen Amtsperioden von Andropov und Černenko wurde Michail Gorbačev 1985 zum Generalsekretär der KPdSU (Kommunistische Partei der Sowjetunion) gewählt (KAPPELER 2008, 42). Zuvor war er sieben Jahre lang als ZK¹-Sekretär für Landwirtschaft tätig. Gorbačev präsentierte sich als ein junger und äußerst dynamischer Parteifunktionär. Man erwartete von ihm, dass er eine Stabilisierung und Erneuerung des sozialistischen Systems herbeiführt (ALTRICHTER 2007, 175). Als er seine neue Position annahm, sah er die Situation in der Sowjetunion sehr nüchtern und realistisch. Gorbačev „glaubte an die Erneuerbarkeit des Systems, konnte aber nicht sofort mit tiefgreifenden Veränderungen beginnen (FLEISCHMANN 2007, 19)“. Zunächst galt es das erforderliche Fundament für seine angestrebten Veränderungen zu legen. Viele Projekte, die Gorbačev geplant hatte, benötigten eine lange und intensive Vorbereitungszeit. Gorbačevs Verkündungen in den ersten Monaten seiner Regierungszeit unterschieden sich nicht sehr von denen seiner Vorgänger. Auch Gorbačev sah den Kapitalismus als Ursache von Krieg und Terror und außerdem lobte er „die Sowjetunion als Hort wahrer Freiheit und Demokratie (ebd. 20)“.

Im April 1985 stellte Gorbačev im Rahmen des Plenums des ZK zum ersten Mal sein Vorhaben vor. Er wollte das politische und wirtschaftliche System der Sowjetunion komplett reformieren und somit die krisenhafte Zeit und die Zeit der Stagnation – застой – unterbinden. Er sprach von einer tiefgreifenden Umgestaltung aller Lebensbereiche der sowjetischen Gesellschaft: „...коренная перестройка всех сфер жизни нашего общества в соответствии с принципами социализма...“ (FISCHEREDER 1992, 19). Auf dem Plenum des ZK im Juni 1987 wurde das wirtschaftliche Reformkonzept von Gorbačev verabschiedet. Der Chefberater Gorbačevs in wirtschaftlichen Angelegenheiten, Abel Aganbegjan, antwortete auf die Frage warum die Perestrojka notwendig sei damit, dass die alten Wirtschaftsreformen und die alte Wirtschaftspolitik, das alte Regierungssystem und die negativen Tendenzen in der Entwicklung „den Forderungen, die die Zeit an sie stellte, nicht gewachsen waren“ (ebd.).

Der Begriff Perestrojka leitet sich vom Verbum *‘перестроить’* ab und bedeutet umbauen, rekonstruieren, erneuern, reorganisieren, umstrukturieren, umgestalten. Anfangs wurde dieses Schlagwort mit den jeweilig substantivierten Formen wiedergegeben, wie z.B. Umgestaltung, Erneuerung, Umbau, etc., doch inzwischen ist das Wort Perestrojka in den

¹ Anm.d.Verf.: Das Zentralkomitee (ZK) gehört im Machtgefüge der kommunistischen Parteien zu den obersten Entscheidungsgremien

Bestand sämtlicher Sprachen eingegangen. Aber was ist sie nun genau, die Perestrojka und wozu brauchen wir sie?

„Перестройка – это коренные, глубинные, можно даже сказать, революционные изменения нашей жизни. Не подновление, не усовершенствование, не частичное улучшение её, а строительство новых форм.

Почему нужна перестройка?

Она нужна потому, что старая структура хозяйства, старая экономическая политика, старая система управления, старые тенденции развития – то есть всё, что определяет движение экономики вперёд, не соответствовали новым задачам, которые перед нами поставило время.“

(Abel Aganbegjan, 1987. zit. nach: FISCHEREDER 1992, 18)

MANDEL (1989, 87) fasst Gorbačevs Vorhaben in einer Formel zusammen, die lautet: „Rationalisierung und Streben nach mehr Rentabilität“. Die wichtigsten geplanten Maßnahmen für das Ankurbeln des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wachstums sind (nach FISCHEREDER 1992, 19ff.):

- Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens: демократизация общественной жизни
- radikale Umstrukturierung der Gesellschaft: радикальная трансформация общества
- radikale Wirtschaftsreform: радикальная экономическая реформа
- humaner demokratischer Sozialismus: гуманный демократический социализм
- Übergang vom Totalitarismus zur Demokratie: переход от тоталитаризма к демократии
- Verfassungsreform: Конституционная реформа
- Herstellung der Rechtsstaatlichkeit: создание правового государства/ порядка
- parlamentarische Demokratie: парламентарская демократия
- sozialistischer Pluralismus: социалистический плюрализм
- Liberalisierung: либерализация
- Globalisierung der Außenpolitik: глобализация
- Entmilitarisierung: демилитаризация
- Konversion (militärische Anlagen sollen zur Produktion ziviler Einrichtungen umgebaut werden): конверсия
- Entsowjetisierung: десоветизация

- Mehrparteiensystem: многопартийность
- Entbolschewisierung: дебольшевизация
- EntKGBisierung: деКГБизация
- Entföderalisierung: дефедерализация

Ökonomisch gesehen gilt es „den stetigen Rückgang des Wirtschaftswachstums zu überwinden und das Abgleiten in Stagnation zu verhindern (MANDEL 1989, 87)“ und das Eigentum umzustrukturieren – преобразование собственности (FISCHEREDER 1992, 21). Folgende Schlagwörter stehen damit in Zusammenhang (nach ebd. 21f.):

- Privatisierung: приватизация
- Entstaatlichung: разгосударствление
- Schaffung einer gemischten Wirtschaft: создание смешанной рыночной экономики
- Entmonopolisierung: демонаполизация
- Konvertierbarkeit des Rubels: конвертируемость рубля
- Entkollektivierung: деколлективизация
- Einführung des Pachtwesens: арендаизация
- Dezentralisierung der Wirtschaft: децентрализация экономики

MANDEL (1989, 87) fragt sich worauf denn die Perestrojka hinausläuft, denn das Konzept zielt zwar auf Dezentralisierung ab, begünstigt aber zugleich neue zentralistische Strukturen. Eine der wichtigsten Punkte war die Schaffung einer gemischten Wirtschaft. Anstelle des Staatssozialismus plante Gorbačev ein gemischtes System mit einem privaten und einem genossenschaftlichem Sektor. Der Leitgedanke war die Gründung von Kooperativen, die die Wettbewerbsfähigkeit von Waren und Dienstleistungen wiederherstellen sollen. Im Jahre 1988 wurde das Gesetz über die sogenannten кооперативы verabschiedet. Dieses Gesetz öffnete ihnen die Möglichkeit zur Arbeit in fast allen Wirtschaftsbereichen. Der Erfolg der Kooperativen äußerte sich darin, dass viele als Banken im Finanzsektor tätig wurden. Andere vertieften sich in den Außenhandel, entwickelten sich in der Bauwirtschaft, in der Textil- und Konsumgüterindustrie weiter. Die Kooperativen brillierten durch eine hohe Produktivität und das Gehalt der Angestellten war fast doppelt so hoch wie in der staatlichen Wirtschaft. Die Kooperativen hatten die Verwaltung, Finanzierung und die Gestaltung der Preise inne. Aber schon Ende 1988 wurden die Tätigkeitsbereiche wieder gedrosselt. Sie durften keine Privatschulen mehr führen, es war ihnen nicht gestattet Kabel für Post, Funk und Fernsehen zu verlegen; Waffen, Munition, Alkohol, Narkotika und Edelsteinschmuck durfte nicht mehr hergestellt werden. Ende des Jahres 1987 gab es in der Sowjetunion circa 8000 Kooperativen,

die über 880000 Angestellte hatten. 1988 waren es 193 000 mit ca. 4,9 Millionen Beschäftigten (FLEISCHMANN 2007, 20f.).

Es entwickelte sich eine Abneigung gegenüber den Kooperativen in der Bevölkerung. Fleischmann nennt ideologische, wirtschaftliche und persönliche Gründe für diese immense Abneigung:

„Aus ideologischer Sicht hielten viele sowjetische Bürger die Kooperativen für den Anfang eines Abgleitens in Richtung Kapitalismus und Ausbeutung. Was die wirtschaftlichen Motive angeht, so unterstellte man ihnen eine unverhüllte Profitgier. Die persönlichen Gründe wurzelten in Gefühlen wie Neid auf den besseren Verdienst und Empörung über das Ausscheren aus dem Heer der Gleichgestellten.“ (FLEISCHMANN 2007, 21)

Interessant dabei ist, dass Gorbačev seine Reformmaßnahmen nicht im Geringsten als Abschied von den sozialistischen Grundsätzen sah. Vier Jahre nach seinem Amtsantritt sagt er in einem Interview mit den Moskovskije Novosti folgendes:

„Но перестройка не означает отхода от фундаментальных основ социализма, а является переходом общества в качественно новое состояние в рамках одной общественной-экономической формации.“
(Gorbačev am 28.8.1989, zit.nach: FRENA 1994, 49)

Gorbačev wollte in erster Linie „добавить рынок к социализму“, und nicht die Einführung einer freien Marktwirtschaft in einer radikalen Form umsetzen. FRENA (1994, 49) ist der Meinung, dass der Grund für diese Einstellung seine Erkenntnis war, dass der Zusammenbruch der Zentralplanung einen Zusammenbruch des politischen Systems mit sich gebracht hätte, da die Politik und Wirtschaft in der Sowjetunion in einer sehr engen Verbindung miteinander standen. Eine radikalere Umsetzung der Wirtschaftsreformen hätte das Ende seiner eigenen politischen Laufbahn bedeutet.

Die außenpolitischen Errungenschaften Gorbačevs sollten an dieser Stelle auch erwähnt werden. Die Bemühungen um die Beendigung der Konfrontation mit dem Westen, des Kalten Krieges und des Wettrüstens sind die wichtigsten außenpolitischen Initiativen, die von ihm ergriffen wurden. Außerdem hat er versucht die Beziehung zu China zu normalisieren, die deutsche Wiedervereinigung unterstützt, den Ländern Osteuropas hat er die Souveränität und Entscheidungsfreiheit zurückgegeben (FLEISCHMANN 2007, 22). Desweiteren intensivierte er Gespräche und Verhandlungen über eine Abrüstung im konventionellen Bereich (KSE) und im Sommer 1991 wurde vertraglich geregelt, dass nukleare Trägersysteme großer Reichweite (START) reduziert werden. Im Februar 1988 hat Gorbačev den Rückzug der sowjetischen

Truppen aus dem Afghanistan angekündigt. Nachdem im April desselben Jahres in Genf ein Afghanistan-Abkommen – mit den USA und der UdSSR als Garantiemächte – unterzeichnet wurde, begann man Mitte Mai mit dem Abzug der Truppen. Außerdem machte Gorbačev einen weiteren Schritt und versuchte Frieden mit den ‚Andersdenkenden‘ zu machen. Im Februar 1987 wurde offiziell bekannt gegeben, dass 140 Personen, die damals wegen antisowjetischer Propaganda verurteilt worden waren, nun begnadigt würden (ALTRICHTER 2007, 180).

Demokratie, Offenheit und Selbstverwaltung, Trennung der Zuständigkeiten von Partei und Staat und die Schaffung eines effizienten Mechanismus, der es ermöglicht, eine rechtzeitige Selbsterneuerung des politischen Systems durchzuführen, das waren die immer wiederkehrenden Schlagwörter der Perestrojka (ebd. 182). Doch worin lagen die Schwierigkeiten bei der Durchführung der angestrebten Veränderungen? Diese Frage soll nun im nachfolgenden Kapitel beantwortet werden.

1.3. Schwierigkeiten bei der Durchführung der angestrebten Veränderungen. Warum die Perestrojka misslungen ist.

Die Feinde der Perestrojka kommen aus Gorbačevs eigenen Reihen: die konservativen Kräfte aus dem Parteiapparat und die korrupte bürokratische Führung lehnte sich gegen seine Vorhaben auf. Sie sahen in den Umstrukturierungen eine „Restauration des Kapitalismus“, eine „Unterhöhlung der Grundlagen des Sozialismus“, eine „Verunglimpfung der Geschichte“ (FISCHEREDER 1992, 22). Weitere Gründe für das Scheitern der Perestrojka sind auch der fortschreitende Ehrgeiz der Eliten in den ehemaligen Sowjetrepubliken und die florierenden Pläne der Avantgardisten und Neoliberalen. Mitglieder der Partei fürchteten um ihr Ansehen und ihre Sonderstellung in der Gesellschaft und deshalb versuchten sie die Pläne der Reformer unter Gorbačev zu sabotieren. Im Sommer 1991 versuchte ein ‚Komitee für den Ausnahmezustand‘ (Государственный комитет по чрезвычайному положению СССР) Gorbačev als Staatspräsidenten zu entmachten. Dieses Komitees wurde vom Vizepräsident G. Janaev angeführt, den Gorbačev selbst einige Monate zuvor entgegen den Willen der Volksdeputierten zum Vizepräsidenten ernannte. Die nationalen Eliten begannen sich an die Repressionen unter Stalin zu erinnern und sie wurden sich dessen bewusst, dass sie noch immer ungleich behandelt wurden und „in der neuen Situation des Nachdenkens und des Gedankenaustausches witterten sie die Chance der Wiedererlangung der Souveränität (FLEISCHMANN 2007, 24)“. Die Avantgardisten, die mit Boris El'cin eine starke Vertretung hatten, warfen den Verantwortlichen und Ausführenden der Perestrojka Inkonsequenz und Zögerlichkeit vor. Eine ihrer Forderungen war, sich dem sozialistischen Experiment abzuwenden und den Kurs in die Marktwirtschaft zu ändern (ebd.).

Gorbačev selbst zweifelte auch nicht daran, dass der Erfolg seiner Perestrojka grundsätzlich davon abhängt, den Kampf gegen die Routine, Passivität und Verantwortungslosigkeit der Bürokratie zu gewinnen. Er hielt am 13. Oktober 1987 eine Rede vor Veteranen der KPdSU und äußerte sich dazu folgendermaßen:

„Организационная форма, масштабы межотраслевых производственных формирований соответствуют, как представляется, требованиям подлинного, полного хозрасчета, экономическим методам управления. Все это поможет подобрать экономические корни бюрократизма, выступающего сегодня элейшим, опаснейшим врагом революционной перестройки. Думается, что решение по этому вопросу дело не отдаленного будущего.“ (Gorbačev 1987, zit. nach: FISCHEREDER 1992, 23)

Mandel sieht den stärksten Widerspruch in Gorbačev wie folgt:

„Als gewählter Parteichef und Repräsentant der Bürokratie, deren Macht und Privilegien er sichern soll, beginnt Gorbatschow beide in dem Maße zu untergraben, wie er versucht, sie zu festigen. Das ist der stärkste Widerspruch seiner reformistischen Orientierung.“ (MANDEL 1989, 86)

Welche Ursachen trugen außerdem noch zum Scheitern der Perestrojka bei? Zum einen darf die Euphorie der Souveränisierung und der damit verbundene wirtschaftliche Separatismus zwischen den Republiken und der Union nicht fehlen. Der wirtschaftliche Separatismus ‚экономический сепаратизм‘ sollte mit dem festgesetzten, unterschriftsreifen Unionsvertrag ‚Союзный договор‘ vom 20. August 1991 beseitigt werden (FISCHEREDER 1992, 24).

Neben den Widerständen innerhalb der eigenen Partei, den ökonomischen und nationalen Schwierigkeiten kommt noch ein weiteres Problem hinzu, nämlich die elementaren Hindernisse bei der Umbildung der Gesellschaft. Gorbačev definiert diese Hindernisse im Zuge seiner Nobelpreisrede in Oslo am 5. Juni 1991 wie folgt: Er wirft seinen Mitbürgern Mangel an Initiative, Anhängigkeit, mangelnden Unternehmergeist und mangelnde Selbstständigkeit vor indem er sagte: „...Ибо за десятилетия они разучились быть инициативными, независимыми, предприимчивыми, самостоятельными...“. Er bekennt, dass die Perestrojka in die dramatische Phase eingetreten ist:

„Сейчас перестройка вступила в самую драматическую полосу. С трансформацией философии перестройки в реальную политику, начавшую буквально взрывать старые формы жизни, стали нарастать и сложности. Многие испугались, захотели вернуться в прошлое.“ (GORBAČEV 1991, <http://www.agitclub.ru/spezhran/spezgorby.htm>)

Obwohl sich die Perestrojka in einer Krise befindet, steht Gorbačev hinter seinen Ideologien und seinem Vorgehen und sagt, dass der von ihm eingeschlagene Weg erforderlich und unumkehrbar ist:

„О своей позиции. Что касается принципиального выбора, то этот вопрос для меня давно и бесповоротно решен. Ничто и никогда, никакое давление ни справа, ни слева меня не собьет с позиции перестройки и нового мышления. Менять своих взглядов и убеждений не собираюсь. Выбор сделан окончательно.“ (GORBAČEV 1991, <http://www.agitclub.ru/spezhran/spezgorby.htm>)

Ganz sicher war auch die Ablehnung der Bevölkerung ausschlaggebend für das Misslingen der Perestrojka. Ein großer Teil der Bevölkerung stand der Perestrojka abwertend, kritisch und geradezu ablehnend gegenüber – sie war nicht bereit für Veränderungen:

„Переходный период к новому качеству во всех сферах жизни общества сопровождается болезненными явлениями. Начиная перестройку, мы не смогли все должным образом оценить и предвидеть. Общество оказалось слишком тяжелым на подъем, не готовым к новым переменам, задевающим жизненные интересы, когда пришлось всерьез прощаться со всем тем, к чему привыкли на протяжении долгих лет. Неосторожно породив вначале огромные ожидания, мы не учли, что за ними не может столь же быстро последовать осознание, что всем надо жить и работать иначе, перестать привычно уповать на то, что новая жизнь будет дадена сверху.“ (GORBAČEV 1991, ebd.)

Rückblickend äußerten sich die Russen eher negativ über Gorbačevs Reformen: In den ersten drei Jahren (1985-1988) haben circa 54% die Entwicklung im Großen und Ganzen begrüßt. Später (1989-1991) waren es nur noch 25%, die die Reformen befürworteten. Die Zahl der Perestrojka-Gegner betrug zu Beginn 30%, später stieg die Zahl und machte dann rund zwei Drittel der Bevölkerung aus. In der Umfrage von 2005 sahen circa 28% der Russen die Perestrojka positiv, und über 63% äußerten sich dazu kritisch. Auch Gorbačev als Person wurde von den Russen beurteilt – 36% äußerten sich positiv, 49% negativ (FLEISCHMANN 2007, 22).

Viele Menschen – die von der jahrzehntelangen sowjetischen Propaganda geprägt waren – kritisierten, dass es keine Verbote mehr für die Verbreitung westlicher Filme, erotischer Literatur und Rockmusik gab. Sie hatten Angst vor einem moralischen Verfall, der laut ihnen mit der Auflösung der Verbote einherging. Außerdem beanstandeten sie, dass die Vaterfigur der Revolution, Lenin, öffentlich kritisiert werden durfte (ebd.). Im Juni 1986 traf sich Gorbačev mit einer Gruppe sowjetischer Schriftsteller und sagte:

„Wenn wir anfangen, uns mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, werden wir unsere ganze Energie einbüßen. Das wäre so, als würden wir den Leuten auf den Kopf schlagen (ALTRICHTER 2007, 187)“. Alle Energie soll nach vorne, auf die Zukunft gerichtet sein. Doch bereits im Sommer und Herbst 1986 kündigte sich eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit an, die nicht vermieden werden konnte. Die sowjetischen Schriftsteller forderten im Juni 1986 Wahrheit statt Klischees und Gerechtigkeit gegenüber Verstoßenen. Genau in dieser Zeit wurde die Zäsur gelockert und bisher Verbotenes durfte gedruckt werden – auch Literatur über die Jahre unter der Diktatur Stalins. Immer mehr Zeitungen und Zeitschriften machten den Stalinismus zum Thema, was kurz zuvor niemand gewagt hätte. Regisseure und Produzenten forderten, dass bisher nicht freigegebene Filme in die Kinos kommen durften. Einer der ersten Filme die damals gezeigt wurden war ein Spielfilm des georgischen Regisseurs Tengiz Abuladse „Die Reue“ (georg. ‚Monanieba‘), eine Abrechnung mit der Stalinzeit. Bei der Erstaufführung im Februar 1987 sorgte „Die Reue“ für eine Sensation, der Andrang in den Kinos war überwältigend. „Die Reue“ wurde insgesamt mit 10 Preisen ausgezeichnet und sogar als „bester ausländischer Film“ für den Oscar nominiert (ebd.).

Außerdem gab Gorbatschow im Februar 1987 seine Zurückhaltung hinsichtlich der vergangenen Ereignisse auf. Als er sich mit Redakteuren und anderen Medienvertretern traf, verdeutlichte er, dass es bei der Betrachtung der Geschichte der Sowjetunion kein Tabu geben darf, die ‚weißen Flecken‘ sollen beseitigt werden und er forderte auf die Geschichte so zu sehen, wie sie nun mal ist: „Es sollte in der sowjetischen Geschichte und Literatur keinen vergessenen Namen und keine leere Seite geben (Gorbatschow 1987 in MORRISON 1988, 301)“. ALTRICHTER (2007, 187) spricht davon, dass die Revolution im Denken, im Verhältnis zur eigenen Vergangenheit, die er damit auslöste, förderte und begünstigte, in ihrer Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Die historische Diskussion erlangte schnell ihren Höhepunkt, überall war man mit diesen Themen konfrontiert. Das Fernsehen, das Kino, das Theater, die Tageszeitungen – es schien als ob es keine anderen Themen gäbe. Stück für Stück wurde in Frage gestellt, was zuvor als Tabu galt. Die Auseinandersetzung mit den Geschehnissen in den 20er Jahren führte zur Rehabilitierung der damals Unterlegenen, die sich „für eine offener und freiere Gesellschaft, für einen langsameren und humaneren Weg zum Sozialismus, mit mehr Markt und Mitbestimmung eingesetzt haben (ALTRICHTER 2007, 188)“. Erstmals wurde den Menschen das Ausmaß der Tragödie bewusst, das mit der Kollektivierung Ende der 20er Jahre über die ländliche Bevölkerung hereingebrochen war. Tabuisierte Themen wie Stalin und die 30er Jahre und die Zeit der großen Säuberungen wurden aufgehoben. Schriftsteller schrieben darüber, welche Ausmaße die Verfolgung der Bauern, der Intellektuellen und der militärischen

Führung in der Gesellschaft angenommen hatte. Eine Menge Zeitschriften und Zeitungen begannen Kurz- und Fortsetzungsgeschichten der Schriftsteller zu drucken. Es lässt sich feststellen, dass sich die Debatte um die Geschichte im Grunde gegen die politische Führung um Gorbačev entwickelte:

„Die Pflöcke, die sie einzurammen versuchten [...] erwiesen sich schon bald als viel zu schwach. So hinkten die Partei und die politische Führung der Diskussion eher hinterher als sie zu bestimmen – bevor sie selbst an ihren Widersprüchen zerfielen.“ (ALTRICHTER 2007, 189)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Gorbačev und seine Gefolgschaft sicher eine Reihe von Fehlern begingen. Ein grundlegender Fehler war, dass sie an die Reformierbarkeit der Kommunistischen Partei glaubten und daran festhielten. Ihre Auffassung, dass die sowjetische Bevölkerung zu maßgeblichen und progressiven Veränderungen bereit wäre, war falsch. Ebenso fehlerhaft war die inkonsequente Vorgehensweise gegen Radikalreformer, Anarchisten und Gewalttäter, die sich dadurch natürlich zu weiteren Aktionen angespornt fühlten. Radikalen Ansichten zufolge, hat der Staat schon seit jeher demokratische Entwicklungen behindert und deshalb müsse er bekämpft werden. Was Gorbačev und seine Kollegen wohl unterschätzt haben war das Verlangen der Bevölkerung nach einer starken und konsequent handelnden Führung. Sicherheit und Entschlossenheit suchten sie bei den Perestrojka- Politikern vergeblich (FLEISCHMANN 2007, 24).

Gorbačev hat den Westen für die Sowjetbürger zugänglich gemacht und deshalb konnten sie selbst den Unterschied zwischen marktwirtschaftlichen und sozialistischen Systemen erkennen. Die Diskussionen über den Sozialismus im Allgemeinen und über das sozialistische Wirtschaftssystem bezeichnete D. Dorn als „die Basis der intellektuellen Revolutionen sowohl in der Sowjetunion als auch in Osteuropa (DORN 1993, zit. nach: FRENA 1994, 50)“

1.4. Die Auflösung der Sowjetunion und ihr Erbe

Im März des Jahres 1989 fanden erstmalig seit 1917 Parlamentswahlen statt. Im selben Jahr wurde der Kongress der Volksdeputierten gegründet und Michail Gorbačev wurde zum Präsidenten der Sowjetunion ernannt. Sein Amt als Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) behielt er weiterhin. B. Jelzin, A. Sacharov und weitere Deputierte errichteten im Juli 1989 eine interregionale Volksdeputiertengruppe – *межрегиональная группа народных депутатов*. Ziele dieser Volksdeputiertengruppe waren zum einen radikale Reformen, zum anderen der Kampf für die Menschenrechte. Der entscheidende politische Wandel begann 1990 mit der Aufhebung des Machtmonopols der

Kommunistischen Partei. Seinen Höhepunkt erreichte der politische Wandel mit der Wahl Boris Jelzins 1991, mit dem Niederschlag des Augustputsches, der Gründung der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (*Содружество независимых государств*), dem Rücktritt Gorbačëvs und der formellen Auflösung der UdSSR am 31. Dezember 1991 (FRENA 1994, 50f.).

Dem politischen Wandel ging ein Zerfallsprozess voraus, der sich über mehrere Jahre erstreckte. Regionen, Nationalitäten und Völkerschaften forderten mehr Selbstbestimmung, Souveränität und schließlich Unabhängigkeit. Dieses Streben nach Unabhängigkeit war nicht nur ein Problem der Randrepubliken, es bedrohte immer mehr die Existenz des Gesamtstaates. Dieses Problem zeigte sich während des Jahres 1990 offensichtlich, als sich nach und nach alle 15 Unionsrepubliken für souverän erklärten, was sie formell rein nach der Verfassung bereits waren, aber nun wollten sie es auch offenkundig sein. Doch Souveränität alleine reichte manchen Unionsrepubliken nicht mehr und sie forderten Unabhängigkeit, allen voran die baltischen Nationen. Moskau leugnete lange, dass ihre Länder gewaltsam von der Sowjetunion vereinnahmt wurden. Im Dezember 1989 gestanden sie aber endlich ein, dass die baltischen Länder auf Grund von Gebietsabsprachen zwischen Hitler und Stalin gegen ihren Willen vereinnahmt wurden und so war dies der Anstoß für die Litauer, Esten und Letten zur Separation. Im Frühjahr 1990 verkündeten sie ihre Unabhängigkeit. Gorbačëv weigerte sich dieser einseitigen Unabhängigkeitserklärung zuzustimmen und sandte Sondereinheiten nach Litauen mit dem Versprechen, ein neues Staatsorganisationsgesetz zu schaffen und einen neuen Unionsvertrag zu schreiben, der den Forderungen der einzelnen Republiken entgegenkam. In Zukunft sollen sich die Länder nicht nur als souverän bezeichnen, sie dürfen auch ihren staatlichen Aufbau selbst regeln, selbst über ihre Wirtschaftsordnung bestimmen und eigenverantwortlich über Bodenschätze und Ressourcen entscheiden. Das Wort ‚Sozialismus‘ wurde aus der Staatsbezeichnung entfernt und die UdSSR solle künftig ‚Union der souveränen Sowjetrepubliken‘ heißen. Im Allgemeinen war das ein Zeichen und ein Anstoß für die Entmachtung des Zentrums und die Vergabe einer Vielzahl seiner politischen, wirtschaftlichen und verfassungsrechtlichen Kompetenzen auf die einzelnen Republiken (ALTRICHTER 2007, 191ff.).

Im Juni 1991 wurde Boris Jelzin zum Präsidenten der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) bereits im ersten Wahlgang und mit über 57% der Stimmen gewählt. Jelzin war unter allen Kandidaten der größte Gegner der kommunistischen Partei und der schärfste Feind des Regierungskurses. Als Person und Politiker stand er:

„für die vollständige Trennung von Partei und Staat, für tiefgreifende, nicht halbherzige Reformen, für den raschen Übergang zur Marktwirtschaft und die Wahrung der Rechte der Einzelrepubliken in einer neuen, föderativ verfaßten Union.“ (ALTRICHTER 2007,195)

Jelzin stimmte nach langen Verhandlungen zusammen mit 8 der bisher 15 Unionsrepubliken ein, den neuen Unionsvertrag von Gorbačev zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung des Vertrags sollte am 20. August 1991 beginnen. Doch ein Putschversuch im August 1991 versuchte dem entgegenzuwirken. In der Nacht vom 18. auf den 19. August 1991 entmachtete ein ‚Notstandskomitee‘, welches aus acht Personen bestand, den amtierenden Unionspräsidenten Gorbačev und setzte ihn an seinem Urlaubsort auf der Krim fest. Im Notstandskomitee waren die wichtigsten Repräsentanten und Funktionsträger der gesamten Union: Gorbačevs Stellvertreter und Vizepräsident Janaev, der sowjetische Ministerpräsident Pavlov, der Verteidigungsminister Jasov sowie der Innenminister Pugo, Gorbačevs Stellvertreter als Vorsitzender des sowjetischen Verteidigungsrates Baklanov, der Chef des KGB, die Vorsitzenden des Kolchosebauernverbandes und der Vereinigung der Staatsbetriebe. Das ganze Land befand sich im Ausnahmezustand, Panzer wurden in die Großstädte geschickt, jegliche Art von Demonstrationen waren verboten, die Massenmedien waren dem Notstandskomitee unterstellt und alle Verwaltungsorgane der Union mussten den Anweisungen des Komitees folgen. Wie aber rechtfertigte das Komitee sein Vorgehen? Sie waren davon überzeugt, dass die Politik der Perestrojka in einer Sackgasse stecke, dass das Land unregierbar geworden war und sich in ‚tödlicher Gefahr‘ befand. Man müsse Gesetz und Ordnung wiederherstellen, die Welt des Verbrechens muss bekämpft und der Unionsvertrag noch einmal diskutiert werden. Warum wolle das Notstandskomitee die Unterzeichnung des Unionsvertrages unterbinden? Ihrer Meinung nach würden die Reste der alten Sowjetunion mit der Unterzeichnung des neuen Vertrages abgelöst werden. Sie versuchten mit allen Mitteln das zu bewahren bzw. wiederherzustellen, was in den Jahren der Perestrojka Schritt für Schritt verschwunden war und endgültig verloren zu gehen schien, nämlich die Macht des Zentralstaates und all der Organe, die ihn gestützt haben, die Macht des Zentralkomitees, der Armee und des KGB, die Einheit der kommunistischen Partei, die sozialistische Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft und die Stellung der UdSSR als Weltmacht (ALTRICHTER, 195ff.).

Der Putsch des Notstandskomitees scheiterte bereits nach drei Tagen und beschleunigte ungewollt den Prozess, den sie eigentlich zu stoppen bzw. rückgängig zu machen versuchten – den Vormarsch der Reformer, den Funktionsverlust der kommunistischen Partei, den Machtverfall des Zentrums und die Auflösung der ‚alten‘ Sowjetunion. Alle am Putsch

beteiligten Personen und jene, die den Putsch unterstützt, toleriert bzw. sich nicht rechtzeitig davon entfernten wurden verhaftet und von ihren bisherigen Positionen abgesetzt. Der Präsident der RSFSR verbot der kommunistischen Partei jede weitere Tätigkeit in Russland. Diesem Beispiel schlossen sich viele Unionsrepubliken an. Sie verboten auf ihrem Territorium der kommunistischen Partei jegliche Aktivitäten oder sie lösten ihre eigene Parteiorganisation von der Union. Eine einheitliche KPdSU gab es daraufhin nicht mehr. Gorbačevs hatte keine Wahl als vom Amt als Generalsekretär zurückzutreten. Die Putschisten haben mit ihrer Aktion die Position des Unionspräsidenten stark geschwächt und die des russischen Präsidenten sehr gestärkt. Auf Gorbačev lastete die Verantwortung, dass einige der Putschisten Männer seiner Wahl waren, die er ins Amt geholt hat. Boris Jelzin hingegen, der Amtssitz und die Regierung Russlands wurden zum Zentrum des Widerstandes gegen die Putschisten. In diesen drei Tagen hat sich das Zentrum der Macht verschoben und Russland zeigte wenig Interesse, die Macht aus ihren Händen zu geben (ALTRICHTER 2007, 196ff.).

Vorbei an Gorbačev übernahm Jelzin die Initiative und begann intern mit einem Bündnis von Russland, Weißrussland und Ukraine zu regieren. Weitere acht Republiken schlossen sich der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (*Содружество независимых государств*) an. Am 21. Dezember 1991 beschloss der Oberste Sowjet die Auflösung der Sowjetunion. Am 25. Dezember 1991 trat der Staatspräsident der ehemaligen UdSSR Michail Gorbačev von seinem Amt zurück. Der russische Präsident, Boris Jelzin, und die Vertreter der Sowjetrepubliken gaben am 31. Dezember 1991 die Auflösung der Sowjetunion bekannt (FRENA 1994, 51).

Bei der Gründung der Gemeinschaft unabhängiger Staaten verkündeten die Präsidenten Jelzin, Kravčuk und Suškevič im Deklarationstext folgendes:

„Близорукая политика центра привела к глубокому политическому и экономическому кризису, к дезинтеграцию экономики и катастрофическому ухудшению жизненного уровня практически всех слоев населения.“ (zit. nach FRENA 1994, 51)

Die Ursachen sowohl für den politischen als auch ökonomischen Niedergang wurden ausführlich genannt. Die Staatspräsidenten verpflichteten sich im Rahmen dieser Gründung zur Durchführung radikaler Wirtschaftsreformen. Das Ziel war die Schaffung eines neuen Marktmechanismus, die Umgestaltung der Eigentumsordnung und der Garantie für ein freies Unternehmertum. Die politische Dezentralisierung eröffnete den Weg zur ökonomischen Dezentralisierung, den Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft (ebd. 51).

2. Der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft. Programme, Gesetze und Schwierigkeiten bei der Durchführung.

Nach der Auflösung der Sowjetunion ist auch der Mechanismus der zentralen Planung zusammengebrochen, trotzdem konnte sich noch kein privater Markt etablieren. Natürlich versuchten mächtige Personen Bemühungen, die Wirtschaft zu liberalisieren, zu blockieren, schließlich wollten sie ihre Privilegien bewahren. Die politischen Umstände haben sich nach dem August-Putsch und der Gründung der GUS stark verändert, die wirtschaftliche Revolution befand sich dennoch erst im Anfangsstadium, denn die Basis eines freien marktwirtschaftlichen Systems waren ganz und gar nicht geschaffen (FRENA 1994, 53).

Eine ernsthafte Diskussion über die Einführung der Marktwirtschaft und um die Erarbeitung einzelner Wirtschaftsprogramme in der Sowjetunion begann im Jahre 1990. Das erste Programm zur Einführung der Marktwirtschaft in der Sowjetunion stammt vom damaligen Ministerpräsidenten Ryžkov. Er legte ein Konzept einer regulierten Marktwirtschaft, den sogenannten ‚Ryžkov- Plan‘ (*План Рыжкова*) vor. Die wichtigsten Maßnahmen waren die massive Reduzierung des Haushaltsdefizits bis 1993, die Durchführung einer Preisreform bis 1991, erhebliche Preiserhöhungen und Produktionssteigerung im Lebensmittel- und Konsumgüterbereich (FISCHEREDER 1992, 38). Der Plan wurde unter anderem wegen den drastischen Preiserhöhungen nicht angenommen. Im Sommer 1990 wird von Jelzin die Ausarbeitung eines alternativen Konzepts in Auftrag gegeben, da sich die sowjetische Wirtschaft in einer gefährlichen Lage befand. Unter der Leitung von J. Šatalin fand sich eine Expertengruppe zusammen und konzipierte ein neues, radikaleres Reformkonzept den ‚Šatalin-Plan‘ bzw. den „500 Tage Plan“ (*Программа 500 дней*). Dieser 500 Tage Plan war ein radikales Schnellprogramm und sah den Übergang zur Marktwirtschaft innerhalb von 500 Tagen vor. Im ‚Šatalin-Plan‘ wurden die Prinzipien des neuen ökonomischen Systems formuliert, es wurde der Aufbau einer Wirtschaftsgemeinschaft gefordert, die aus souveränen Staaten besteht und es wurden notwendige Maßnahmen zur Entstaatlichung der Wirtschaft und zur Schaffung einer Marktwirtschaft innerhalb von 500 Tagen dargelegt (FRENA 1994, 54).

Die ausführliche Bezeichnung des Programmes lautete „Programm für den Übergang zum Markt, für die Bildung der Grundlagen der Marktwirtschaft unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und politischen Realien unseres Landes“ – *„Программа к переходу рынку 1, формирование основ рыночного хозяйства, учитывающая экономические и политические реалии нашего времени“*. Die wesentlichsten Ziele des Programmes lauteten wie folgt (nach FISCHEREDER 1992, 44 und FRENA 1994, 54):

- I. Die maximale Freiheit der Wirtschaftssubjekte: Максимальная свобода экономического субъекта
- II. Die volle Verantwortung der Wirtschaftssubjekte für die Resultate ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit bei gleicher rechtlicher Behandlung aller Eigentumsformen: Полная ответственность хозяйствующих субъектов за результаты своей деятельности при равном правовом положении всех видов собственности, в том числе и частной собственности
- III. Wettbewerb zwischen den Erzeuger und die Herstellung marktgerechter Produkte: Конкуренция производителей как главный стимулятор активности, повышения разнообразия и качества товаров, отвечающих рыночным требованиям
- IV. Marktpreise: Рыночные цены
- V. Ausdehnung der Marktbeziehungen auf alle Bereiche, in denen die staatliche Regulierung weniger effizient ist: Рыночные отношения должны охватить все сферы жизни, где они работают более эффективно, чем государственное регулирование
- VI. Öffnung der Außenwirtschaft und Integration in die Weltwirtschaft: Экономика СССР должна быть открыта и последовательно включена в систему мирового хозяйства
- VII. Sicherung der sozialen Sicherheit: Обеспечение высокой степени социальной защищенности граждан
- VIII. Verzicht aller Staatsorgane auf die direkte Mitwirkung an der Wirtschaftstätigkeit, außer in bestimmten Bereichen: Все правительственные органы прекращают прямое вмешательство в хозяйственную жизнь (за исключением особых отраслей)

Der Übergang vom Plan zum Markt war in vier Zeitabschnitte gegliedert. In den ersten 100 Tagen sollte das Programm der außerordentlichen Maßnahmen (*программа чрезвычайных мер*) durchgeführt werden. Danach sollten im zweiten Handlungsabschnitt die Preise liberalisiert und eine strenge Budgetpolitik betrieben werden (*либерализация цен и жесткие финансовые ограничения*). Vom 250. bis zum 400. Tag sollten Maßnahmen zur Stabilisierung des Marktes (*стабилизация рынка*) durchgeführt werden. In den letzten 100 Tagen erwartete man sich den Beginn des Wirtschaftsaufschwunges (*начало подъёма*) (FISCHEREDER 1992, 45).

Der „500-Tage-Plan“ ist eine radikale Veränderung des bestehenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Systems der UdSSR. Er sah eine radikale Neuerung der alten Machtstrukturen vor. Man könnte meinen, dass es eine Kampfansage gegen das Herrschaftsmonopol der KPdSU war. Boris Jelzin ergriff diese Chance sofort und ließ den „500-Tage-Plan“ nicht nur in die Regierung sondern auch in der Öffentlichkeit bekanntmachen. Der Plan wurde am 3. September vom Obersten Sowjet bewilligt. Prinzipiell stand Gorbačev hinter diesem neuen Plan, jedoch fühlte er sich gleichzeitig auch seinem Ministerpräsidenten Ryžkov verpflichtet und so kam es, dass ein Kompromissplan von Gorbačev erarbeitet und am 16. Oktober 1990 vom Kongress der Volksdeputierten angenommen wurde. Gorbačevs Plan „Haupttrichtlinien für die Stabilisierung der Volkswirtschaft und den Übergang zur freien Marktwirtschaft“ („*Основные направления стабилизации экономики и переход к рынку*“) war ein Kompromiss aus den radikalen Reformvorschlägen Šatalins und dem Konzept einer regulierten Marktwirtschaft von Ryžkov. Im Wesentlichen waren die Leitgedanken die gleichen im Šatalin-Programm: ein klares Bekenntnis zur Marktwirtschaft, die Stabilisierung und Liberalisierung der Wirtschaft sowie eine konsequente Durchführung von Preisreformen. Im Vergleich zum „500-Tage-Plan“ sah der neue Kompromissplan von Gorbačev keine Gesamtreform sondern verschiedene Teilreformen vor, es wurde auch auf eine genaue Zeitplanung verzichtet und man betonte die wirtschaftliche Zuständigkeit des Zentrums gegenüber den einzelnen Unionsrepubliken (FRENA 1994, 57).

Im April 1991 folgte auf Gorbačevs Kompromissplan der nächste Versuch, die Krise zu bekämpfen, und zwar das „Programm zur Herausführung des Landes aus der Krise“ („*Программа вывода экономики страны из кризиса*“) vom damaligen Premierminister Valentin Pavlov. Sein Hauptaugenmerk lag auf der durchschnittlichen Preissteigerung von 60%. Das heißt, dass die Preise für Grundnahrungsmittel um das Zwei- bis Dreifache steigen würden. Außerdem unterstützte er die Beibehaltung der zentralen Kontrolle über die Großindustrie, die Aufrechterhaltung der Monopolunternehmen, das Weiterbestehen der Devisenzwangsherrschaft und er setzte sich für ein starkes Unionszentrum ein (FISCHEREDER 1992, 48f.).

Im Mai 1991 wurde ein weiteres Programm zur völligen Umstellung der Sowjetunion von der Plan- zur Marktwirtschaft bis zum Jahre 1997 vorgestellt. Eine sowjetisch-amerikanische Arbeitsgruppe und der Leitung von G. Javlinskij, G. Allison, J. Sachs und S. Fisher erstellten ein Programm mit dem Titel „*Окно возможностей: преобразование Советского Союза в демократию с рыночной экономикой*“, welches in dreiwöchiger strenggeheimer Arbeit und intensiven Gesprächen in Harvard erarbeitet wurde. Die zentralen

Punkte dieses Programmes bildeten die Privatisierung, die Freigabe aller Preise, die Aufhebung der Handelsschranken, die Entmonopolisierung, die Entwicklung einer Finanzmarktstruktur und die Stabilisierung der Wirtschaft. Im Jahr 1997 sollte der vollständige Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft abgeschlossen sein. Der Hauptfehler dieses Plans war sicherlich, dass man mit einer großen finanziellen und technischen Hilfe von den westlichen Industrieländern rechnete, welche aber nicht bereit waren Hilfe in diesem Ausmaß zu leisten (FRENA 1994, 58).

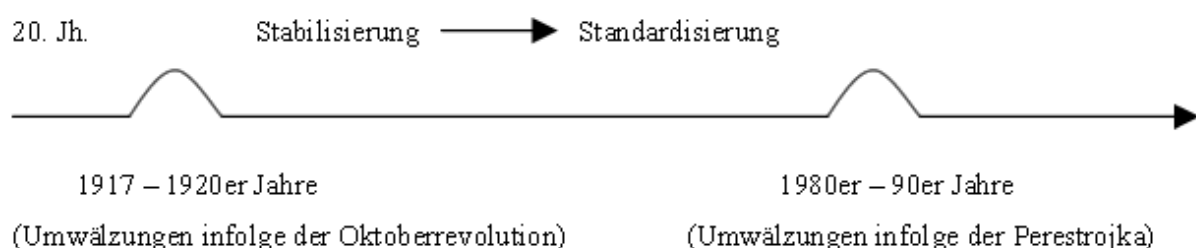
Alles in allem wurden seit Ende 1989 bis Mai 1991 insgesamt 5 Reformprogramme von der sowjetischen Regierung angenommen, die in diesem Kapitel kurz dargestellt wurden. Kein einziges davon wurde jedoch zur Gänze realisiert. Gorbachev hat immer versucht, die Sowjetunion als einheitlichen Wirtschaftsraum zu erhalten. Als die Sowjetunion 1991 aufgelöst wurde, übernahmen die Machthaber der neuen souveränen Staaten die Verantwortung für weitere Reformprozesse und somit auch für die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft ihrer Länder. In der Literatur wird das Jahr 1991 als Abschlussjahr der Perestrojka angegeben. Es ist das Jahr des endgültigen Scheiterns der angestrebten Reformen und Veränderungen und gleichzeitig der Beginn der eigentlichen Transformationsperiode (ebd. 59).

3. Sprachwandel

3.1. Über die Theorie des Sprachwandels

Die russische Sprache ist wie wohl keine andere indoeuropäische Sprache am Ende des 20. Jahrhunderts tiefgreifenden sozialen Umbrüchen ausgesetzt. Je tiefgreifender diese sozialen Veränderungen waren, desto deutlicher und eindrucksvoller äußern sie sich in der Sprache. Die russische Sprache war im Laufe des 20. Jahrhunderts zweimal solchen Umwälzungen ausgesetzt: Zur Zeit der Revolution von 1917, deren sprachlicher Einfluss bis in die zwanziger Jahre anhielt, sowie in der Periode der Perestrojka. Zwischen diesen beiden Ereignissen liegt ein Zeitraum von relativer politischer und sprachlicher Stabilität. Dies kann anhand des folgenden Schemas verdeutlicht werden (DETMER 2000, 21):

Abb.1:



Offenkundige außersprachliche Veränderungen, d.h. Veränderungen, die außerhalb des sprachlichen Bereichs liegen wie z.B. die Oktoberrevolution und die Perestrojka, gingen an niemandem lautlos vorüber. Doch was Außenstehenden entgehen kann, ist der Umstand, dass diese Transformationsprozesse mit einem immensen Umbruch auf den unterschiedlichen Gebieten des Sprachgebrauchs einhergehen. Erwähnenswert sind hierbei die neue Sprache der Medien, der Wandel der gesellschaftlichen Kommunikationsformen und die Innovationen in den Fachsprachen und in der Fachkommunikation (ZYBATOW 2000, 1).

Mit dem Beginn des Reformprogramms durch Michail Gorbatschow und der allmählichen Stabilisierung des späteren russischen Staates häuften sich besorgte Stimmen russischer Linguisten, die vor dem drohenden Verfall der russischen Sprache und den Niedergang der Kultur warnten. Die russische Sprache befand sich zur Zeit der Perestrojka im Umbruch und befindet sie sich auch heute zweifellos im Wandel. Würde diese Behauptung nicht zutreffen, dann würde die russische Sprache vermeintlich absterben, denn dann könnte sie die Bedürfnisse der Sprecher nicht mehr befriedigen (ГРАУДИНА 1994, 3).

Nun stellt sich die Frage, auf welche Art und Weise der Prozess des Sprachwandels einhergeht. KELLER stellt in seinem Werk „Sprachwandel“ fest, dass diese Frage keine historische, sondern eine systematische sei:

„Die Veränderungen von morgen sind die Folgen unseres Kommunizierens von heute. Eine Theorie des Wandels ist also zugleich eine Theorie der Funktion(en) und Prinzipien unseres Kommunizierens.“ (KELLER 1994,26)

Laut Keller wandelt sich eine Sprache durch die tägliche Benutzung in der (Alltags-) Kommunikation. Der Sprecher selbst bewirkt also durch den täglichen Gebrauch eine Veränderung der Sprache.

Ebenso wichtig erscheint die Frage nach dem Zusammenhang und der Wechselwirkung von Sprache und Gesellschaft. Es lässt sich nicht bestreiten, dass eine Gesellschaft die Sprache als ein Kommunikationsmittel verwendet, welches an ihre speziellen Bedürfnisse angepasst ist. Folglich schlagen sich gesellschaftliche Veränderungen in der Sprache nieder (POPP 1997, 215).

R. Hodge und G.Kress unterscheiden zwei Arten der gesellschaftlichen Beeinflussung eines Sprachsystems. Auf der einen Seite beschreiben sie Neuerungen, die in das alte System eindringen und dieses somit verändern, auf der anderen Seite kann es durch eine Entstehung neuer Kategorien zu einer umfangreichen Umgestaltung des Sprachsystems kommen:

„The social basis in discourse acts as a motor of change in the system over time. Two kinds of change seem to occur most often in the evolving system of a language. New materials and new interests are incorporated into the old system, leading to a different ‘fit’ between language and reality, and a different set of relations between existing categories. The result is that all categories have a slightly altered scope or function within the whole, which is essentially a new system disguised as the old one.

Change can occur more visibly, with the evolution of new categories. These have more far-reaching effects than is commonly realized. The new does not simply coexist with the old; it can have profound effects on the economy of the system as a whole. The dynamic of such changes comes from outside language, from changes in the material, social, political, technological, or ideological environment. These present new problems or new goals to the classification system, which adapts accordingly.” (HODGE/KRESS 1993, 64)

Für die Darstellung des Sprachwandels in der Slavia und der Sprachwandeltheorie stützt sich ZYBATOW (2000, 5ff.) in erster Linie auf das kommunikationstheoretische Konzept R. Kellers von der „unsichtbaren Hand“ des Sprachwandels. Keller liefert neue Ansätze in der Beurteilung der Erscheinung des Phänomens Sprachwandel. Außerdem bezieht er sich für die allgemeine Darstellung des Sprachwandels auf Überlegungen von K. J. Mattheier. Im Folgenden soll genauer auf die Ausführungen von Keller und Mattheier eingegangen werden um das Phänomen Sprachwandel näher zu erläutern.

MATTHEIER (1984, 722) unterscheidet in seiner sprachwandeltheoretischen Analyse zwei unterschiedliche Herangehensweisen:

„In der Regel wird für den innersprachlichen Wandel aufgrund artikulatorisch-perzeptiver Variabilität ein kausales Erklärungsmodell angenommen, für den Wandel aufgrund der wechselnden kommunikativen Bedürfnisse in Sprachgemeinschaften hingegen ein finales Erklärungsmodell.“

Auch KOSTA (1999, 959) konstatiert in Anlehnung an MATTHEIER (1984, 722):

„Für den immanenten (innersprachlichen Wandel) bzw. den Wandel aufgrund von artikulatorisch- perzeptiver Variabilität wird in der Regel ein wie auch immer geartetes kausales Erklärungsmodell bevorzugt. Für den Wandel aufgrund der wechselnden kommunikativen Bedürfnisse in Sprachgemeinschaften wird ein finales Erklärungsmodell angenommen.“

Kosta führt in seiner Darstellung zunächst einige russische bzw. sowjetische Auffassungen zur Sprachgeschichte und zum Sprachwandel an und beschränkt sich dabei auf die 60er und 70er Jahre. Außerdem legt er kurz eine Reihe von westlichen Sprachwandelmodellen dar. Aus seinen Ausführungen resultiert die Auffassung, dass erst durch die Zusammenwirkung innerer und äußerer Faktoren des Sprachwandels eine Sprachveränderung ausgelöst wird. Die meisten sowjetischen und russischen Arbeiten zu diesem Thema sind der Auffassung, dass innere (systemimmanente) Faktoren den Verlauf der Sprachveränderungen lenken, während die äußeren (außersprachlichen) Faktoren sie auslösen. Kosta stellt fest, dass es in der sowjetischen und russischen Sprachwandelforschung für das komplexe Phänomen Sprachwandel bisher „keine befriedigende deterministische Theorie bzw. Erklärung gibt“ (KOSTA 1999, 983). Offenbar wartet auch Kosta auf eine deterministische Theorie zum Sprachwandel, denn „weder finalistische, noch kausalistische Erklärungsversuche konnten bislang befriedigen (ebd.)“. Dieser Schlussbemerkung Kostas liegt die Tatsache zugrunde, dass Kosta die Ausführungen von Keller zur Unsichtbaren Hand verborgen geblieben sind, denn:

„diese Theorie – die der Versuchung jeglichen linearen Determinismus und vereinfachenden Entweder-Oder-Alternativen bewusst aus dem Weg geht – faßt all die möglichen inneren und äußeren Faktoren des Sprachwandels [...] nicht als Ursachen oder Auslöser des Sprachwandels, sondern als Erscheinungen, in denen sich Sprachwandel manifestiert.“ (ZYBATOW 2000,6)

Keller ist der Ansicht, dass es einen fundamentalen Irrglauben gibt, welcher es unmöglich macht, das Wesen der Sprache und das der menschlichen Kultur zu erfassen und formuliert seine These wie folgt: „Die Welt zerfällt ohne Rest in zwei Arten von Phänomenen; solche die von Gott gemacht sind (bzw. die es von Natur aus gibt) und solche, die von Menschen gemacht sind. Tertium non datur (KELLER 1990, 83).“

Es ist weniger verwunderlich, dass im Großteil der Arbeiten zur Sprache der Perestrojka und Nachperestrojka-Zeit die These Kellers dominiert, dass große Veränderungen in der Sprache durch gesellschaftliche Zäsuren hervorgebracht werden:

„Большинство же лингвистов считают, что на развитие языка влияют как внутриязыковые, так и экстралингвистические факторы“ (ФЕРМ 1994, 10).

„Влияние экстралингвистических факторов на развитие языка особенно ярко и быстро проявляется в периоды политических и социальных потрясений.“ (ФЕРМ 1994, 11)

„Русский язык, пожалуй, как никакой другой язык индоевропейской лингвосемьи испытывал на себе в течение XX в. мощное воздействие социальных факторов. Естественно, чем масштабнее социальное событие, тем отчетливее и внушительнее оно отражается в языке.“ (ДУЛИЧЕНКО 1994, 1)

Die Annahme, dass extralinguistische Faktoren einen immensen Einfluss auf den Sprachwandel haben, ist zwar unwiderlegbar, jedoch wird damit – laut Zybatow – eine allzu einfache Vorstellung über den Sprachwandel gegeben. Diese Vorstellung vermittelt die Ansicht, dass außersprachliche Gegebenheiten der Sprache „ihren Stempel aufdrücken“ oder sich in ihr „spiegeln“ (ZYBATOW 2000, 7). Könnte man das Phänomen Sprachwandel und die daraus resultierenden Auswirkungen als ein Spiegelbild der ablaufenden extralinguistischen, sozialen und kulturellen Prozesse auffassen, so ergibt sich daraus die Vorstellung, dass Sprachwandel „ein planbarer, steuerbarer und mithin prognostizierbarer Vorgang“ (ebd.) ist. Keller widerspricht dieser Ansicht und stellt folgendes fest:

„Neuerungen in unserer Welt sind weder notwendig noch hinreichend für Veränderungen in unserer Sprache. [...] Welche Veränderungen in unserer Umwelt sollen es denn gewesen sein, die den Wandel von *Gauch* zu *Kuckuck*, von *Party* zu *Fête*, von *billig* zu *preiswert*, von *Schlüpfer* zu *Slip*, von *weil* mit Inversion zu *weil* ohne Inversion notwendig gemacht haben?“ (KELLER 1990, 16)

Demnach legt Keller zugrunde, dass der Sprachwandel im Allgemeinen einen Unsichtbare- Hand-Prozess darstellt. Voraussetzung für jede Art des Wandels ist nach Keller die Variabilität der Sprache, ihre Wandelbarkeit, d.h. die grundsätzliche potentielle Veränderbarkeit der Sprache. Die Variabilität ist eine wesentliche Eigenschaft der Sprache, doch die Fähigkeit zum Wandel allein bedeutet noch nicht, dass sich die Sprache auch tatsächlich wandelt. Keller entwickelt seine Theorie Schritt für Schritt, indem er gängige Definitionen und Begründungen aufgreift, widerlegt, modifiziert oder ergänzt und so für seine Zwecke nutzbar macht (DETTMER 2000, 27).

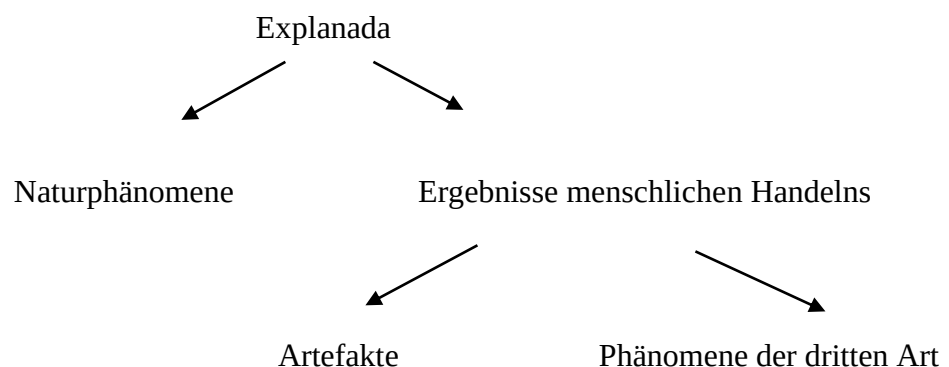
Der Invisible- Hand-Prozess geht sehr vermittelt vonstatten, er ist nur bedingt prognostizierbar und die daraus resultierenden Ergebnisse benötigen für ihre Etablierung eine längere Zeitspanne:

„Bedeutungswandel ist ein unbeabsichtigter Nebeneffekt unseres alltäglichen Kommunizierens. Menschen sind bestrebt, ihre alltäglichen kommunikativen Ziele möglichst optimal zu verwirklichen. Wenn es dabei aufgrund ähnlicher Strategien zu gleich gerichteten Wahlen der sprachlichen Mittel kommt, entsteht als Kumulationseffekt mit der Zeit ein Bedeutungswandel.“
(KELLER/KIRSCHBAUM 2003,13)

Entscheidend an dieser Formulierung ist – ebenso wie in Kellers gesamter Theorie – die Idee, dass Menschen infolge beliebiger Ziele sprachlich handeln, die grundsätzlich nichts oder ganz wenig mit der Sprache selbst zu tun haben, dass aber gewisse Regelmäßigkeiten der menschlichen Handlungen mit einer absoluten kausalen Notwendigkeit solche Kumulationseffekte hervorrufen, die Veränderungen der Sprache mit sich bringen. Eine Erklärung solcher Effekte ist dann eine gute Unsichtbare-Hand-Erklärung, wenn die gemeinsamen Prinzipien angegeben werden, nach denen die Menschen handeln, und erklärt wird, wie aus der Tatsache, dass viele nach demselben Prinzip handeln, etwas Unbeabsichtigtes mit strenger Notwendigkeit entsteht. Die kausale Notwendigkeit ist dabei – wie Keller vielfach betont – nur auf der Makroebene zu suchen, und hängt davon ab, ob die Personen in der Tat nach den entsprechenden Prinzipien handeln (ONEA 2006, 5).

Kausale Ursachen sind jedoch keine befriedigende Erklärung für das Phänomen Sprachwandel. Keller spricht in seinen Ausführungen darüber, dass natürliche Sprachen keine Naturphänomene sind, welche ohne Beteiligung des Menschen existieren, und sie sind auch keine Artefakte, welche auf menschlichen Bestrebungen beruhen, sondern sie stellen als „Phänomen der dritten Art“ eine spontane Ordnung (vgl. Abb.2) dar (KELLER 1990, 85). Mit Hilfe der Theorie von der Unsichtbaren Hand können deren Wandelprozesse geschildert werden. Diese Theorie beschäftigt sich mit Prozessen und Strukturen, die Menschen hervorbringen, ohne dass sie dies anstreben oder auch nur bemerken, wie von „unsichtbarer Hand geleitet“ (ZYBATOW 2000, 7).

Abbildung 2:



Phänomene der dritten Art sind in der Regel kollektive Phänomene, die durch die Handlungen vieler Menschen entstehen,

„und zwar dadurch, daß die das Phänomen erzeugenden Handlungen gewisse Gleichförmigkeiten aufweisen, die für sich genommen irrelevant sein mögen, in ihrer Vielfalt jedoch bestimmte Konsequenzen zeitigen.“ (KELLER 1990, 86)

Keller erörtert den Prozess der Unsichtbaren Hand anhand der Theorie der Trampelpfade. Die Grundaussage lautet, dass zur Erzeugung des Systems der Trampelpfade bei weitem weniger Intelligenz eingesetzt wurde als zum Entwurf des Netzes von Pflasterwegen. Keller behauptet, dass die Intelligenz des Systems, die hinter den Trampelpfaden steckt, nicht der Intelligenz seiner Erfinder zu verdanken sei, sondern deren Faulheit. Seine Theorie der Unsichtbaren Hand dieses Systems ist demnach folgende:

„Ich habe die Hypothese, dass die meisten Menschen sich darin ähnlich sind, dass sie es vorziehen, kürzere Wege zu gehen statt längere. Ich beobachte, dass die gepflasterten Wege dieser Tendenz nicht entsprechen, da sie vielfach nicht die kürzesten Verbindungen zwischen denjenigen Punkten sind, die Universitätsangehörige gehäuft aufsuchen. Ich weiß, dass Rasen an Stellen, über die häufig gegangen wird, verkümmert. Ich nehme also an, dass das System der Trampelpfade die nicht-intendierte kausale Konsequenz derjenigen (intentionalen, finalen) Handlungen ist, die darin bestehen, bestimmte Ziele zu Fuß zu erreichen unter der Maxime der Energieersparnis.“ (KELLER 1990, 100)

Kellers Theorie der Trampelpfade setzt sich aus 3 Stufen zusammen. Die erste Stufe sind die Handlungsmotive, d.h. eine Strecke nach Maßgabe der Maxime der Energieersparnis zu wählen. Darauf folgt der Unsichtbare-Hand-Prozess, der darin besteht, dass der Rasen nach und nach an der häufig begangenen Strecke zerstört wird. Die dritte Stufe ist die dadurch mit der Zeit gefestigte Struktur – der Trampelpfad (ebd. 96f.). Diese drei Stufen lassen sich folgendermaßen abstrahieren:

1. Formulierung der Prämissen, der Antezedenzbedingungen²
2. Allgemeine Gesetze (logisch-mathematischer oder kausaler Natur)
3. Beschreibung bzw. Benennung des zu erklärenden Phänomens.

² Antezedenz= Grund, Ursache

Punkt 1 und 2 bilden zusammen das Explanans, Punkt 3 ist das Explanandum (KELLER 1990, 97).

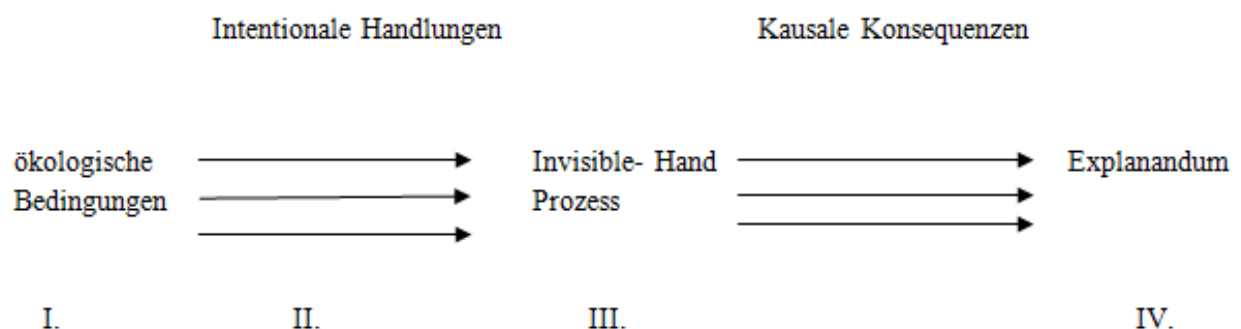
Damit ist – um es mit anderen Worten zu formulieren – gemeint, dass bei einem Phänomen der dritten Art aufgrund der Handlungen von Individuen und dem Wirken allgemeiner Gesetze der Prozess der Unsichtbaren Hand ins Rollen kommt. Daraus resultiert das zu erklärende Phänomen (ZYBATOW 2000, 8).

Wenn man nun an diese Metapher der Trampelpfade auf dem grünen Rasen anknüpft, so geht es in der vorliegenden Arbeit darum, die seit der Perestrojka sehr gewaltig ablaufenden Bewegungen auf dem ‚grünen Rasen der russischen Sprache‘ darzustellen, welche sich auf den verschiedenen Ebenen des Sprachgebrauches und der Sprachbeschreibung bemerkbar gemacht haben.

Zunächst stellt sich aber die Frage, in welcher Beziehung die Phänomene der dritten Art zu Kausalität und Finalität stehen. Denn wie in den obigen Ausführungen bereits erwähnt, sind die Faktoren Kausalität und Finalität in den Diskussionen über das Phänomen Sprachwandel von großer Bedeutung. Nach Keller sind Phänomene der dritten Art immer aus einem Mikro- und einem Makrobereich zusammengesetzt. Der Mikrobereich ist intentional, der Makrobereich ist kausaler Natur. Die an der Herstellung des Phänomens beteiligten Individuen bzw. deren Handlungen bilden den Mikrobereich. Der Makrobereich entwickelt sich aus der Struktur, die durch den Mikrobereich herbeigeführt wurde (KELLER 1990, 88ff.).

ZYBATOW (2000,9) hat – angelehnt an Keller – die Struktur einer Erklärung des Sprachwandels infolge der unsichtbaren Hand an einer graphischen Darstellung erläutert. Diese hat er dann auf die stattfindenden Veränderungen in den slavischen Sprachen angewandt, das im Folgenden kurz dargestellt werden soll.

Abb. 3:



Um eine Veränderung in der sprachlichen Struktur aufgrund des individuellen Handelns der Sprecher zu erklären sollen zunächst die Rahmenbedingungen dargelegt werden. Das sind in dem oben dargestellten Schema die ökologischen Bedingungen (I). Desweiteren beinhaltet die Erklärung die Veranschaulichung der Ziele der Sprecher und ihrer Handlungsmaximen (II). Hierbei ist es wichtig anzumerken, dass sich die Sprecher in Befolgung der gleichen Handlungsmaximen Handlungsmuster bedienen müssen, die eine bestimmte Gleichförmigkeit aufweisen. Die drei Pfeile in der Abbildung sind im übertragenen Sinn diese relevanten Handlungen. In der Folge muss die Erklärung ein Gesetz benennen können (IV). Auf dessen Basis ergibt sich – durch den kollektiven Gebrauch des Handlungsmusters – der zu erklärende Wandel (ZYBATOW 2000, 9).

Zybatow hat versucht, diese Erklärung des Sprachwandels mittels der unsichtbaren Hand an einem Beispiel verständlicher darzustellen. Er legte den Wandel des Status des sprachlichen Substandards dar, indem er die Arbeit von Journalisten in den oben dargestellten Schritten genauer ausführte (nach ZYBATOW 2000, 10):

I: Zunächst müssen die Rahmenbedingungen definiert werden: Aufgrund der größeren Pressefreiheit und der Marktwirtschaft sehen sich die Journalisten der Konkurrenz aus anderen Zeitungen, Fernsehsendern sowie der Rivalität im eigenen Haus ausgesetzt.

II: Eine Handlungsmaxime, die man aus diesen Umständen ableiten könnte, wäre, dass die Journalisten ausgefallener, interessanter und provokanter schreiben, damit sie auffallen. Dies kann geschehen, indem die Journalisten Tabus brechen oder Verbote einfach missachten. Welches kommunikative Ziel steht nun hinter diesen Handlungen? Die Journalisten wollen zweifellos Aufmerksamkeit erregen. Um dieses Ziel zu erreichen müssen sie das Gewohnte durchbrechen und „lieber eine vom sprachlichen Standard weiter entfernte Variante wählen, als sich der Gefahr auszusetzen, im Chor der um Aufmerksamkeit buhlenden Journalisten unterzugehen (ebd. 10).“ Wenn viele Journalisten auf diese Weise vorgehen kommt es unwissentlich und ungeplant zu folgendem Resultat:

III. Wird nun in der Öffentlichkeit eine tabuisierte Variante häufig verwendet, so wird diese ‚alltätlich‘ und der Bann wird aufgehoben. Wörter, Ausdrücke und Phrasen die früher in der öffentlichen Kommunikation ein Tabu darstellten, treten langsam in den täglichen Gebrauch ein.

IV. Die Journalisten haben durch ihre Arbeit eine Änderung in der Sprachrezeption und letzten Endes im Sprachgebrauch bewirkt, obwohl das nicht die Intention ihres Handelns war. Ihr

eigentliches Ziel und das sich daraus ergebende sprachliche Handeln war der soziale Erfolg – die Aufmerksamkeit.

Die gerade dargestellte Erläuterung der Theorie der unsichtbaren Hand soll aufzeigen, dass

„die theoretische Erklärung des Sprachwandels einer differenzierten Betrachtung des sprachlichen Handelns der Individuen im gesellschaftlichen Kontext bedarf und daß puristisch-sprachhüterische Auswürfe, die Journalisten seien durch ihren Analphabetismus, ihre Ungebildetheit und Ungezogenheit an der Vulgarisierung der Sprache schuld, wohl kaum als wissenschaftliche Erklärung gelten können (ZYBATOW 2000, 11)“.

Die Theorie der Unsichtbaren Hand von Keller stellt eine wissenschaftliche Faszination dar. Die Erklärungen, die Keller liefert, wurden ursprünglich für sozioökonomische Phänomene aufgearbeitet, jedoch bringen sie für die theoretische Einordnung des Sprachwandels in der Slavia große Vorteile mit sich. Der Wandel der Sprache, der z.B. in der Sowjetunion durch die Perestrojka einherging, muss als soziokulturelles, interdisziplinäres Phänomen erfasst werden, und darf nicht ausschließlich sprachimmanent behandelt werden. Deshalb ist eine Theorie erforderlich, die über sprachwissenschaftliche Fragestellungen hinausgeht und Linguistisches und Extralinguistisches verknüpft. Jedoch muss beachtet werden, dass man nicht in die Falle des „linearen Denkens“ tappt, das gesellschaftliche Umbrüche direkt mit sprachlichen Veränderungen in Zusammenhang bringt (KELLER 1990, 133). Laut ZYBATOW (2000, 9) ist eine Theorie gefragt, „die den vereinfachten Determinismus relativiert und eine größere Beschreibungsadäquatheit für das komplexe Phänomen des Sprachwandels verspricht“. Und gerade diese Ansprüche liefert Kellers Theorie der Unsichtbaren Hand für die Sprachwissenschaft.

Die Überlegungen Kellers beabsichtigen nicht, die einzige wahre Erklärung des Phänomens Sprache und ihrer Veränderung darzustellen. Vielmehr versucht er neue Methoden für bereits bekannte Erscheinungen zu finden:

„Die These lautet nicht: Die Sprache ist dies, sondern jenes. Die Frage, was die Sprache „eigentlich“ ist, ist im Grunde naiv. Es geht nicht darum, was die Sprache „ist“, sondern darum, als was man sie betrachten sollte, wenn man bestimmte Fragestellungen im Auge hat. Die These lautet somit: Wenn man am Faktum des Sprachwandels interessiert ist und an dessen Erklärung, so ist es angemessen, eine natürliche Sprache unter dem Aspekt zu betrachten, ein Phänomen der dritten Art zu sein.“ (KELLER 1990, 209)

Obwohl die Ausführungen Kellers eine wissenschaftliche Faszination darstellen, muss kritisch angemerkt werden, dass die „Theorie der unsichtbaren Hand“ nur bedingt anwendbar ist, denn sie berücksichtigt zwar die wesentlichen Aspekte des Sprachwandels, doch man kann keine Prognosen über zukünftige Entwicklungen machen. Keller selbst betont diese bedingte Tauglichkeit seiner Theorie, indem er sagt, dass

„Wenn das-und-das der Fall sein wird, werden sich wohl die Leute so-und-so verhalten, und dann werden die-und-die Strukturen entstehen.“ (KELLER 1990, 104)

Keller betrachtet Sprachwandel als einen „Spezialfall soziokulturellen Wandels (ebd. 208)“. Dieser soziokulturelle Wandel kann nicht erklärt werden, indem man einfach die Resultate beschreibt, vielmehr muss er als ein dynamischer Prozess analysiert werden, denn „Eine Theorie des Wandels ist keine Theorie der Geschichte, sondern eine Theorie der Dynamik eines ‚Zustandes‘ (ebd. 169)“.

Nun sollen die Ergebnisse des Prozesses mittels der Unsichtbaren Hand im Russischen auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen linguistisch dargestellt werden. Dies erfordert neben der Einordnung der Sprache als Phänomen der dritten Art entsprechende sprachwissenschaftliche Methoden und Ansätze, welche im Folgenden dargestellt werden sollen.

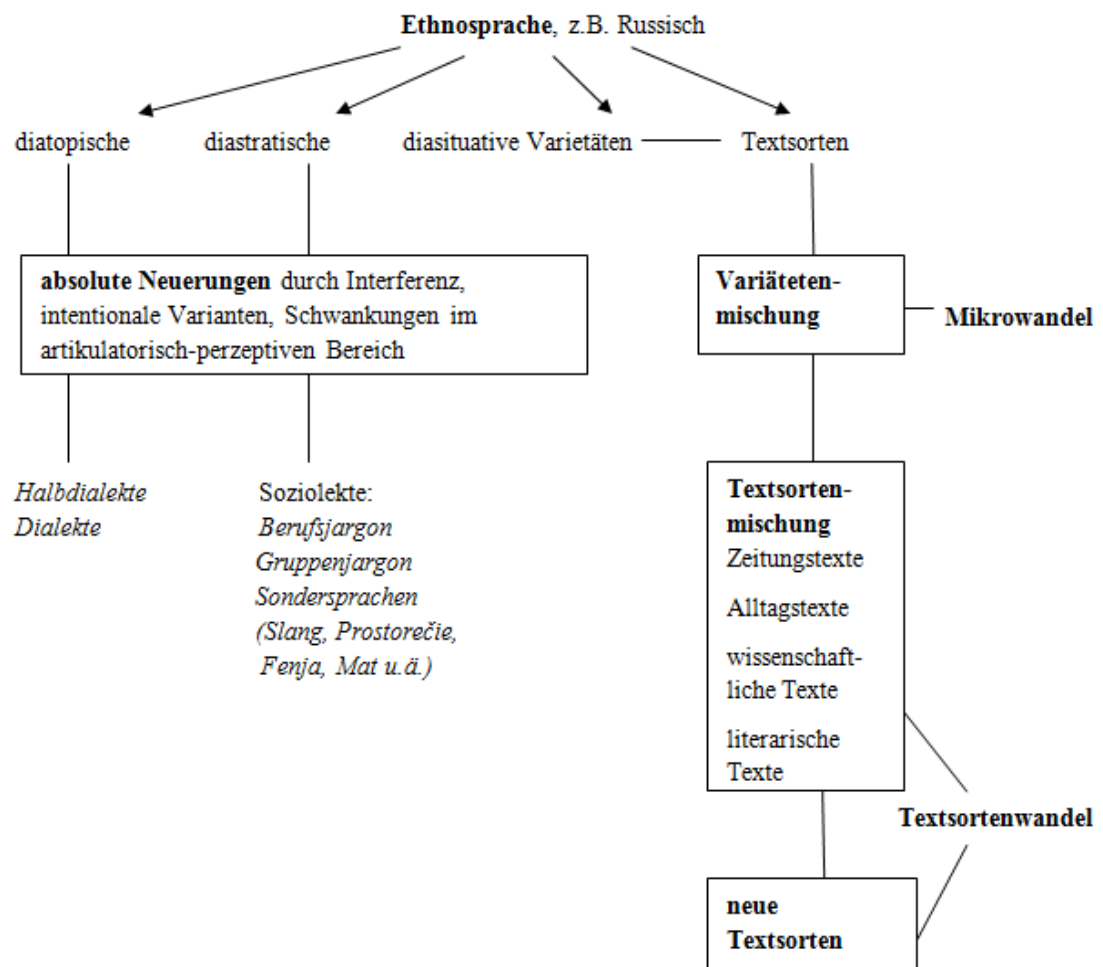
3.1. Pragmatisierung des Sprachwandelkonzeptes

Bei der Pragmatisierung des Sprachwandelkonzepts geht es darum, die Sprache nicht nur als ein System von Lauten und Formen zu betrachten, sondern als Gesamtheit von menschlichem kommunikativem Handeln. Mit der Bezeichnung ‚Textsorte‘ können kommunikative Handlungskontexte allgemein beschrieben werden. Textsorten beinhalten nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Texte. Sie sind „sozial genormte komplexe Handlungsmuster, die in der konkreten Interaktion als Texte mit jeweils spezifischen sprachlichen Handlungsmustern realisiert werden (ZYBATOW 2000, 12)“.

Die von ZYBATOW übernommene Abbildung 4 nimmt Textsorten außerdem als Bezugsgröße „in die Beschreibung der regional-sozial-funktionalen Heterogenität der Erscheinungsformen einer Ethnosprache (ebd.)“ auf. Auf diese Weise ist es möglich, Ursache, Ausdehnung und Geltung von Sprachwandel in den heutigen Slavinen nachzuvollziehen, weil der Terminus Textsorte Prozesse im Sprachwandel in pragmatische Verwendungskontexte einbettet (ebd., 12).

Damit man feststellen kann, welche Varietäten des Russischen Eingang in die Standardsprache finden bzw. gefunden haben, müssen zunächst die Merkmale einzelner russischer Varietäten sowie ihr Status innerhalb des Ganzsystems erklärt werden. Als Oberbegriff, soll der von JACHNOW (1984) vorgeschlagene Terminus Ethnosprache dienen, welcher die Menge aller Standard- und Substandardvarianten des Russischen bezeichnet. Als Standardsprache wird im Allgemeinen der *literaturnyj jazyk* angenommen, also die Hochsprache oder genauer die russische Literatursprache. Die substandardlichen Varietäten des Russischen lassen sich in diatopische und diastratische einteilen. Die diatopischen Varietäten werden nach regionalen Gesichtspunkten differenziert und lassen sich wiederum in (Territorial-)dialekte und Halbdialekte unterteilen. Die Dialekte werden hauptsächlich in ländlichen Gebieten von der bäuerlichen Bevölkerung gesprochen. Zu den diastratischen Varietäten zählen die Soziolekte, also jene Sprachvarietäten, die für eine sozial definierte Gruppe charakteristisch sind. Im Russischen muss hier als erstes das *Prostorečie* angeführt werden, eine vereinfachte Form des Russischen. Eine andere Erscheinungsform des Soziolektes im Russischen ist der Jargon. Es werden einerseits professionelle Jargons, andererseits nicht-professionelle Jargons andererseits unterschieden. Unter professionellen Jargons (oder auch Fachsprachen) sind jene Varietäten zu verstehen, die der präzisen und differenzierten Kommunikation über berufsspezifische Sachbereiche und Tätigkeitsfelder dienen. Zu den nicht-professionellen Jargons zählen die Jargons antisozialer Gruppen, wie z.B. Kriminelle oder Drogenabhängige, aber auch den Jugendjargon (*молодёжный жаргон*) sowie den Straflager-Jargon (*лагерный жаргон*). Eine Sonderstellung nimmt der Mat (*матерный язык*) ein. Diese Varietät basiert im Wesentlichen auf Vulgärausdrücken für die menschlichen Geschlechtsorgane und den Geschlechtsverkehr und ist eine der am weitesten verbreitete substandardliche Varietät des Russischen, die praktisch jeder Bürger der ehemaligen Sowjetunion versteht oder zumindest kennt. Der Mat ist eine Art Fluchsprache. Er dient vor allem der Expressivierung von Aussagen in sehr emotionsgeladenen Situationen. Auch wenn sich der Mat fast nur aus Ausdrücken mit sexueller Bedeutung formiert, wird er doch meist im übertragenen Sinne gebraucht, d.h. er referiert auf Nicht-Sexuelles (DETTMER 2000, 39).

Abb.4:



Laut ZYBATOW (2000,12) stellt die Varietätenmischung eine wichtige Quelle für den Sprachwandel dar. Einst konnten klare Grenzen zwischen Standard- und Umgangssprache gezogen werden. Heute verlaufen diese Grenzen in vielen slavischen Sprachen sehr fließend. Die Standardsprache gilt als dominantes Subsystem einer Ethnosprache, an welche die präskriptive Norm anknüpft. Will man von Sprachwandel auf der Ganzsystemebene sprechen, so muss zunächst folgender Umstand gegeben sein: die Neuerung muss auch im dominanten Subsystem akzeptiert werden. Erst wenn die Neuerung im System der Sprecher einer Standardsprache angelangt und akzeptiert ist, kann man von Sprachwandel sprechen (ZYBATOW 2000,13).

SCHANK (1984) hat ‚Ansätze zu einer Theorie des Sprachwandels auf der Grundlage von Textsorten‘ erforscht und festgestellt, dass sich alle Subsysteme in der Zeit wandeln. Er hat die Textsorten zum zentralen Gesichtspunkt in der Forschung über den Sprachwandel gemacht. Auf diese Weise konnte er Sprachwandelprozesse in drei Klassen einordnen (SCHANK 1984, 764):

- a. Mikrowandel
- b. Textsortenwandel
- c. Makrowandel.

Beim Mikrowandel geht es darum, dass sich Textsorten nur in einzelnen sprachlichen Komponenten auf der Ausdrucksseite³ ändern. Ein Beispiel hierfür wäre der Wegfall vom Vokativ im Russischen. Der Textsortenwandel findet statt, wenn sich das kommunikative Handlungsmuster ändert. Ein Beispiel für Textsortenwandel ist die Verwendung von Jargonismen in Textsorten, in denen man früher keine Jargonismen verwendete. Somit verändert sich auch das kommunikative Handlungsmuster dieser Textsorte. Häuft sich der Wandel in den Bereichen Mikro- und Textsortenwandel, so spricht man von einem Makrowandel (ZYBATOW 2000, 13). Im Folgenden soll näher auf die drei Klassen – Mikro-, Textsorten- und Makrowandel – eingegangen werden.

3.2. Mikrowandel

3.2.1. Mikrowandel und puristische Positionen zum Sprachwandel auf der lexikalischen Ebene.

Es ist unbestreitbar, dass sich die Lexik in Zeiten politischer Veränderungen und gesellschaftlicher Umbrüche am meisten verändert. Ein Mikrowandel auf lexikalischer Ebene äußert sich sowohl in Neubildungen und Interferenzprozessen als auch in semantischen Wandelprozessen.

Von Neubildungen spricht man, wenn der Sprecher aufgrund einer Ausdrucksnotwendigkeit eine neue Inhalts- bzw. Formvariante bildet. In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche tauchen neue Realien auf, die benannt werden wollen bzw. müssen alte umbenannt werden. Oftmals handelt es sich bei Neubildungen an sich nicht um neue Wörter. In der Regel handelt es sich um quantitative Veränderungen. Das heißt, dass die Verwendung dieser Wörter zunahm. Eine weitere Möglichkeit der Neubildungen sind konnotative Verschiebungen, da der Sprecher eine andere Beziehung zum Signifikat – also zur Inhaltsseite – hat (RANZ 2002, 38).

³Anm. d. Verf.: Laut dem Linguisten Ferdinand de Saussure ist jedes sprachliche Zeichen bilateral. Es besteht aus zwei Aspekten: einer Ausdrucks- und einer Inhaltsseite. Die Ausdrucksseite ist der Signifikant, er spiegelt sich im Laut- oder Schriftbild wider. Die Inhaltsseite stellt das Signifikat dar, also das begriffliche Konzept eines Zeichens.

Diese Neubildungen findet man zum Einen in der Werbung und Publizistik, zum Anderen auch „bei der bewußten sprachlichen Formung neuer Wirklichkeitsbereiche in der Fach- und Wissenschaftssprache sowie in der Sprache der Politik (ZYBATOW 2000, 14)“. Der Mikrowandel auf der lexikalischen Ebene ist dadurch charakterisiert, dass man immer häufiger Wortneubildungen nach umgangssprachlichen Wortbildungsmustern in Texten antrifft, die früher nicht toleriert wurden.

ZYBATOW (ebd.) beschreibt Interferenzprozesse als Einführung neuer Fremdwörter, Lehnwörter, u.a und stellt fest, dass der Prozentsatz der Entlehnungen aus dem Englischen in den modernen slavischen Sprachen am höchsten ist. FLEISCHMANN (2007, 420) nennt als Gründe für Entlehnungsprozesse ein starkes Verlangen neue Objekte und Sachverhalte aus den Bereichen der Technik, Wirtschaft, Politik, Mode und Kosmetik, Sport, Leben, Essen und Trinken, moderne Lebensart, Jugend- und Subkultur, Kriminalität sowie Wissenschaft und Hochschulwesen zu benennen. Auch DUNN (2000, 87) macht in seiner Analyse auf die Entlehnungen aus dem Englischen aufmerksam: „The significance of English for the lexical development of Russian in the post-Soviet period is by now a well-documented fact.“ DUNN geht ausführlich auf die Frage ein, ob es sich bei der großen Menge an Entlehnungen um eine ‘Anglizisierung’ oder einfach nur um Globalisierung handelt. Er geht davon aus, dass man diesen Entlehnungsprozess als „linguistic globalisation“ bezeichnen kann (ebd. 92). Durch die Globalisierung kommt es zu Entwicklungen in der Wissenschaft, Technik, Politik und Kultur, die eine Internationalisierung des Wortschatzes mit sich bringt. Nach Ansicht von DUNN, sollte man die neuen Fremdwörter in den slavischen Sprachen nicht als Entlehnungen aus dem Englischen betrachten, sondern als ein Signal für das Aufkommen allerhand internationaler Jargons:

„This prompts the question whether it is not better to regard what is happening here not so much as borrowing from English as the creation of a series of international jargons, for example an international computer language, an international language of capitalist economics or of rock and roll, even an international language of fast food. It is true that these international jargons are made up for the most part of English elements [...]“ (DUNN 2000, 93)

Duličenko wendet sich in seinem puristischen Anliegen vor allem gegen die Flut dieser englischen bzw. amerikanischen Entlehnungen. Zahlreiche der aufgezählten Entlehnungen, die seiner Ansicht nach mit der Perestrojka in Zusammenhang stehen, sind jedoch nicht so neu wie er annimmt: die Geburtsstunde des Wortes *импичмент* (engl. impeachment) wird im Russischen auf Mitte des 20. Jahrhunderts datiert, *дивиденд* (Dividende) hat seinen Ursprung

in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, бизнес (engl. business) wurde bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den russischen Sprachgebrauch übernommen (DETTMER 2000, 22f.). Duličenko zieht Parallelen zu anderen europäischen Sprachen, welche ebenfalls unter der Anglizierung zu leiden haben bzw. hatten. Der bedeutende Einfluss des Englischen bzw. Amerikanischen auf die Sprachen Westeuropas geht nach Duličenko vor allem auf die sechziger Jahre dieses Jahrhunderts zurück, als Amerika unter technischem und kulturellem Aspekt eine große Rolle spielte. Der Begriff *Franglais*, ein Kompositum aus den Wörtern *Français* (Französisch) und *Anglais* (Englisch) ist mittlerweile allseits bekannt und spielt auf den hohen Anteil von Anglizismen im Französischen an. Dieses *Franglais* beherrschte in den sechziger Jahren das kulturelle und gesellschaftliche Leben Frankreichs. Als das *Franglais* Überhand zu nehmen drohte, wurden prohibitive Maßnahmen ergriffen, um die Amerikanisierung der französischen Sprache ein Ende zu setzen. Ähnliche Symptome diagnostiziert Duličenko auch für das Russische: Die russische Sprache laufe Gefahr, zu einem Konstrukt zu verkommen, welches er entsprechend zum *Franglais* mit dem Terminus *Русангл* – zusammengesetzt aus den Lexemen *русский* und *английский* – belegt oder auch als *интеррусский язык* bezeichnet (DULIČENKO 1994, 315). Der Autor bezweifelt jedoch, dass der Einfluss des Anglo-Amerikanischen gewollt ist. Er plädiert daher für ein verschärftes Vorgehen gegen das unkontrollierte Eindringen von Fremdwörtern, vor allem aus der englischen Sprache.

Jedoch bereitet ihm nicht nur die Amerikanisierung, sondern die allgemeine Verwestlichung oder – wie Duličenko es in seiner Ausführung nennt, die ‚Okzidentalisation‘ – große Sorgen. Er befürchtet darüber hinaus eine Verschlimmerung der Lage, denn es treten nicht nur direkte Entlehnungen immer häufiger auf, sondern auch Lehnprägungen englischer Begriffe und Konstruktionen (Kalkierungen). In Bezug darauf bildet sich die größte Gefahr heraus, nämlich jene, dass sich das *Русангл* in der russischen Sprache und Kultur festsetzen wird. Daher sein Aufruf an alle Sprecher der russischen Sprache: "Так поработаем же вместе над охранением и совершенствованием русского языка! (DULIČENKO 1994, 337)".

Auch bei V. G. Kostomarov findet man diese antiamerikanische Haltung, vor allem wenn es um das Beharren auf der Reinheit der russischen Sprache geht. Er vertritt auch die Meinung, dass sich hinter der Vorliebe für schwer verständliche Fremdwörter im wesentlichen Gedankenarmut und Halbwahrheiten verstecken. Die verhältnismäßig hohe Verwendung von Fremdwörtern für Realia, zu deren Bezeichnung ebenso russische Äquivalente herangezogen werden könnten, hält er für völlig überflüssig. Kostomarov fordert die Rückkehr zum ‚reinen Russisch‘ der Zeit des von ihm hochverehrten Schriftstellers Lev N. Tolstoj. Dieses Russisch – so Kostomarov – sei durch den Geist Lenins geprägt, den er als großartiges Genie bezeichnet:

„Наша речь становится оощепонятой, емкой, красивой, отвечающей лучшим традициям употребления богатств и потенций русского языка, восходящих к В. И. Ленину, а также к Л. Н. Толстому и другим великим мастерам слова. К гениям русской речи мы и должны обратиться [...].“
(КОСТОМАРОВ 1987, 5)

Die Perestrojka ist seiner Meinung nach gleichzusetzen mit der Überwindung des Stillstands, der Wiedergeburt des leninistischen Geistes und damit auch der Wiedergeburt der einfachen russischen Volkssprache. Seiner Meinung nach zeichnet sich ein solches kultiviertes Russisch einerseits durch eine bedachtsame Wortwahl und andererseits durch einen hohen moralischen Anspruch aus. Kostomarov schlägt eine Vereinfachung der Semantik und damit auch der Kommunikation vor, er will die Sprache aktiv vereinheitlichen, sie beispielsweise um Ausnahmen bereinigen. Er setzt sich den Wandel der russischen Sprache in eine Weltsprache mit globaler Bedeutung zum Ziel (ebd. 7ff.). Und schließlich fordert er, dass die mächtige Rolle, die im Hinblick auf Massenkultur, aber auch in Wissenschaft und Technik bislang die englische Sprache in der Welt gespielt habe, könne ebenso gut – wenn nicht sogar noch besser – durch das Russische ersetzt werden, denn das Russische sei dem Englischen keineswegs unterlegen: „Русский язык обладает не меньшими возможностями и значительно большей духовностью (КОСТОМАРОВ 1987, 11).“

Desweiteren fordert Kostomarov - ganz im Widerspruch zu Kellers Auffassung von der Sprache als ‚Phänomen der dritten Art‘:

„Мы всем миром должны помочь языку обнажить его первоначальную суть конкретности, определенности формулирования и передачи мысли, концептуальной ясности, методологической чёткости сознания (согласно основным марксистским определениям, любой язык – это, прежде всего, «орудие общения и мышления» а также «практическое сознание»).“ (КОСТОМАРОВ 1987,6)

Dieses angeführte Zitat widerspricht deshalb den Ausführungen von Keller, da hier Kostomarov voraussetzt, dass die Sprecher einer Sprache willentlich und bewusst eine Veränderung der Sprache herbeiführen bzw. vermeiden können.

Also bereits 1987 machte Kostomarov auf Tendenzen aufmerksam, die sich in den Jahren darauf verstärkten und verfestigten: "Сейчас русский язык, несомненно, активизирует свои динамические тенденции, вступает в новый период своего исторического развития.“ Semantische Wandelprozesse können in verschiedenen Gestalten auftreten. An dieser Stelle seien Archaisierung und Dearchaisierung, Bedeutungserweiterung-,

-verengung und -spezialisierung bis hin zur Übernahme von Wörtern und Phrasen aus anderen Stilrichtungen genannt. Semantische Veränderungen nehmen einen wichtigen Teil dieser Arbeit ein und werden in Kapitel 6 und 7 näher erläutert.

3.2.2. Mikrowandel auf der Ebene der Morphologie und der Syntax

Nach Ansicht von ZYBATOW (2000, 18) sollte der morphologische Wandel gleichwertig mit dem syntaktischen Wandel behandelt werden, „da ein- und dieselbe grammatische Funktion einmal wortintern, d.h. morphologisch bzw. synthetisch, und zum anderen wortextern (= analytisch), d.h. auf syntaktische Weise ausgedrückt werden kann“. LEISS (1998, 852) argumentiert, dass sich die Sprachwandelforschung mit der Frage beschäftigt, warum der Ausdruck grammatischer Funktionen ständig zwischen wortinterner, morphologischer, synthetischer Kodierung und wortexterner, analytischer Kodierung wechselt. Leiss bezweifelt, dass diese Frage mit Hilfe der Invisible-Hand Theorie zu beantworten ist, da nach kausalen Gründen des Sprachwandels gefragt wird. Es existiert aber keine Struktureigenschaft, die unmittelbar auf die Sprache wirkt und in der Folge einen Sprachwandel auslösen würde. LEISS (ebd. 858) stellt als zentral heraus, dass die Theorie von Keller zur Unsichtbaren Hand keinen Beitrag zu den wesentlichen Fragestellungen des morphologischen und syntaktischen Wandels leistet.

3.2.3. Varietätenmischung

Wie in den obigen Ausführungen bereits erläutert wurde, wird die Standardsprache als dominantes Subsystem der Ethnosprache definiert, auf welche sich die exogene Norm bezieht. Bezug nehmend auf Abbildung 4 und der Tatsache, dass natürliche Sprachen in der Grafik in einer systematisch geordneten Heterogenität bzw. Variabilität dargestellt sind, kann man sagen, dass sich Sprachnormen als soziale Erwartungen definieren, „die innerhalb der Möglichkeiten des Sprachsystems die Formen angemessenen sprachlichen Handelns bestimmen (ZYBATOW 2000, 19)“. Es wird zwischen einer endogenen und einer exogenen Norm unterschieden. Die endogene Norm ist unreflektiert, unkodifiziert, deskriptiv und die primäre Norm, die durch den Sprachgebrauch bestimmt wird. Die exogene Norm ist die offizielle, bewusst festgelegte, vorgeschriebene, kodifizierte, präskriptive und sekundäre Norm (ebd.). Im Allgemeinen werden endogene Normen in der primären Sozialisation erworben. Als Sozialisation wird der Erwerb von Werten, Normen, Verhaltensmustern und Einstellungen bezeichnet, der die Übernahme einer sozialen Rolle ermöglicht. Die primäre Sozialisation erfolgt durch die Eltern, Großeltern und Verwandte in den ersten Lebensjahren. Exogene Normen müssen allerdings gelernt werden und erfordern ein bestimmtes Maß an Bildung. Endogene und exogene Normen

beziehen sich reziprok aufeinander. Während die endogenen Normen durch Dynamik charakterisiert sind, werden exogene Normen durch Statik gekennzeichnet. Die Diskrepanz zwischen der endogenen und exogenen Norm führt möglicherweise zur Modifikation der exogenen Norm aufgrund der veränderten exogenen Norm. Eine andere mögliche Konsequenz dieser Diskrepanz ist, dass sich beide Normsysteme noch weiter aufspalten (ebd.). Somit kommt ZYBATOW zu folgendem Schluss:

„Sprachwandel ist somit auch verstehbar als eine Folge der speziellen Dynamik und des Druckes endogener Normen, die in einem dauernden Spannungsverhältnis zu ihren exogenen Fixierungen in orthoepischen, orthographischen, grammatischen und stilistischen Werken stehen.“
(ZYBATOW 2000, 19)

ZYBATOW (ebd.) nimmt in den Mikrowandel die Textsorte als Parameter auf und legt dar, dass es auf diese Weise möglich ist Trends im Wandel nachzuvollziehen, die sich auf „die Gebrauchssphären bereits vorhandener sprachlicher Einheiten beziehen“ und die eine wesentliche Erscheinung im Sprachwandel in den Slavinen darstellt – die Varietätenmischung. In Abbildung 4 findet man diastratische Varietäten. Das sind Soziolekte, die in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen unterschiedlich verwendet werden. Früher wurden diastratische Varietäten nicht im offiziellen Sprachgebrauch zugelassen, vielmehr galten sie als Substandard. Heute dringen sie in verschiedene Textsorten des publizistischen Stils ein. Dieses Phänomen trifft in geringerem Ausmaß auch auf diatopische Varietäten zu. Diatopische Varietäten sind Dialekte oder Halbdialekte, die an verschiedenen Orten gesprochen werden (ZYBATOW 2000,19).

Bei der Varietätenmischung geht es um das kommunikativ-pragmatische Verhalten des Sprechers einer Sprache. Diese Form des Mikrowandels kann nicht als abgeschlossen gelten, da sich diese Elemente nicht in allen Textsorten bewährt und ausgebreitet haben. Außerdem ist die Varietätenmischung nach wie vor stilistisch markiert. Hinzu kommt, dass es unterschiedliche Gruppen von Sprechern gibt, die in Hinblick auf sprachliche Neuerungen ihre eigene Meinung haben. Manche sind innovativ, andere konservativ (ZYBATOW 2000, 19f.).

3.3. Wandel der Textsorten

Will man das Phänomen Sprachwandel greifbarer machen so ist es nicht ausreichend nur die Varietätenmischung in den Mikrowandel mit einzubeziehen. Ferner sollte man bedenken, dass Texte nicht nur aus einer harmonischen Häufung von Wörtern bestehen, sondern Texten liegt

auch ein gewisses kommunikatives Handlungsmuster zugrunde, ein kulturell bedingter Zugang zur Welt:

„Sprachliche Veränderungen, die sich erst unter Einbeziehung der kommunikativen Handlungsmuster beschreiben lassen, figurieren unter dem Begriff des Textsortenwandels, der im Unterschied zum Mikrowandel ausschließlich die kommunikationsbedingten Varianten einer Einzelsprache betrifft.“ (ZYBATOW 2000, 20)

Es lassen sich zwei verschiedene Tendenzen im Textsortenwandel feststellen. Einerseits gibt es absolute Neuerungen, d.h. dass neue Textsorten entstehen. Andererseits kommt es zu Textsortenmischungen. Darunter versteht man den Gebrauch bereits existierender sprachlicher Muster zu kommunikativen Zielen anderer Art. Im Allgemeinen werden Textsorten der Printmedien mit Teilen solcher Textsorten vermischt, die in informellen kommunikativen Situationen verwendet werden und im Wesentlichen nur mündlich gebraucht wurden (ebd.).

Wie aus den obigen Ausführungen ersichtlich ist, kann man den Sprachwandel weder dadurch beschreiben, dass sich die Sprache mehr oder weniger von selbst wandelt, noch kann man behaupten, dass die Sprecher ihre Sprache wandeln. KELLER hält es für unangemessen,

„im Sprachwandel hauptsächlich einen Mechanismus zu sehen, der dazu dient, interne Systemschäden (wie die vielzitierten Homonymiekonflikte) auszubügeln oder das Abbild „Sprache“ wieder dem Urbild „Welt“ anzupassen, wenn sich das Urbild dem Abbild davonentwickelt hat.“ (KELLER 1990, 191)

Eine der wesentlichsten Aussagen zum Sprachwandel ist, dass natürliche Sprachen ein Phänomen der dritten Art sind (vgl. Abbildung 2) und dass sie eine spontane Ordnung darstellen. Kellers Theorie der Unsichtbaren Hand hilft Wandelprozesse dieser natürlichen Sprachen zu beschreiben. Die Invisible-Hand Theorie besagt, dass Prozesse, Ordnungen und Strukturen, die die Sprecher einer Sprache – ohne dass sie es überhaupt anstreben oder bemerken – wie von einer ‚unsichtbaren Hand‘ geleitet‘ erzeugen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man Sprachwandel nicht immer als eine vorhersehbare Konsequenz kommunikativen Handelns betrachten soll, denn Menschen verwenden eine Sprache in erster Linie nicht um zu informieren, sondern um Einfluss zu nehmen, um extralinguistisch etwas in Bewegung zu setzen. Aufgrund dessen empfiehlt Zybatow bei der Sprachwandelforschung über die Bereiche Wortbildung, Syntax, Laute, Lexikon und Formen hinauszugehen und „Sprachwandelprozesse in pragmatischen Verwendungskontexten zu situieren (ZYBATOW 2000, 24)“.

4. Exkurs: Zur Geschichte der Entlehnungen

Entlehnungen stellen für die russische Sprache der Gegenwart einen produktiven Nominationsprozess dar und werden als „Vorgang der Übernahme fremden Sprachgutes in die eigene Sprache, deren Eigentümlichkeiten er weitgehend angepasst wird“ bezeichnet (STEPHAN 1991, 14).

Entlehnungen haben in der russischen Sprache eine lange Geschichte. Peter der Große wandte sich gegen die traditionelle Moskauer Welt. Schon in seiner Jugend schloss er Bekanntschaft mit vielen Ausländern und er reiste 1797/98 als erster russischer Herrscher nach Westeuropa. Peter der Große hatte ein Lebensziel: er wollte Russland in ein Imperium verwandeln, das den westlichen Großmächten gleichwertig ist (KAPPELER 2008, 25). Gründe für Entlehnungen fremden Wortschatzes in der Zeit Peter I. sind in erster Linie die Öffnung nach dem Westen und das damit verbundene Interesse an der westeuropäischen Technik, Wissenschaft und Kultur. Anfang des 18. Jh. ließ man viele Bücher ins Russische übersetzen. In der russischen Sprache fehlte es oft an russischen Entsprechungen für Begriffe aus fremden Ländern und Kulturen. Deshalb sahen sich die Übersetzer gezwungen eine akzeptable Lösung zu finden. Die beste Möglichkeit sah man in der Verwendung von Entlehnungen. In dieser Zeit stammen die meisten Entlehnungen aus dem Deutschen und Niederländischen. ARISTOVA hat erforscht, dass lediglich 5% der damaligen Entlehnungen englischer Herkunft waren:

„Только в эпоху Петра I. в русский язык проникло около 3000 иностранных слов. Слов английского происхождения среди них еще не так много- около 5%.“ (АРИСТОВА 1978,19).

Folgende Entlehnungen werden zum Teil heute noch benutzt (FLEISCHMANN 2007, 418):

- a. Militärwesen: цейхгауз, гауптвахта, лагерь, штурм, лозунг, орден, фельдмаршал
- b. Handwerk: слесарь, штамп, штатив, формат, кран, верстак, филёнка
- c. Schiffbau und Schifffahrt: брас, ванты, боцман, кок, штурман
- d. Verwaltung: ратуша, бухгалтер, канцлер, полицмейстер
- e. Kunst: блик, ландшафт, танцмейстер, балетмейстер, флейта
- f. Geographie: кап, гольф, шторм, фестланд, эббе, вулкан, нордлихт
- g. Bergbau: штейгер, маркшейдер
- h. Haushalt: кухня, вафли, бутерброд, паштет
- i. Bekleidung: фартук, китель, лацкан
- j. Jagd: ягдташ, патронташ, шенкель

Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum 1. Weltkrieg übte das Französische einen großen Einfluss auf das Russische aus. Gründe hierfür liegen am großen Interesse des russischen Adels an Frankreich und seiner Kultur. Russische Adelige hatten eine große Vorliebe für das französische Geistesleben und die französische Philosophie. Nach dem ersten Weltkrieg war der Einfluss des Englischen sehr groß. Sogenannte Anglizismen bzw. Amerikanismen drangen in einer Vielzahl in die russische Sprache. Man bewunderte die USA um ihren technischen und industriellen Fortschritt und so wurden die Vereinigten Staaten zur „Heimstätte einer neuen weltoffenen Massenkultur“ (FLEISCHMANN 2007, 418). Zunächst gab es wenig Widerstand gegen den großen Einfluss des Englischen, denn in den Jahren des gemeinsamen Kampfes gegen den deutschen Nationalsozialismus war man ideologisch auf derselben Seite. Nach dem zweiten Weltkrieg änderte sich die Situation, was die Entlehnungen aus dem Englischen betrifft, jedoch schlagartig. Die Sowjetunion hatte sich als siegreiche und militärisch starke Weltmacht etabliert. Man hat sich vehement gegen Einflüsse aus dem Westen gewandt und die Gesellschaft zu mehr Selbstbewusstsein aufgefordert, mit Schlagwörtern wie ‚борьба против низкопоклонства перед Западом‘ und ‚борьба с космополитизмом‘ (ebd.). Während des zweiten Weltkrieges wurde eine Menge deutscher Bezeichnungen aus den folgenden Bereichen verwendet um über den deutschen Feind zu berichten (FLEISCHMANN 2007, 419):

- a. Militärtechnik: мессершмит, юнкерс, фокке-вульф, фауст-патрон
- b. nazistische Organisationen: гаулейтер, группенфюрер, оберштурм-фюрер, гитлерюгенд, гестапо
- c. Geheimdienste: абвер
- d. nationalsozialistisches Denken: блицкриг, фатерланд

Diese oben aufgelisteten Entlehnungen wurden schnell zu Historismen und sind nur noch in Beschreibungen der damaligen Zeit zu finden. Nach dem zweiten Weltkrieg rief Stalin mit seinen Ideologen die sowjetische Gesellschaft auf zum Kampf gegen westliche Einflüsse. Stalins sogenannte ‚Revolution von oben‘ veränderte die soziale, politische und wirtschaftliche Struktur der Sowjetunion fundamental. Die Industrialisierung konnte quantitativ große Erfolge erzielen, denn die Sowjetunion „überholte im Volumen der Produktion die westeuropäischen Industriestaaten und belegte am Ende der dreißiger Jahre hinter den USA den zweiten Platz“ (KAPPELER 2008, 38). Die Entlehnung von Wörtern aus dem Englischen galt als unpatriotisch. Nach Stalins Tod Mitte der 50er Jahre, kam es erneut zu einer großen Welle von Entlehnungen, vor allem aus den Bereichen Wissenschaft, Technik, Kultur, Politik und Wirtschaft (FLEISCHMANN 2007, 419).

Die Entlehnungswelle aus dem Englischen erreichte in den 70er Jahren ihren Höhepunkt, welcher damals für eine große Beunruhigung sorgte, wie F. P. Filin schreibt:

„Англицизмы (точнее американизмы) входят в нашу научно-техническую литературу и разного рода номенклатуру не сотнями и не тысячами (в таких количествах заимствовались западноевропейские слова в петровскую эпоху и в более позднее время), а сотнями тысяч, если не больше. Такого потока иноязычной лексики русский язык не испытывал никогда. Это не может не вызывать определённой тревоги за судьбы словарного состава русского языка...Беспрецедентное в истории русского языка по своей массовости вторжение англицизмов в русскую научно-техническую терминологию нельзя считать нормальным. Ненормально равнодушное и тем более одобрительное отношение к этому явлению...“ (FILIN 1977, zit. nach FLEISCHMANN 2007, 419)

Nach dem Zerfall der Sowjetunion nahm das Ausmaß der Entlehnungen immens zu. Die Gründe für die Übernahme fremder Wörter ins Russische in dieser Zeit sind unterschiedlich. Wie bereits erwähnt, wuchs das Bedürfnis der Menschen, neue Realien aus den Bereichen Mode und Kosmetik, Technik, Wissenschaft und Hochschulwesen, Kultur, Sport, Politik, Jugend- und Subkultur, Wirtschaft, etc. zu benennen (FLEISCHMANN 2007, 420). Ausschlaggebend sind auch sozio-psychologische Motive, wie z.B. der ‚Wohlklang‘ fremder Wörter, die Unverständlichkeit oder Codierung und zuletzt das soziale Prestige, das mit der Benutzung fremder Wörter einhergeht:

„Die Attraktivität der englischen Sprache (und damit der Wunsch nach Prestigegewinn) spielt heute aber bei der Entlehnung der Angloamerikanismen im Russischen eine wichtige Rolle. Die meisten Sprachwissenschaftler betrachteten diesen Faktor, nämlich die Entlehnungen als Anziehungskraft, im Hinblick auf die „Luxusentlehnung“. Hier spielt, wie beim Slang, das Streben nach Neuartigkeit und nach gefühlsmäßiger Entladung gegenüber affektbetonten Gegenständen eine große Rolle“ (PYO 1997, 106).

Als Beispiel für eine Luxusentlehnung kann das französische Wort ‚бутик‘ angeführt werden, welches gebildet und eleganter klingt als ‚магазин для одежды‘ (RANZ 2002, 35).

Außerdem werden Entlehnungen aus anderen Sprachen wie folgt begründet (nach FLEISCHMANN 2007, 421ff.):

I. Streben nach kurzer und prägnanter Ausdrucksweise:

„In the first place is a general tendency to express oneself as briefly and concisely as possible. The shorter and simpler an English loanword is compared to its Russian synonym, the greater are the chances that it will survive and be assimilated into the language” (REINTON 1978, 222).

Beispiele für die ökonomische Sprachgestaltung wären: *короткая пресс-конференция* – брифинг, *склад ума, образ мышления* – менталист, *меткий стрелок* – снайпер, *бегун на длинные дистанции* – стайер, *несгораемый шкаф* – сейф, *круг избирателей, голосующих за какую-либо партию* – электорат

II. Streben nach Feindifferenzierung gegenüber bereits bestehenden Begriffen:

мастер по косметическому украшению лица in Abgrenzung zu *дизайнер* und *гримёр* – визажист, *выгодное дельце* gegenüber *бизнес* – гешефт, *целенаправленно создаваемый образ кого-н.* gegenüber *образ, облик* – имидж, *профессиональный убийца, убийца-наёмник* gegenüber *убийца*, *контроль и управление* gegenüber *контроль* – мониторинг

III. Schaffung von Synonymen:

жестокый – брутальный, *творческий* – креативный, *рай* – парадиз, *сопротивление* – резистанс

IV. Versuch, einem ungegliederten Objekt eine Ein-Wort-Benennung zuzuordnen:

снежный человек – йети, *добавочное время* – овертайм, *встреча в верхах* – саммит, *фонограмма к фильму* – саундтрек

V. Absicht, der eigenen Ausdrucksweise die Wirkung von Wissenschaftlichkeit und Exklusivität zu verleihen:

представление – презентация, *исключительный* – эксклюзивный, *согласие* – консенсус, *преобразование* – конверсия, *прозрачный* – транспарентный, *широкие брюки* – слакси

VI. Absicht, der eigenen Ausdrucksweise den Anschein von höchster Aktualität bzw. westlicher Orientierung zu verleihen:

демонстрационный зал – шоу-рум, *подросток* – тинэйджер, *жвачка* – чуинг-гам, *путешествие* – круиз

VII. Absicht der Verschleierung:

вишность – педикулёз, *рак* – канцер, *половые органы* – гениталии

Es ist unbestritten, dass das Englische den meisten Einfluss auf die Russische Sprache ausübt. Es gibt selten eine Werbung, eine Zeitung oder einen Produktnamen ohne englisches Teilstück.

Die Intensität der Verwendung englischer Wörter hängt in erster Linie von dem jeweiligen Sachgebiet ab, um das es geht. Es lässt sich feststellen, dass bestimmte Themengebiete, wie z.B. Popmusik, Film und Fernsehen, Sport, Mode, Computer sowie Werbung, in größerem Ausmaß mit Anglizismen durchflutet sind als andere. Der Hauptgrund dafür ist einleuchtend: Trends und Innovationen aus den genannten Bereichen erreichen Europa meistens aus Übersee, d.h. Neuheiten werden meistens in den USA gemacht. Mit einiger zeitlicher Verzögerung werden sie von Europäern aufgegriffen und populär gemacht, bis sie einen so hohen Verbreitungsgrad erreicht haben, dass sie fast jeder kennt. Die Verbreitung wird natürlich durch die Medien vorangetrieben, die im Zeitalter eines Kommunikationsnetzes, das die ganze Welt erreichen kann, kaum noch Grenzen kennen (DETTMER 2000, 52).

5. (Sprach)Wandel auf der Textebene. Wirtschaftsverhandlungen als neue Textsorte in Russland?

Wirtschaftswissenschaftliche Forscher haben beobachtet, dass Verhandlungen über sprachliche und nationale Grenzen hinaus immer wichtiger geworden sind. Der Grund dafür liegt auf der Hand: die Internationalisierung der Wirtschaft weltweit steigt stetig. Viele international tätige Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern als Vorbereitung für die Praxis interkulturelle Trainings an. RATHMAYR (2000) hat gemeinsam mit ihren Kolleginnen KLINGSEIS und SCHMID versucht, Verhandlungsstrategien und andere kulturspezifische Aspekte der Wirtschaftskommunikation zu erheben. Grundlegend für ihre Analysen war Ratgeberliteratur für erfolgreiches internationales Verhandeln, welche sie jedoch kritisch betrachten, da diese Literatur viele Verallgemeinerungen und Klischees enthält. Ihre wichtigsten Quellen sind Aufnahmen von russisch-russischen bzw. russisch-deutschen Verhandlungsgesprächen und Korpora von Leitfadeninterviews, die in Russland und Österreich seit 1997 geführt wurden (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000, 341ff.).

Ziel von Verhandlungen ganz allgemein ist, auf kooperativer Basis wechselseitig akzeptierte Entscheidungen zu treffen, d.h. Verhandeln ist „wechselseitige Kommunikation mit dem Ziel, eine Übereinkunft zu erreichen, wenn man mit der anderen Seite sowohl gemeinsame als auch gegensätzliche Interessen hat“ (FISCHER/URY/PATTON 1984, 11). Anders als in Verhandlungen im Alltag muss bei Wirtschaftsverhandlungen ein Resultat erzielt werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Gespräche treten in ihren offiziellen Rollen und als Vertreter bestimmter Institutionen auf (WAGNER 1995, 29).

Wirtschaftsverhandlungen kommen dann zustande, wenn globale Interessenskompatibilität gegeben ist, z.B. der Wunsch, Holz zu kaufen oder zu verkaufen, während die möglichen Geschäftspartner auf der anderen Seite lokale Interessensdivergenzen

haben. Im Falle des Holzes wäre das billig einzukaufen oder teuer zu verkaufen. Das Wechselspiel zwischen den Durchsetzungs- und Ausgleichsversuchen beider Partner bildet den Kern der Verhandlungen, das im Falle einer geglückten Verhandlung in einem Kompromiss endet, in dem beide einen Sieg erfahren (RATHMAYR 1992, 157).

Zwei Arten von Information sind in Verhandlungen wesentlich: transaktionale Informationen über die Sache, über die es zu verhandeln gilt, und interaktionale Informationen, d.h. Informationen über die Motive, Pläne und Perspektiven des Geschäftspartners. Ein grundlegender Aspekt des Verhandelns ist somit die exakte Vorstellung von den eigenen Zielen und die zutreffende Antizipation der Ziele des Partners. Diese Antizipationen betreffen einerseits die ökonomisch- sachliche oder faktische Ebene und andererseits die persönliche Ebene. Die ökonomisch- sachliche oder faktische Ebene umfasst die ökonomische Situation des Geschäftspartners, finanzielle Absicherungen und Garantien und den Umfang des geplanten Geschäfts. Die persönliche Ebene bilden die Konkretheit der Ziele des Partners – dient das Gespräch bloß einer allgemeinen Marktsondierung oder hat der Geschäftspartner ernste Kauf- und/oder Kooperationsabsichten; Glaubwürdigkeit und Entscheidungskompetenzen des Partners sowie Charaktereigenschaften wie Empfänglichkeit für Schmeicheleien, etc sind auch Teil der persönlichen Ebene. Diese Antizipationen auf beiden Ebenen beeinflussen im Wesentlichen das Verhalten der Verhandlungspartner (VILLEMOS 1995, 295).

Der Gesprächstyp Wirtschaftsverhandlung weist folgende Parameter auf: Die Gespräche sind in erster Linie mündlich und themenzentriert, sie basieren jedoch meist auf schriftlichen Unterlagen. Die Ergebnisse der Verhandlungen verpflichten die Partner auf eine im eigenen Interesse und im Interesse des Verhandlungspartners gelegene Handlungsweise, und die Verbindlichkeit der Abmachungen und Übereinkünfte gelten für die außersprachliche Realität. Die Gespräche finden meist in einem privaten Rahmen statt, d.h. sie sind beschränkt öffentlich. Die Teilnehmer der Verhandlung sind nicht als Privatpersonen anwesend, sondern als Repräsentant ihrer Betriebe oder dgl. (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000, 352).

5.1. Wirtschaftsverhandlungen in der Sowjetunion und nach der Perestrojka

Internationale Wirtschaftsverhandlungen wurden in der Sowjetunion ausnahmslos durch Vertreter der zentralen Außenhandelsbehörde *Bneshumopz* geführt. Diese Textsorte war also nur für einen kleinen auserwählten Kreis relevant, nämlich für die Personen, die der politischen Führung nahestanden. Innerhalb des Landes wurde natürlich auch verhandelt, wobei Entscheidungen im Großteil nach anderen Kriterien als denen des Marktes getroffen wurden. Kostenrechnungen im marktwirtschaftlichen Sinn waren für die meisten ein Fremdwort und Direktoren einer Fabrik konnten unter den Bedingungen der Planwirtschaft die Produktion nur

dann sichern, wenn sie bereit waren, für die Beschaffung notwendiger Rohstoffe auch etwas unkonventionellere Wege einzuschlagen. Dies war nur mit Partnern möglich, denen man vollkommen vertrauen konnte. In der Sowjetunion wurden Geschäfte nur dann abgeschlossen, wenn man großes Vertrauen in den Partner hatte und persönliche Sympathien vorhanden war. Der Kern dieser Sympathien und des Vertrauens bestand darin, dass man bereit war, stillschweigend oder unter Absprache geltende Gesetze zu umgehen. Bis zur Tauwetter Periode der 60er Jahre konnte außerdem jedes wirtschaftliche Argument durch ein parteiliches außer Kraft gesetzt werden – Widerspruch zur Generallinie der Partei oder umgekehrt: *„не выполнять проект – значит поступить не по-партийному“* (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000,353). Der Beginn der Business- Argumentation geht mit dem Beginn der Liberalisierung durch Chrusčev einher. Mit Business- Argumentation meint die Literatur die von der kommunistischen Ideologie freien Argumentation, im Sinne von gewinnbringend oder nicht gewinnbringend, die am Anfang nur auf Kreise der Schattenwirtschaft beschränkt war: *выгодно – не выгодно*. Schwerpunkt dieser Business- Argumentation waren quantitative Details. Es ging darum, den Partner vom besonderen Gewinn, der erzielt werden soll, zu überzeugen (ebd.).

Einzelne Firmen hatten erst nach den Wirtschaftsreformen Gorbačevs die Möglichkeit der direkten Außenhandelsbeziehungen. Plötzlich waren Auslandsreisen und Kontakte zu westeuropäischen und amerikanischen Geschäftspartnern erlaubt. Personen, die eigentlich wenig Erfahrung in diesem Bereich hatten, kamen nun in die Situation, folgenreiche Entscheidungen treffen zu müssen. Anfang der 90er Jahre wurde die erste Ratgeberliteratur veröffentlicht. An vielen Kiosken und in einigen Geschäften konnte man Broschüren finden, die über Geschäfte mit anderen Ländern aufklärten und in denen die Etikette des Business in verschiedenen Ländern erhältlich war. Dabei handelte sich aber nicht nur um zahlreiche Übersetzungen aus dem Englischen; viele etablierte russische Verlage, die sich mit dem Thema Wirtschaft, Linguistik oder Psychologie beschäftigten, widmeten eine große Anzahl an Büchern diesem Thema. Wenn es um die Darstellung nationaler Besonderheiten der Wirtschaftskommunikation geht, wird viel Selbstkritik ausgeteilt. Es werden Themen wie mangelnde Initiative und Risikobereitschaft angesprochen oder auch die aus der Sowjetzeit geerbte Einstellung zu

„Kompromissen als erzwungenen befristeten (Not-)Lösungen und damit Zeichen der Schwäche dafür verantwortlich gemacht, daß russische Verhandlungspartner danach trachten, in der Verhandlung ein möglichst großes Stück vom Kuchen zu ergattern, statt danach, den Kuchen für alle zu vergrößern.“ (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000,353)

5.2. Charakteristika interkultureller Wirtschaftsverhandlungen

Unter interkulturellen Verhandlungen versteht man das Zusammentreffen von Personen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Die Kultur soll als Interrelation zwischen Ideologien als verbreiteten Meinungen, maßgeblichen gedanklichen Überbau, dominierenden Weltanschauungen und sozialen Praktiken verstanden werden. In einer bestimmten Gesellschaft dominieren zu einer bestimmten Zeit gewisse Diskurse und soziale Praktiken, die wieder auf die Ideologien zurückwirken (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000, 354).

Um eine Äußerung während einer Verhandlung verstehen zu können, ist eine zutreffende Interpretation des Gesagten erforderlich. Diese Interpretation besteht aber nicht nur aus einer einfachen linguistischen Dekodierung, sondern beinhaltet eine Menge von kontextuellen Faktoren. Als kontextuelle Faktoren bezeichnet man z.B. die Berücksichtigung des kulturellen und fachspezifischen Hintergrundes des Sprechers und seine kommunikativen Ziele. Wenn das Wissen darüber fehlt, dann kommt es zu Antizipationen, die prinzipiell durch landesübliche Klischees und nationale Stereotypen beeinflusst ist. Ansonsten werden eigene soziale Normen auf das ‚Fremde‘ übertragen. Daraus resultiert, dass Zusammenhänge, die sich von selbst verstehen, nicht ausgesprochen werden, inadäquate Interferenzen also unausgesprochen bleiben. Außerdem ist auch das Alltagswissen in gewisser Weise kulturspezifisch geprägt, ebenso wie das berufsspezifische Fachwissen. Dies kann den interkulturellen Diskurs von Personen erheblich stören. RATHMAYR führt hierzu das Beispiel russischer Manager in Wien an, welche sich Anfang der 90er Jahre an einem Fortbildungsseminar teilgenommen haben. Das Seminar am Hernstein International Management Institute in Wien sollte zur Gänze in Englischer Sprache abgehalten werden und deshalb sollten die Unternehmen nur Mitarbeiter anmelden, die gute Englischkenntnisse haben. Nach kurzer Zeit mussten die Organisatoren feststellen, dass das Seminar in dieser Weise nicht durchgeführt werden konnte, da der Wissensstand über wirtschaftliche Selbstverständlichkeiten bei den Teilnehmern und Organisatoren enorm auseinanderging. Die russischen Manager kannten und verwendeten den Begriff ‚Manager‘ zwar, doch keiner von ihnen wusste, welche Aufgaben ein Manager tatsächlich hat. Erst als ein Dolmetscher zugezogen wurde, der sich zunächst mit dem fachspezifischen Wissen der russischen Teilnehmer vertraut machen musste, konnte sinnvoll gearbeitet werden. Nicht nur das kulturspezifische Alltags- und Fachwissen erschweren die Kommunikation. Hierarchische Strukturen, Muster zur Entscheidungsfindung und die Aufteilung von Zuständigkeiten in einem Unternehmen funktionieren in Russland anders als in Österreich, was die Verständigung weiter erschwert. Doch mit der internationalen Erfahrung sammeln Unternehmensvertreter auch landesspezifisches Wissen und deshalb

nehmen Verständigungsprobleme dieser Art stetig ab (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000, 355).

Personen, die an einer internationalen Verhandlung teilnehmen, sind nicht nur Repräsentanten ihres Unternehmens, sondern auch Repräsentanten ihrer Länder und Kulturen. Entscheidet sich ein österreichisches Unternehmen zu einer Kooperation mit einem russischen Partner, ist der ausschlaggebende Grund dafür das ‚Russlandspezifische‘, d.h. einerseits die Herausforderung durch das hohe Risiko, andererseits die Chance auf sehr große Gewinne. In dieser Hinsicht kommen nationale Stereotypen zum Vorschein. Ein solcher Stereotyp ist z.B. das vom ungezogenen Russen. In der Ratgeberliteratur versucht man diesem Klischee entgegenzuwirken, denn in der Literatur wird ein sehr großer Wert auf Höflichkeit gelegt. Es wird geraten, nur im Ausnahmefall ‚nein‘ zu sagen, statt *„я не согласен“* sollte man *„мы расходимся во мнениях“* sagen; statt *„я не могу сейчас этим заняться“* bietet sich *„мы займемся этим чуть позже“* an (ebd. 356).

5.3. Entwicklungen auf der Makroebene

Nach dem Beginn der Wirtschaftsreformen durch Gorbačev dominierten Marktstudien und Vorbereitungsgespräche, die bestenfalls zu Absichtserklärungen führten. Seit Beginn der Perestrojka gab es viele geplante und registrierte Joint Ventures – also Unternehmenskooperationen zwischen mehreren Unternehmen – die nie verwirklicht wurden. Interviews zufolge gaben manche Unternehmer an, dass nicht immer eine wirtschaftliche Absicht dahinter stand. Vielmehr war der Wert des Reisens in den Westen ein Grund dafür. Außerdem stellte sich heraus, dass Ende der 90er Jahre Sondierungsgespräche und allgemeine Marktforschungen abgenommen haben. Man hat eher versucht im Vorhinein über z.B. Telefonate Informationen zu erhalten und zu klären, ob eine Zusammenarbeit gewinnbringend wäre (ebd. 357).

Wirtschaftswissenschaftliche Forscher teilen die Struktur von Verhandlungen in folgende Phasen ein:

- Eröffnungsphase
- die Etappe der Präzisierung: in dieser Phase werden Interessen, Positionen und Ziele konkretisiert.
- die Etappe der Erörterung der Positionen: diese Phase ist durch die Argumentation mit dem wechselseitigen Nutzen gekennzeichnet.
- die Etappe der Kompromissfindung: russ. *согласование позиции*.
- die Beendigungsphase.

Bei interkulturellen Verhandlung spielt die Phase der Präzisierung eine wichtige Rolle, da die Ausgangslage oft verschieden ist und – wie oben bereits erwähnt – oft durch die Verbalisierung von kulturspezifischem Hintergrundwissen verdeutlicht werden muss. Der Wechsel von einer Etappe zur anderen hängt von der Dauer der einzelnen Phasen ab – z.B. wie wichtig ist mir *small talk* zur Etablierung einer sozialen Beziehung oder sehe ich es eher als Zeitverschwendung? Von russischen Geschäftspartnern erwartet man klischeebedingt bestimmt weniger *small talk* als z.B. von amerikanischen Kollegen. Generell ist es Geschäftsleuten wichtiger, die persönliche Ebene im Hintergrund zu lassen und sich auf die sachlich- informativen Ebene zu konzentrieren (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000, 357).

Auch die Art der Selbstpräsentation der russischen Geschäftspartner hat sich gewandelt. Bei Verhandlungen verfolgt man in erster Linie instrumentelle und aufgabenbetonte Ziele. Jedoch ist es den Verhandlungspartnern ebenso wichtig, sich auf eine bestimmte Art und Weise darzustellen und die Beziehung ihren Anliegen und Interessen gemäß zu gestalten. Auf der Beziehungsebene ist neben der Höflichkeit auch der Eindruck wichtig, den die Partner bei ihrem Gegenüber erzeugen bzw. welchen sie gewinnen. Für Geschäftsbeziehungen ist das Vertrauen, das jemand vermittelt, eine unentbehrliche Voraussetzung. Es ist bewiesen, dass die Norm, Geschäfte nur bei bestehender persönlicher Sympathie und Vertrauensbasis zu machen, bis heute nachwirkt: „Без доверия, как известно, в порядочном бизнесе практически нет перспектив. (Šepel‘ zit. nach: (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000, 358)“.

RATHMAYR und ihre Kolleginnen haben ebenfalls untersucht, wie sich unterschiedliche Werteorientierungen für den einen oder anderen Verhandlungspartner auswirken können. Russische Geschäftsleute neigten Anfang der 90er Jahre eher dazu, quantitative Parameter höher zu setzen als qualitative, d.h. für sie war ein niedriger Preis wichtiger und besser als eine gute Qualität. Für ihre mangelnden Kenntnisse und ihre Unerfahrenheit haben russische Unternehmer teuer bezahlt, da sie die realen Preisbedingungen nicht erfasst haben: „Русские за границей колоссально переплачивают за все именно в силу своей склонности платить не только не торгуясь, но даже и не разузнав как следует реальные уровни цен. (Cholopova 1995, zit. nach: ebd. 361)“. Bemerkenswert ist auch, dass sich russische Geschäftspartner eher auf allgemeine Ziele konzentrieren und sich weniger Gedanken darüber machen, wie sie denn ihr Ziel realisieren können, wohingegen gerade diese Details z.B. für Amerikaner von großer Bedeutung sind (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000,361).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Wandel in der russischen Wirtschaftssprache – speziell bei Verhandlungen – Veränderungen der gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Umgestaltungsprozesse widerspiegeln. RATHMAYR ist der Ansicht, dass

Systeme sozialer Praktiken und Ideologien sich nicht ablösen, sondern dass genau dieser Gegensatz charakteristisch ist. Im Bereich der Wirtschaftskommunikation haben die Autorinnen festgestellt, dass von einer ansteigenden Nivellierung, einer Angleichung an westliche Standards, und von einer Verwischung nationaler Eigenheiten ausgegangen werden kann (RATHMAYR/KLINGSEIS/SCHMID 2000, 363).

6. Sprachliche Veränderungen in der Zeit der Perestrojka

Die Perestrojka gilt als Anfangsphase der politischen Umgestaltungsprozesse, die in ihrer Konsequenz zum Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahre 1991 führte. Zudem wird die Perestrojka auch als Grundlage sprachlicher Veränderungen gesehen:

„It would be surprising if the events that have taken place in the former Soviet Union over the past ten years or so had not affected the Russian language. Indeed, the advent of glasnost' and perestroika in the second half of the 1980s [...] led to significant changes which are principally reflected in the field of vocabulary and in certain socio-linguistic areas [...]” (DUNN 1999, 3)

Im Folgenden soll dargelegt werden, welche thematischen Bereiche des russischen Wortschatzes einem Wandel unterliegen. Die Veränderungen lassen sich analog zu den Hauptzielen der Perestrojka - sich zum einen mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen und sich andererseits um neue Lösungskonzepte gesellschaftlicher Probleme zu bemühen - wie folgt darstellen: Umwertung, Reaktivierung und Neubildung (POPP 1997, 57).

6.1. Umwertungen

Der Begriff ‚Umwertung‘ bezieht sich in diesen Ausführungen nicht nur auf Veränderungen der konnotativen Bedeutung, sondern auch auf die semantische Derivation. Die semantische Derivation ist die Erweiterung der Bedeutungsstruktur um ein oder mehrere Sememe und dient als Mittel zur Schließung einer Benennungslücke sowohl zur Bezeichnung neuer Realien als auch zur Bezeichnung neugewonnener Denotate bereits bekannter bzw. vormals existenter Referenten (zweiter Realisierungsweg). Die Herausbildung neuer Sememe als Folge der Benennung neuer Realien nennt man auch den ersten und dominierenden Realisierungsweg (STEPHAN 1991, 24).

Zunächst sind hier die Schlüsselbegriffe der Perestrojka zu nennen, die teilweise nicht als „neu“ zu bezeichnen sind, da sie bereits davor Bestandteil des Wortschatzes der russischen Sprache waren:

- Перестройка

Der Begriff *Перестройка* ist eine lexikalische Einheit, die bereits 1704 zum ersten Mal in einem Wörterbuch fixiert wurde (РОПР 1997,58). Bei ОЖЕГОВ (1978, 468) weist das Lexem folgende Struktur auf:

1. Произвести переделку в какой-нибудь постройке
2. Построить, переделать по-новому, внося изменения в порядок, систему чего-нибудь
3. Настроить по-новому, заново

Als die Umgestaltungsprozesse im Frühjahr 1995 eingeleitet wurden, machte der Begriff *Перестройка* eine semantische Evolution durch. Zunächst wird *Перестройка* überwiegend mit attributiven Beifügungen verwendet (*перестройка хозяйственного механизма, перестройка структурной политики, перестройка планирования, usw.*). In den darauffolgenden Monaten wurde *Перестройка* immer öfter verwendet und somit führte dies zu deren autonomer Verwendung, d.h. man verwendete den Begriff auch ohne attributive Beifügung und auf diese Weise entstand das Schlagwort für die Umgestaltung des sowjetischen Gesellschaftssystems (РОПР 1997, 59).

- ускорение

Ускорение wurde in der Anfangsphase der Perestrojka häufig verwendet, hauptsächlich synonym zum Ausdruck *Перестройка*. Die Verwendung als Kernwort von Nominationsstereotypen bzw. Mehrwortbenennungen dominierte dabei:

- И без этих людей невозможно ускорение социально-экономического развития.
[Психология: ищущий человека // «Знание -- сила», 1988]

Der Gebrauch dieses Lexems wurde mit der Ausprägung der Perestrojka als gesamtgesellschaftlicher Prozess kontinuierlich vermindert (STEPHAN 1991, 32).

- конверсия

Als der Vertrag über die Beseitigung von Kurz- und Mittelstreckenraketen unterzeichnet wurde, bestand die Notwendigkeit der Schließung einer Benennungslücke, denn in der UdSSR wurde festgelegt, dass einige Verteidigungsbetriebe nur noch zu zivilen Zwecken genutzt werden. Zu Beginn wandte man das Lexem *реконверсия* an, das sich im politischen Diskurs jedoch nicht durchsetzen konnte. Diese Funktion hat im weiteren *конверсия* übernommen, das um ein weiteres Semem ausgebaut wurde: „перевод военной промышленности на производства гражданской продукции.“ (STEPHAN 1991, 35).

- застой

ОЖЕГОВ (1978, 204) beschreibt das Lexem *застой* vor Beginn der Perestrojka folgendermaßen:

1. обстановка, задержка, неблагоприятная для развития, движения чего-нибудь
2. застой в делах, застой промышленности, застой крови

Der Begriff *застой* wurde als Schlüsselwort zur Charakterisierung der gesellschaftlichen Situation in der UdSSR vor der Perestrojka verwendet, wie STEPHAN (1991, 36) ausführt:

„состояние советского общества второй половины 70-ых гг., связанное с нарастанием негативных тенденций, характеризующееся снижением темпов социально-экономического развития страны.“

- Все мы прожили значительный кусок жизни в годы застоя, и большинство из нас — не лучшим образом. [Владимир Дудинцев. Добро не должно отступать // «Труд», 1989]
- После нескольких лет застоя начало увеличиваться и сельскохозяйственное производство; по сравнению с 1933 годом в 1935 году деревня дала на 20 процентов больше продукции, и этот рост продолжался. [Рой Медведев. О Сталине и сталинизме. Исторические очерки // «Знамя», 1989]

Nominationsstereotype wie *период застоя*, *преодолеть застой*, *обстановка застоя*, *застрельщик застоя*, aber auch die attributiv gebrauchten Derivate *застойный* und *сверхзастойный* belegen die Verankerung des neuen Semems im Sprachgebrauch:

- Очевидно, что в период застоя проблему можно разрешить увеличением срока службы в армии. [Михаил Смондырев. Студенты и генералы // «Родник», 1989]
- Но старательно накладываемый грим «страдальца» в застойный период и борца за торжество «народной» оценки искусства тут же исчезает, как только речь заходит об... обострении классовой борьбы. [Наталья Иванова. Освобождение от страха // Библиотека «Огонек», 1989]

- оттепель

Der Lexikoneintrag des Wortes *оттепель* bezieht sich in der Tauwetterperiode ausschließlich auf Wetterverhältnisse und lautet: теплая погода/ зимой, ранней весной/ с таянием снега, льда (ОЖЕГОВ 1978, 441).

Zu Beginn der 80er Jahre registriert man eine weitere lexikalische Bedeutung, die metaphorisch gebildet wurde und politisch relevant war: улучшение отношений между государствами (СТЕРНАН 1991,37). Vgl.:

- Вместо десяти градусов мороза, что показывал термометр первого марта, наступила оттепель. [П. П. Гнедич. Книга жизни (1918)]
- В половине февраля была оттепель и болезненно чувствительно напоминала весну запахом талого снега, темным сырым небом и оживленно резким стуком колес по обнажившейся местами мостовой. [М. П. Арцыбашев. Тени утра (1905)]
- Всегда была страшна даже мысль о том, что когда-либо в отношениях между Китаем и Советским Союзом может наступать оттепель. [«Правда», 20.5.1987]

In der sowjetischen Presse dominierte jedoch ein drittes Semem: период демократизации советского общества в 50 - 60ые гг., связанный с разоблачением культа личности (СТЕРНАН 1991,37).

RATHMAYR (1991) beschreibt in ihren Ausführungen über den Wortschatz der Perestrojka folgende Umwertungsprozesse:

- I. Umwertung von neutral westlich auf positiv sowjetisch (Umwertung und Referenzerweiterung)

Begriffe, die früher nur für den Westen verwendet wurden, werden verstärkt mit positiver Konnotation auf die Lage im eigenen Land angewendet. Die UdSSR soll sich - mit dem Ziel ins europäische Haus (европейский дом) aufgenommen zu werden - auf allen Ebenen europäisieren (европеизироваться) und amerikanisieren. Es soll nicht nur im industriellen Bereich ausländischen Vorbildern nachgeeifert werden (зарубежные образцы). Bezeichnungen, die früher ausschließlich auf den Westen bezogen waren, werden nun auch für eigene Realien verwendet: мэр, спикер, фермер. Das Wort прессы wurde früher mehr für die westliche Presse verwendet, wohingegen печать die sowjetische Presse bezeichnet. Jetzt wird ausschließlich прессы verwendet.

II. Erweiterung des Referenzbereichs von negativ westlich auf negativ sowjetisch

Negative Ereignisse der eigenen sowjetischen Vergangenheit werden angesichts der Aufarbeitung in der Gesellschaft mit Begriffen bezeichnet, die früher zur negativen Darstellung des Westens verwendet wurden: тоталитарный, тоталитаризм, пикет, фашизм, монополизм, мафия, афера, рекет, террор, партийные боссы und военно-промышленный комплекс.

III. Umwertung von negativ westlich auf positiv, und zwar sowjetisch und westlich (Umwertung und Erweiterung des Referenzbereichs)

Negativ konnotierte Begriffe, die in der Sowjetherrschaft immer nur negativ wertend auf den Westen angewendet wurden, werden schlagartig als politische, wirtschaftliche und moralische Ziele für die UdSSR verwendet. Die sowjetischen Ökonomen bedienen sich beim marktwirtschaftlichen Wortschatz und wenden diesen auf die wirtschaftliche Lage in der UdSSR an, insbesondere Begriffe wie акция, предпринимательство, приватизация, концерн und рынок durchlaufen eine radikale Umwertung. Valentina Winogradowa beschreibt die radikale Umwertung am Beispiel des Begriffs Privateigentum (частная собственность). Zu Beginn der Perestrojka war частная собственность „als Bezeichnung einer Eigentumsform in der Sowjetunion undenkbar“. Doch das Tabuwort entwickelt sich analog zu den „Veränderungen im öffentlichen Bewusstsein“ zu einer neutralen Bezeichnung (WINOGRADOWA 1995, 419f.).⁴

Neben der wirtschaftswissenschaftlichen Terminologie wird auch eine Vielzahl an politischen Begriffen übernommen, die früher nur die politische Situation in westlichen Gesellschaften benannten. RATHMAYR (1991, 201) spricht davon, dass der „gesamte Begriffsapparat der westlichen demokratischen Gesellschaft“ übernommen wurde: либерализм, правовое государство, плюрализм, парламентаризм, президент.

IV. Umwertung von angeblich sowjetisch real vorhanden auf positiv sowjetisch noch zu realisieren

RATHMAYR (1991, 202) beschreibt die Umwertung der ontologischen Einschätzung oder des modalen Status wie folgt: „Früher der UdSSR zugesprochene positiv besetzte Werte werden ihr jetzt abgesprochen, bleiben aber als positiv besetzte erstrebenswerte Ziele erhalten.“ Als Beispiel sei hier das Wort демократия und das dazugehörige Wortfeld

⁴ Das nachfolgende Kapitel 1.2. beschäftigt sich ausführlicher mit wirtschaftswissenschaftlicher Terminologie und deren Umwertungen, die sie erfahren haben.

Demokratie (демократический, демократичность, usw.) angeführt. Gorbačev strebte im Zuge der Perestrojka eine Demokratisierung sämtlicher Bereiche des öffentlichen Lebens an. Die Sowjetunion hat immer behauptet, dass sie im Gegensatz zu anderen Staatsformen, die einzig wahre Demokratie sei. Damals war der Begriff also schon positiv besetzt und mit Gorbačev bleibt er es auch und wird zum erstrebenswerten Ziel.

V. Umwertung von negativ sowjetisch auf positiv sowjetisch ohne Veränderung im Referenzbereich

Früher negativ konnotierte Begriffe im eigenen Land werden jetzt positiv bewertet. Der Begriff патриотизм z.B. war ursprünglich pejorativ und erfuhr ab den 30er Jahren eine positive Aufwertung. Diese Art der Umwertung betrifft in der Zeit der Perestrojka und der darauffolgenden Epoche den gesamten Bereich der orthodoxen Kirche und der Religiosität.

⁵ Die Umwertung von negativ auf positiv sowjetisch betrifft auch Emigranten und Dissidenten, deren Unterdrückung scharf kritisiert wird. Der damals tabuisierte самиздат gilt jetzt als Zeichen der Qualität und es gab Bestrebungen, Emigranten zu Verbündeten zu machen:

„Руководство СССР в последнее время радикально пересмотрело свое традиционное отношение к советской эмиграции на западе, стремясь превратить ее из политического противника в союзника.“ (zit. nach RATHMAYR 1991, 203)

VI. Umwertung von mystisch-positiv zu vage bis ironisch negativ (Reine Umwertung ohne Veränderung im Referenzbereich)

Dieser Vorgang betrifft hauptsächlich Schlagwörter der alten kommunistischen Ordnung (диктатура пролетариата, партийная дисциплина) sowie phraseologisierte Wortverbindungen (братская помощь), bestimmte Parolen (лозунги) und abgekürzte Wörter des Systems. Man findet diese Wörter häufig in Perestrojka-Texten in denen sie negativ bewertet oder ironisiert werden. Die Begriffe, die ironisch zu verstehen sind bzw. deren Inhalt in Frage gestellt wird, werden meist in Anführungszeichen gesetzt.

⁵ Vgl. hierzu auch das Kapitel „Aktivierung und Passivierung“

6.1.2. Zur Umwertung wirtschaftswissenschaftlicher Terminologie

Die nachfolgenden Termini, die in diesem Kapitel untersucht werden, haben sich nach der Perestrojka schnell verbreitet. Ihren Ursprung haben sie jedoch in der Sowjetzeit. Zur Zeit der sowjetischen Herrschaft haben sich diese Begriffe ausschließlich auf kapitalistische Länder bezogen und wurden nicht für die Sowjetunion selbst gebraucht. Nach dem Beginn der Perestrojka verloren sie ihre „‘bourgeois‘ connotation and became widespread terms relating to Russia as well as to any other country (RAJEWSKY 2000, 81).“.

- Бизнес 'business'

КРЫСИН (1968, 110) analysierte den Bestand fremdsprachiger Wörter im Russischen und stellte fest, dass die englische Entlehnung бизнес 'business' bereits 1933 zum ersten Mal in die russische Sprache eingedrungen ist. Während der sowjetischen Herrschaft war das Wort бизнес durch und durch negativ konnotiert und hatte folgende Bedeutung:

„the totality of such practices as bribery, tax evasion, falsification of documents and reports, illegal industrial enterprises, theft of state property, and abuse of one’s position.“ (RAJEWSKY 2000, 83)

Seit der Perestrojka wurde бизнес eines der am häufigsten benutzten englischen Lehnwörter im Russischen. Der Begriff hat seine negative Konnotation langsam verloren, was nicht alle Wissenschaftler so sehen. Ферм (1994, 164) ist der Meinung, dass die Begriffe бизнес und бизнесмены ihre negative Konnotation (noch) nicht vollständig verloren haben:

„Было бы, конечно, не совсем верно утверждать, что слова бизнес и особенно бизнесмены полностью лишились негативного оттенка. На фоне обнищания широких масс населения России, бизнесмены воспринимаются многими как какое-то зло, как дельцы и проходимцы.“

Бизнес wird häufig mit folgenden Adjektiven verwendet: финансовый, рекламный, софтверный, компьютерный und сетевой. Die englische Entlehnung zeigt sich als sehr produktiv, was folgende neue Derivate belegen: нефтебизнес, медиабизнес, бизнес-школа, бизнес-справочник, бизнес-семинар, бизнес-центр, бизнес-информация, бизнес-план, etc. (RAJEWSKY 2000, 83).

- Брокер ,broker‘

Ein Broker führt Wertpapierorder (Auftrag zum Kauf oder Verkauf einer bestimmten Menge von Anteilscheinen an z.B. einer Aktiengesellschaft) von Anlegern durch. Er handelt mit

Wertpapieren an Börsen oder Handelsplätzen. Bis zu der Zeit, als Handeln an der Börse verboten wurde, nannte man den Broker маклер: „Маклер. Профессиональный посредник при заключении торговых и биржевых сделок в капиталистических странах и дореволюционной России (КИТАЙГОРОДСКАЯ 1996,173).“ In den 1990er Jahren wurde der Börsenmarkt wiedereröffnet und plötzlich suchte man nach einer Bezeichnung für diese „neue“ Arbeit. Somit wurde маклер durch die englische Lehnübersetzung (биржевой) брокер ersetzt. Die Verwendung des Adjektivs биржевой deutet darauf hin, dass sich брокер nicht automatisch auf den Börsenmakler bezieht. Das Wort брокер erfreut sich in mehreren Bereichen großer Beliebtheit: страховой брокер, фрахтовой брокер, вексельный брокер und таможенный брокер (RAJEWSKY 2000, 86).

- Демпинг ‚dumping‘

Dieses englische Lehnwort ist erstmals 1933 im Russischen erschienen (КРЫСИН 1968,93). In der Zeit vor der Perestrojka bezeichnete демпинг Handelspraktiken kapitalistischer Länder:

„Демпинг- продажа товаров капиталистами на иностранном рынке по искусственно заниженным ценам при повышенных ценах на внутреннем рынке с целью вытеснения конкурентов.“ (Sergeev 1980, zit. nach: RAJEWSKY 2000, 87)

Seit der Perestrojka wird демпинг und die Adjektive демпинговый und антидемпинговый vermehrt in der Presse verwendet, auch für Aktivitäten innerhalb Russlands.

- Маркетинг 'marketing'

Diese Entlehnung aus dem Englischen erschien bereits 1974 zum ersten Mal im russischen Sprachraum, jedoch wurde sie selten verwendet und ihre Verwendung beschränkte sich auf kapitalistische Länder:

„Осуществляемая крупными капиталистическими компаниями система мероприятий по изучению рынка и активному воздействию на потребительский спрос с целью расширения сбыта производимых ими товаров.“ (Словар иностранных слов 1980, zit. nach: RAJEWSKY 2000, 92)

Nachdem Unternehmen nach den wirtschaftlichen Reformen frei über ihre Zukunft entscheiden konnten, wurde маркетинг verwendet, um das russische wirtschaftliche Handeln zu bezeichnen. „Meanwhile маркетинг is recognized as forming a major part of Russian

business. The importance and relevance of this concept and its meaning are broadly discussed and investigated in newspapers (RAJEWSKY 2000, 92)”. Es treten verschiedene Formen von маркетинг auf: практический маркетинг, социально-этический маркетинг, дифференциальный маркетинг, нишевый маркетинг und многоуровневый маркетинг. Auch das Adjektiv маркетинговый, welches im Jahre 1983 zum ersten Mal aufgezeichnet wurde, erweist sich als äußerst produktiv: маркетинговые исследования, маркетинговая деятельность, маркетинговые центры, маркетинговая политика, маркетинговая стратегия, маркетинговый подход, маркетинговая программа, маркетинговые мероприятия, etc (ebd. 93).

- Инвестиция 'Investment'

Dieser Begriff ist eine Entlehnung aus dem Deutschen (Investition) und wurde 1934 zum ersten Mal im russischen Wortschatz bemerkt. Bis zur Perestrojka und dem Beginn der wirtschaftlichen Umgestaltung, verwendete man dieses Wort und die Ableitungen инвестировать, инвестор und инвестиционный nur in Bezug auf kapitalistische Länder, wie Ферм (1994,166) in ihren Ausführungen schildert: „Эти слова употреблялись и раньше в русском языке в текстах экономического характера [...], однако чаще всего только как западная реалья.“ Das Ziel, einen Gewinn zu erlangen war dem sowjetischen ökonomischen System fremd und daher wendete man diese Begriffe nie in Bezug auf die Sowjetunion an. Stattdessen bevorzugte man den Begriff капитальные вложения oder капиталовложение und капвложение, welche sich aber ausschließlich auf Sachanlagen (Anlagevermögen) bezogen. In den ersten Jahren der Perestrojka erfuhr das Wort aber eine Umwertung: „в первые годы перестройки эти слова [...] постепенно прешли и на обозначение советских / российских инвесторов и инвестиций. (ebd.)“ 1991 wurde инвестиция zum ersten Mal offiziell erwähnt, und zwar im Artikel 1 „Инвестиции и инвестиционная деятельность“ im Gesetz "Об инвестиционной деятельности в РСФСР":

„1. Инвестициями являются денежные средства, целевые банковские вклады, паи, акции и другие ценные бумаги, технологии, машины, оборудование, кредиты, любое другое имущество или имущественные права, интеллектуальные ценности, вкладываемые в объекты предпринимательской и других видов деятельности в целях получения прибыли (дохода) и достижения положительного социального эффекта.“ (Закон об инвестиционной деятельности в РСФСР, 1991)

Das Englische Investment sowie das deutsche Wort Investition bezeichnen alle Formen der Investition, sowohl finanzielle als auch materielle Anlagen (Sachanlagen). Anstatt die Bedeutung von капиталовложение auszudehnen, damit der Begriff auch finanzielle Anlagen umfasst, veränderte man die Bedeutung von инвестиция um den Begriff in Russland anwenden zu können. Die Verknüpfung von ‚получения прибыли‘ mit ‚достижения положительного социального эффекта‘ im obigen Auszug aus dem Gesetzestext illustriert „the change of meaning of инвестиция that has taken place, making it possible to introduce this term into Russian legislation.“ (RAJEWSKY 2000, 95)

- инфляция 'Inflation'

Auch diese Entlehnung ist zum ersten Mal 1934 in die russische Sprache eingedrungen. In der Zeit vor der Perestrojka wurde der Begriff zwar in Wörterbüchern, Enzyklopädien und in der Fachliteratur verwendet, jedoch nur in Bezug auf kapitalistische Länder. In diesen Veröffentlichungen wurde immer explizit erwähnt, dass das Phänomen der Inflation ausschließlich in kapitalistischen Ländern erscheint. Ein Beispiel für die Einschränkung des Begriffes auf westliche Länder ist der einzige Eintrag bei ОЖЕГОВ (1978, 235) zum Lexem инфляция: „инфляция характерна для экономики капиталистического общества.“ Инфляция wird auch als inhärentes Merkmal der kapitalistischen Ökonomie dargestellt, während Inflation im Sozialismus mit dem Euphemismus избыток денег beschrieben und als temporäres Phänomen bezeichnet wird, welches durch außergewöhnliche Umstände (wie z.B. Krieg) entsteht. Nach der Perestrojka wurde die Verwendung von инфляция auf das post-sowjetische Russland neu ausgerichtet und das „забытое и запретное слово стало популярным и модным (ЗЕМЦОВ 1989, 155).“ Der Begriff инфляция verlor nicht seine negative Konnotation, jedoch betrachtete man es nicht mehr als Besonderheit der kapitalistischen Länder, ganz im Gegenteil. Es wird in erster Linie nun dazu verwendet, um die wirtschaftliche Situation in Russland nach der Perestrojka und nach dem Beginn der wirtschaftlichen Reformen zu beschreiben: „оно [слово инфляция, Анн.д.Верф.] предстало в образе [...] повинного во всех несчастьях и бедах советской экономики (ebd.).“ Der Begriff инфляция wurde in Fach- und allgemeinen Wörterbüchern aufgenommen und bezieht sich gleichermaßen auf die russische wirtschaftliche Lage ebenso wie auf die Situation in allen anderen Ländern. Hervorgerufen durch die wirtschaftliche Situation in den 1990er Jahren entstanden folgende Termini: гиперинфляция ‚hyperinflation‘ und галопирующая инфляция ‚galoppierende Inflation‘ (RAJEWSKY 2000, 96).

- конкуренция

Конкуренция wurde offiziell zum ersten Mal im Russischen gebraucht, als 1988 das Gesetz "О кооперации в СССР" erlassen wurde. Im Artikel 19 über die „Цены и ценообразование“ steht als eine der Aufgaben von Kooperativen: „Удешевлению продукции (работ, услуг), снижению цен (тарифов) на нее должна способствовать конкуренция на рынке товаров (работ, услуг) (Закон СССР от 26 мая 1988 г. N 8998-XI "О кооперации в СССР").“ Von diesem Zeitpunkt an wurde конкуренция synonym mit den Wörtern соревнование und состязательность verwendet. In der Zeit vor der Perestrojka war der Begriff конкуренция negativ konnotiert, und führte als externe Kraft

„к вытеснению мелкого производства крупным, к расслоению мелких товаропроизводителей, подавляющее большинство которых разоряется, превращаясь в пролетариев и полупролетариев.“ (RAJEWSKY 2000, 100)

In russischen Wörterbüchern und sämtlichen anderen Publikationen wird vor der Perestrojka der Begriff конкуренция ausschließlich auf kapitalistische Länder angewendet. Im *Словарь современного русского литературного языка* von 1950-1965 gibt es drei Einträge unter dem Lexem конкуренция, welche jeweils Zitate berühmter Personen sind:

1. Фридрих Энгельс: «конкуренция есть наиболее полное выражение существующей в современном буржуазном обществе войны всех против всех»
2. В.И. Ленин: «конкуренция и монополии существенны для империализма»
3. Горький: «конкуренция и социалистическое соревнование понятия не совместимые ибо враждебны в корнях своих» (zit. nach RAJEWSKY 2000, 100f.)

Die Verwendung der Begriffe „буржуазное общество“, „война всех против всех“, „монополия“ und „империализм“ sind alle negativ konnotiert, denn sie beziehen sich auf die Bourgeoisie und auf kapitalistische Länder und zeigen damit, dass die Verwendung von конкуренция ausschließlich in Bezug auf die Bourgeoisie und den anti-sozialistischen Block beschränkt ist:

„The intention was to reject the concept of конкуренция, and with it the whole of bourgeois society, and, at the same time, to propagate the concept of социалистическое соревнование [...] and with it the whole of communist society.“ (RAJEWSKY 2000, 101)

Um verbale Gegensätze zu etablieren, wie z.B. конкуренция und социалистическое соревнование, wurde das Adjektiv социалистический oft verwendet: частная собственность: социалистическая собственность, буржуазное право: социалистическая законность. Nach dem Beginn der Perestrojka wurden Tabuwörter, die man wieder einführte, mit dem Adjektiv социалистический versehen, um ihnen den Einstieg in den allgemeinen Sprachgebrauch zu erleichtern: социалистический рынок, социалистический плюрализм социалистическое und правовое государство. Letztendlich wurde das Adjektiv in allen Fällen weggelassen. Bis 1987 bestand die Opposition zwischen конкуренция und социалистическое соревнование. Danach veränderte sich die Bedeutung von конкуренция, welche sich nun auf kapitalistische Länder und Russland bezieht und das damalige Gegenkonzept wurde überflüssig. Seit der Perestrojka hat конкуренция sein semantisches Feld erweitert und hat einen breiteren Bedeutungsumfang bekommen und konnte somit социалистическое соревнование ersetzen (RAJEWSKY 2000,102).

- ноу-хау 'know-how'

Die englische Entlehnung ноу-хау wurde erstmals 1970 erfasst. Von da an wurde es synonym mit dem Begriff научно-техническая информация in Fachliteratur verwendet, die sich dem Wirtschafts- und Rechtssystem kapitalistischer Länder befasste. Ноу-хау wurde in der Sowjetunion nicht bezüglich know-how verwendet, außer im Kontext des Außenhandels (RATHMAYR 1991, 208). Zu Beginn der wirtschaftlichen Umgestaltung in den späten 1980er Jahren, wurde der Begriff immer öfter verwendet. Das erste Gesetz, das ноу-хау offiziell verwendete, war das Gesetz über die „Основы гражданского законодательства союза ССР и республик“ aus dem Jahr 1991. Artikel 151 beschreibt ноу-хау wie folgt: „техническая, организационная или коммерческая информация, составляющей секрет производства (ноу - хау)“. Der Besitzer solcher Informationen hat das Recht unter folgenden Bedingungen von einer dritten Person geschützt zu werden:

„Обладатель [...] имеет право на защиту от незаконного использования этой информации третьими лицами при условии, что:

- 1) эта информация имеет действительную или потенциальную коммерческую ценность в силу неизвестности ее третьим лицам;
- 2) к этой информации нет свободного доступа на законном основании;

3) обладатель информации принимает надлежащие меры к охране ее конфиденциальности.

Срок охраны ноу-хау ограничивается временем действия названных условий.“ („Основы гражданского законодательства союза ССР и республик“, Статья 151. Охрана секретов производства.)

Die legale Übertragung von know-how geschieht in Form eines Vertrages (договор о передаче ноу-хау), welcher die Details der Übertragung, die Laufzeit des Vertrages, den Preis und die Verpflichtung beider Seiten zur Geheimhaltung regelt. Der Begriff ноу-хау wurde weiterhin in Wörterbüchern, Zeitungen und sonstigen Publikationen verwendet. Doch 1994 entschloss sich die Legislatur, ноу-хау durch den russischen Terminus коммерческая тайна zu ersetzen. In Gesetzestexten bleibt zwar коммерческая тайна erhalten, ноу-хау hat sich aber in allen anderen Bereichen durchgesetzt (RAJEWSKY 2000, 105).

- дочернее общество ‚Tochtergesellschaft‘

Dieser Begriff wurde in den 1950er Jahren aus dem Deutschen entlehnt und bezeichnete die Tochtergesellschaft eines Unternehmens in kapitalistischen Ländern. Дочернее общество wurde synonym mit дочернее предприятие und дочерняя компания gebraucht. In der Sowjetzeit verwendete man diese Begriffe ausschließlich in der Fachliteratur um das Wirtschafts- und Rechtssystem kapitalistischer Länder zu beschreiben. Nach der Perestrojka, als die wirtschaftlichen Reformen Aktiengesellschaften und andere Formen kapitalistischer Unternehmen einführten, verlor дочернее общество seine negative Konnotation und bezeichnet nun Tochtergesellschaften in Russland und in allen anderen Ländern. Heute ist die Verwendung von дочернее общество nicht nur auf die Fachliteratur beschränkt. Die russische Gesetzgebung unterscheidet je nach Abhängigkeit weiter дочернее общество und зависимое общество (ebd. 106).

- рынок 'Markt'

Das Wort рынок machte innerhalb der Sprache der Perestrojka eine bewegte Geschichte durch. Der Begriff ‚Markt‘ löste bei den Sowjetbürgern Unsicherheit und Misstrauen aus. Im „Sowjetischen Enzyklopädischen Wörterbuch“ geht aus der Definition für Markt die starke Unsicherheit hervor. Es wird explizit auf die Bedeutung des Marktes als ‚Ort des Handelns‘ hingewiesen, was der Sowjetbürger mit ‚Ort des Feilschens und Spekulierens‘ verknüpft:

„Рынок- сфера товарного обмена, в политико-экономическом значении - предложение и спрос на товары в масштабе мирового хозяйства (мировой, внешний рынок), страны (национальный, внутренний рынок). Рынок также называется определенное место, где происходит торговля.“ (Советский Энциклопедический Словарь 1986, 1153 zit. nach FISCHEREDER 1992, 76)

RAJEWSKY (2000, 106) erklärt, dass das Wort рынок mit Stereotypen wie стихия, эксплуатация человека человеком und капитализм assoziiert wurde. Diese negative Wahrnehmung ändert sich mit dem Beginn der Perestrojka, wie КРЮЧКОВА (1989,111) ausführlich darlegt:

„Долгое время в советской экономической науке господствовала концепция, согласно которому рынку - это неотъемлемая часть только экономической системы капитализма. Оценивалось это понятие негативно, особенно при попытках перенести его в сферу экономики социализма. Как отмечал советский экономист Н. Шмелев, «одно время у нас затеяли ругаться словом рынок.» В настоящее время в связи с теоретическим обоснованием радикальной экономической реформы это понятие рассматривается в новом аспекте. «Сейчас слово рынок приобрело права гражданства. Следует понять, что высокоразвитое общественное распределение труда - это рынок». Соответственно изменился и оценочный компонент значения термина.“

Wie bereits erwähnt, bedeutete рынок in der Sowjetperiode ‚Markt‘, im Sinne von einem Ort an dem gehandelt wird. Gemeinsam mit anderen zentralen Begriffen der Marktwirtschaft fand рынок nach und nach seinen Weg in den alltäglichen Sprachgebrauch. In den ersten Jahren der Perestrojka trat der Ausdruck рыночная экономика hervor, jedoch wurde er anfangs nicht in offiziellen Texten verwendet. Der erste Schritt für einen Bedeutungswandel war die Einführung des neuen Konzeptes 'планово регулируемый социалистический рынок' am Plenum des Zentralkomitees 1987. Einige Zeit später wurde das neue Konzept ‚планово-рыночная экономика‘ vorgestellt. Im Mai 1990 wurde dieser Ausdruck dann offiziell durch ‚государственно регулируемая рыночная экономика‘ ersetzt. Kurze Zeit später wurde государственно регулируемая рыночная экономика zu свободная экономика bis sie dann schließlich nur noch als рыночная экономика bezeichnet wurde. RAJEWSKY (2000, 108) erklärt die Bedeutungswandlung wie folgt:

„This change in meaning of рынок was carried out by proclaiming the market to be a ‚universal value of mankind‘, thereby avoiding the ideological conflict of accepting as socialist a concept that had always been regarded as an attribute of capitalism.”

Das Adjektiv рыночный ist sehr produktiv und wird in Kombination mit folgenden Nomen häufig verwendet: механизмы, меры, установки, цены, стоимость, потенциал товара, структуры, среда, реформы, постановления und ценности (RAJEWSKY 2000,108). Рынок selbst wird synonym zu рыночная экономика verwendet, was folgende Beispiele gut darstellen:

- Современная экономика России имеет ряд особенностей, важная из которых — переход к рынку. [П. В. Семикова. Аккредитивы как инструменты платежа (2003) // «Финансы и кредит», 2003.01.20]
- Это не коммунисты и не капиталисты, а элементарные законы рынка диктуют поведение хозяйственникам в условиях инфляции и дефицита. [Юлий Ольсевич. Инфляция: лекарство или яд // «Огонек». № 14, 1991, 1991]
- Вхождение в рынок далось нам не просто. [Флагман циркониевого производства (2004) // «Металлы Евразии», 2004.01.23]

Außerdem kann der Begriff рынок auch einzelne Sektoren des Marktes bezeichnen, die entweder geographisch, in einzelne Branchen oder in moralischen Kategorien eingeteilt werden können. Beispiele für die geographische Kategorie wären: американский рынок, российский рынок und мировой рынок. Zur Kategorie der einzelnen Branchen gehören Ausdrücke wie компьютерный рынок, медиарынок, рынок ценных бумаг, рынок паблик рилейшнз-услуг. Zu den moralischen Kategorien zählen спекулятивный рынок, черный рынок, цивилизованный рынок (RAJEWSKY 2000,108).

- Всё это делает российский рынок всё более привлекательным для иностранных, в том числе, надеюсь, для латвийских предпринимателей и банкиров. [И. И. Студенников. Интервью латвийской газете «Телеграф» // «Дипломатический вестник», 2004]
- Надеюсь, что на медиарынок придут иностранцы, и не только затем, чтобы прибрать к рукам лакомые кусочки (скажем, «глянец»), не только ради прибыли, а чтобы серьезно выстраивать этот рынок. [Михаил Кожокин, Дмитрий Волков. Византийское прошлое -- европейское будущее // «Отечественные записки», 2003]
- Реальный рынок ценных бумаг конкретного государства является сложнейшим механизмом рыночной экономики со множеством взаимовлияющих факторов и проблем, характеризующих уровень развития самого государства. [Накопительная

пенсионная система как институциональный инвестор фондового рынка Казахстана (2004) // «Вопросы статистики», 2004.07.29]

- Черный рынок всегда надо держать под постоянным, под самым жесточайшим контролем. [Геннадий Прашкевич, Александр Богдан. Человек «Ч» (2001)]

Nachdem die Perestrojka und die damit verbundenen Umgestaltungen eingeleitet wurden, formierten sich Unterstützer und Gegner, die sogenannten перестройщики und антиперестроечники. Genauso werden Menschen entsprechend ihrer Einstellung zum Markt in Gruppen geteilt. Die Aufteilung erfolgt nach ihrer Einstellung zur Marktwirtschaft und ihrer Fähigkeit sich dem anzupassen. Befürworter der Marktwirtschaft nennt man рыночники, wohingegen Gegner антирыночники oder плановики genannt werden. Die Gruppe der рыночники wird weiter aufgeteilt in вынужденные рыночники, потенциальные рыночники und собственные или реальные рыночники. Menschen, die nicht marktkompatibel sind, nennt man нерыночные (RAJEWSKY 2000,110).

- собственность частная 'Privateigentum'

Nach der Oktoberrevolution wurde das Privateigentum durch Enteignung und Verstaatlichung abgeschafft. Während der ersten postrevolutionären Jahre gab es verstärkt Diskussionen, ob Privateigentum auf Grundlage der eigenen Arbeit oder der Arbeit anderer Leute erhalten wurde. In den 1930er Jahren wurden beide Formen zum Begriff частнокапиталистическая собственность zusammengefügt. Von diesem Zeitpunkt an war частная собственность negativ konnotiert und galt als Inbegriff der kapitalistischen Gesellschaft. Gorbachev sagte 1988:

„Частная собственность это, как известно, основа эксплуатации человека человеком, и наша революция совершена именно для того, чтобы ее ликвидировать, передать все в собственность народу.“ (НЕКРИЧ, 568)

Das sozialistische Eigentumskonzept basierte auf dem Begriff социалистическая собственность, welcher als Gegenkonzept zu капиталистическая собственность entwickelt wurde. Социалистическая собственность unterscheidet zwischen verschiedenen Formen des Eigentums, welche hierarchisch nach dem Grad der Verstaatlichung geordnet werden. Die wertvollste Form war государственная собственность, gefolgt von кооперативная собственность und собственность общественных организаций (RAJEWSKY 2000,110). Личная собственность galt nicht als sozialistisch und wurde nur während des Übergangs zum Kommunismus toleriert:

„It was meant to fulfil personal needs and could only be created on the basis of трудовые доходы ‚earned income‘ - as opposed to частная собственность in capitalism which was supposed to be created on the basis of what was called нетрудовые доходы ‚unearned income‘.” (RAJEWSKY 2000,111)

Der Begriff частная собственность war in Bezug auf die Sowjetunion ein Tabuwort und wurde nie in der sowjetischen Gesetzgebung verwendet (ebd.).

Die Einführung des Konzepts des Privateigentums in der russischen Gesetzgebung begann 1989 mit dem Entwurf des Gesetzes „О собственности в СССР“ und stellte den neuen Begriff собственность граждан vor. Zum ersten Mal konnte ein Bürger nun Eigentümer von Produktionsmitteln sein. Die finale Version dieses Gesetzes von 1990 behielt den Begriff, definierte ihn jedoch anders:

„Собственность граждан создается и приумножается за счет их трудовых доходов от участия в общественном производстве, отведения собственного хозяйства и доходов от средств, вложенных в кредитные учреждения, акции и другие ценные бумаги, приобретения имущества по наследству и по иным основаниям, допускаемым законом.“ (О собственности в СССР, 1990, Artikel 6, Absatz 1)

Während der erste Teil der hier angeführten Einkommen dem entspricht, was als трудовые доходы galt, beschreibt der zweite Teil Einkünfte aus Kapitalvermögen, z.B. нетрудовые доходы. Der Artikel 6 führt somit das Konzept des Privateigentums ein. Um aber das Tabuwort частная собственность zu vermeiden, führte man den neuen Begriff собственность граждан ein (RATHMAYR 1991, 206).

Einige Monate später wurde das Gesetz „О собственности РСФСР“ erlassen und ging noch einen Schritt weiter. Der zweite Teil heißt „Право частной собственности“ und reguliert in den Artikeln 9-13 die собственность гражданина. Im Gegensatz dazu wurde der erlaubte Gehalt an личная собственность für jede Person in der Gesetzgebung in jedem Detail geregelt. In einem letzten Schritt führte die Konstitution von 1993 das Konzept der частная собственность ein - ohne Ersatzbegriffe oder Einschränkungen:

- „1. Право частной собственности охраняется законом.
2. Каждый вправе иметь имущество в собственности, владеть, пользоваться и распоряжаться им как единолично, так и совместно с другими лицами.
3. Никто не может быть лишен своего имущества иначе как по решению суда. Принудительное отчуждение имущества для государственных

нужд может быть произведено только при условии предварительного и равноценного возмещения.

4. Право наследования гарантируется.“ (Конституция РФ, 1993, Art. 35)

6.2. Реaktivierungen. Aktivierung und Passivierung.

In der Phase der Perestrojka wurden unzählige Wörter aus älteren Wortschatzschichten, die im Russland vor der Oktoberrevolution gebräuchlich waren, reaktiviert: „[...] много слов вернулось в наш лексикон, считайте, как бы из эмиграции.“ (Vasinskij 1989, zit. nach RATHMAYR 1991, 193). Dieser Reaktivierungsprozess ist besonders bei Wörtern aus den Bereichen Religion, Wirtschaft, Politik und nationale Vergangenheit zu beobachten (POPP 1997, 65).

Die Revolution im Jahre 1917 in Russland und die darauffolgenden Jahre waren eine Zeit des Umdenkens und Umbewertens. Alle Wörter, die mit der einstigen Wirtschaftsordnung und dem alten politischen System assoziiert waren, wurden aus dem Wortschatz eliminiert. Außerdem durften Wörter, die mit der alten Kultur verknüpft waren, nicht mehr verwendet werden (FLEISCHMANN 2007, 337). ФЕРМ (1994, 34) schreibt über die Passivierung von Wörtern folgendes:

„После революции 1917 года некоторые пласты лексики русского языка ушли в пассивное пользование отчасти потому, что предметы и явления, называемые ими, перестали быть фактом действительности [...], а отчасти потому, что они не были приняты новым строем с идеологической точки зрения [...].“

In den Jahren der Perestrojka und nach dem Zerfall der Sowjetunion gingen ähnliche Prozesse der Aktivierung und Passivierung von Wörtern vonstatten (FLEISCHMANN 2007, 337). 70 Jahre lang wurde alles Alte negiert und hartnäckig bekämpft und deshalb ist es weniger erstaunlich, dass sprachlich teilweise wieder an das Leben vor 1917 angeknüpft wird: „В новейший период многие из забытых слов и целых слоев лексики возвращаются к жизни.“ (ФЕРМ 1994,34)

I. Politisches Leben

Wolf Moskovich untersuchte die politische Terminologie der Vergangenheit und Gegenwart und stellte folgende Charakterisierung der politischen Sprache in der Sowjetunion fest (MOSKOVICH 2000, 388):

1. тенденция к аксиологическому противопоставлению и отсутствие нейтральных выражений;
2. ритуальность, связанная с прагматизмом;
3. магический характер, то есть тенденция к созданию псевдореальности;
4. произвольность в выборе тем;
5. изменение определений понятий;
6. пропагандистическая экспрессия при широком использовании превосходной степени прилагательных;
7. бюрократизация языка;
8. широкое введение военной терминологии;
9. широкое использование сокращений.

Die Ursache allen Übels in der Sowjetunion war die Spaltung der Gesellschaft in Klassen. Diese wollte das sowjetische System überwinden. Die sozialistische Lehre beschloss, diese Spaltung mit Gewalt zu besiegen. Im selben Atemzug fügten die Anführer hinzu, dass alle Zwangsmaßnahmen ausbleiben würden, sobald die Spaltung beseitigt wäre. Doch die sozialistischen Ideologen sahen in den darauffolgenden Jahren ständig neue Feinde, die sich gegen das System auflehnten, nicht nur im eigenen Land, sondern auch im Ausland. Dies bedarf die Fortsetzung der notwendigen Zwangsmaßnahmen. Die Kommunistische Partei forderte eine ‚Diktatur des Proletariats‘ (диктатура пролетариата) als Maßnahme zur Abwehr der Feinde. Durch die диктатура пролетариата sollte eine homogene Gesellschaft entstehen, die nicht in Klassen unterteilt ist und die keiner Gewaltanwendung mehr bedürfe. Es entstand der Eindruck, dass der neue Staat gegen alle Feinde mit Gewalt vorging, was man mit der Einführung neuer Begriffe zu neutralisieren versuchte (FLEISCHMANN 2007, 337f.):

die führende Rolle der KPdSU > руководящая роль КПСС; Руководящая роль КПСС обусловлена ведущей ролью рабочего класса как строителя нового общественного строя, природой и сущностью социализма, характером самой партии как авангарда передового класса, закономерностями коммунистического строительства. [Научный коммунизм: Словарь.]

Block der Kommunisten und Parteilosen > блок коммунистов и беспартийных; Двадцать первого декабря, как раз совпало с днем рождения товарища Сталина, Иона Овсеич собрал жильцов дома и официально довел до сведения: по участку голосовало сто процентов всех избирателей, блок коммунистов и беспартийных одержал полную победу. [Аркадий Львов. Двор (1981)]

Aufbau des Kommunismus > строительство коммунизма

kommunistische Gesellschaft > коммунистическое общество; Коммунистическое общество неуклонно соблюдает принцип «каждому — по потребности, от каждого — по способности». [Борис Левин. Блуждающие огни (1995)]

Staat der Werktätigen > государство трудящихся; Советское государство есть государство рабочих и крестьян, государство трудящихся. [И. И. Минц. Великая Отечественная война Советского Союза (1947)]

sowjetische Demokratie > советский демократизм; Советский демократизм является новой и высшей формой демократии, на деле обеспечивающей миллионным народным массам участие в государственном управлении, в строительстве коммунизма. [М. Белов. Великие вожди Ленин и Сталин -- основатели первого в мире Советского государства // «Наука и жизнь», 1950]

Volksdemokratie > народная демократия

Diese zentralen politischen Begriffe sind heute allesamt verschwunden.

Die jahrelange Einparteiherrschaft beraubte die Menschen im Lande ihrer grundlegenden Rechte und Freiheiten. Sie hatten kein Recht mehr auf Reisefreiheit oder auf freie Meinungsäußerung. Mit der Veränderung der Lebenswirklichkeit ist der vollständige Wortschatz zur Darstellung der kommunistischen Zwangsherrschaft aus dem aktiven Gebrauch abgestoßen worden, so FLEISCHMANN (2007,338). Die Passivierung kann in Folge dazu führen, dass Bedeutungskomponenten verloren gehen, d.h. dass man die Bedeutung eines Wortes z.B. ohne Hintergrundwissen nicht mehr verstehen kann. Als Beispiele können hier folgende Wörter genannt werden (ebd.):

невыездной > Eine Person hat keine Ausreiseerlaubnis erhalten. Артамонова, уже двукратная чемпионка мира по конькобежному спорту, к тому времени оказалась невыездной. [Анатолий Юсин. Инга и Воронин // «Общая газета», 1997]

непроходной > Ein künstlerischer Text kommt nicht durch die Zensur. Роман был непроходным.

треугольник > In der sowjetischen Zeit bildeten der staatliche Leiter, der Parteisekretär und der Gewerkschaftssekretär das ‚Dreieck‘. Die Zusammenarbeit dieser drei Personen sollte auch den Anschein erwecken, dass wichtige Entscheidungen demokratisch getroffen werden. Характеристика должна была быть подписана треугольником.

Auch Termini, die mit den Themen Wahlen (выборы) und Wahlkampf (предвыборная кампания) verbunden waren, hat man in sowjetischer Zeit beibehalten, wenngleich die Menschen nicht mehr zwischen unterschiedlichen politischen Parteien wählen konnten. Mit предвыборная кампания bezeichnete man alle Tätigkeiten, die den sowjetischen Bürgern die Vorteile ihres politischen Systems erklären wollten. Die Führung der Gesellschaft durch eine Partei (однопартийная система) wurde propagiert und die Wähler sollten zur Teilnahme an den Wahlen angeregt werden. Die parlamentarischen Gremien wurden auch beibehalten. In der Sowjetzeit waren das die sogenannten ‚Räte‘ (Советы): Советы рабочих, крестьянских и красноармейских депутатов (1918-1936), Советы депутатов трудящихся (1936-1977) und Советы народных депутатов (ab 1977). Inzwischen haben die gewählten Vertretungen wieder ihren Namen aus der Zeit vor der Revolution: Duma (Дума) FLEISCHMANN (2007,339).

Nun stellt sich die Frage, wie man die politische Sprache des 21. Jahrhunderts am besten beschreiben kann? MOSKOVICH (2000, 387) gibt darauf folgende Antwort:

„Политическая терминология России начала 21 века представляет собой креолизованную систему с терминами разного происхождения: возвращенной русской политической лексикой царского периода, терминологией, введенной политическими диссидентами в советскую эпоху, лексическими элементами из языка политэмигрантов, элементами сленга и языка заключенных ГУЛАГа и, наконец, новым лексическим материалом, частично заимствованным или калькированным из иностранных языков [...]“

II. Geistliches Leben

Alte Wörter und Begriffe aus den Gebieten der Geistlichkeit und Religion, die in der Sowjetzeit verbannt worden waren, wurden nach dem Zerfall wieder reaktiviert. Sie beschreiben christliche Feste und Feiertage, kirchliches Leben, erstrebenswerte christliche Tugenden, zentrale religiös-philosophische Begriffe, Kirche und Geistlichkeit (nach FLEISCHMANN 2007, 342):

- Christliche Feste und Feiertage:

Христово воскресение > Пасха; *Пасха, - главное событие года для православных христиан и самый большой православный праздник. (Ostern)*

последняя неделя перед Пасхой > страстная неделя / седмица; *Страстной седмицей, или Страстной неделей называется последняя неделя перед Пасхой, посвященная*

воспоминаниям о последних днях земной жизни Спасителя.

[<http://www.pravoslavie.ru/put/1693.htm>] (Karwoche)

троицын день > Троица; *Троица справляется через 50 дней после Пасхи.* (Pfingsten)

- Kirchliches Leben und gottesdienstliche Formen:

служение, служба, состоящая из чтения и пения молитв, чтения Слова Божия и священнодействий > богослужение; *православное богослужение* (Gottesdienst)

важнейший из многодневных постов Православной Церкви > Великий Пост; *Великий пост начинается за семь недель до Пасхи и состоит из сорокадневности - сорока дней - и Страстной седмицы - недели перед самой Пасхой. Сорокадневность установлена в честь сорокадневного поста Спасителя.* [http://gotovim-doma.ru/article/great_post.php] (Fastenzeit)

совершение таинства брака > венчание; *При венчании священник молит Господа благословить брак.* (kirchliche Trauung)

изречения, установления, поучения, приписываемые Богу, обязательные для исполнения верующим > заповеди; *десять заповедей Закона Божия* (Gebote)

благодарственное или просительное обращение к Богу > молитва, молиться о. *Кроме того, молитва не заключается в одной хвале, в одной благодарности, в одном печаловании, в одной мольбе, молитва в основе своей — глубинное общение между человеком и Богом.* [митрополит Антоний (Блум). «Начало Евангелия Иисуса Христа, Сына Божия». Беседы на Евангелие от Марка (1990-1992)]

- Erstrebenswerte christliche Tugenden:

оказание частными лицами материальной помощи неимущим > благотворительность; (Wohltätigkeit)

соблюдение правил веры, соединённое с добрым поведением > благочестие; (Frömmigkeit)

ограничение себя в чём-л. > воздержание; (Enthaltsamkeit)

готовность оказать помощь, проявить снисхождение из сострадания > милосердие; (Barmherzigkeit)

признание верующим своих грехов перед священником > исповедь; (Beichte)

- Zentrale religiös-philosophische Begriffe:

связанный с религией, с церковью > духовный; *книги духовного содержания* (geistlich, religiös)

канонизированный христианской церковью святой, претерпевший мучения за веру > мученик; (Märtyrer)

Божья воля > провидение; (Vorsehung)

церковное единение христиан в любви, вере и жизни > соборность; (gemeinschaftliches Denken und Handeln der Gläubigen in der Russisch-Orthodoxen Kirche)

- Kirche und Geistlichkeit:

высшее духовное лицо, глава церковно-административной единицы > епископ; *Епископы составляют высший чин в церкви.* (Bischof)

духовное сословие подвижников уединения, целомудрия, послушания, нестяжательства, внутренней и внешней молитвы > монашество; *В Церкви существуют два института, которые кажутся противоположными друг другу: это брак и монашество.* [митрополит Антоний (Блум). Таинство любви (1971-1986)] (Mönchtum)

высший духовный сан, глава православной церкви > патриарх; (Patriarch)

христианская община, подчинённая ведению священника > приход; *Кроме того, следует учитывать, что около половины приходов Русской Православной Церкви находится за границами Российской Федерации.* [Мария Ельцова. Религиозные организации накануне выборов (2002) // «Церковный вестник», 2002.11.10] (Kirchengemeinde)

священнослужитель, допущенный к самостоятельному ведению богослужения > священник; *Священники могут совершать все таинства и церковные службы, кроме тех, которые положено совершать епископу.* (Geistlicher)

7. Neue Wirtschaftsterminologie

7.1. Lehnwörter

Eines der auffälligsten Merkmale der russischen Sprache seit der Perestrojka ist die Anzahl und die Häufigkeit von Lehnwörtern mit der Endung -ing (-инг). Nicht alle Lehnwörter sind neu. Manche wurden bereits in den 1960er und 70er Jahren entlehnt (siehe Kapitel 4., z.B. маркетинг, демпинг). Die erste englische Entlehnung mit der Endung -инг war митинг und

wurde im Jahr 1864 erstmals entlehnt (KIPARSKY 1975, 126). Erst ab den 1960er Jahren wurde das Entlehnen englischer Wörter immer beliebter, bis es schließlich mit dem Beginn der Perestrojka seinen Höhepunkt erreichte. Entlehnungen auf -инг sind in vielen verschiedenen Bereichen vertreten, wie z.B. Sport (кикбоксинг), Politik (имидж-мейкинг) und Alltagsleben (шопинг). Am häufigsten trifft man auf Entlehnungen mit -инг im Bereich der Wirtschaft. Im Folgenden sollen ein paar Beispiele zu Entlehnungen im Bereich der Wirtschaft gegeben werden.

- дилинг 'dealing'

Dieses Wort wurde in den frühen 1990er Jahren ins Russische entlehnt, als wirtschaftliche Reformen eingeführt wurden, die russischen Banken erlaubten sogenannte дилинговые операции (dealing operations) durchzuführen. Дилинг ist eines der Lehnwörter aus dem Englischen, die in der russischen Wirtschaftsterminologie am häufigsten verwendet wird. Besonders häufig kommt die Phrase валютный дилинг vor:

- Люди покупают доллары, евро, фунты, иены, меняют их друг на друга, а есть специальная профессия — валютный дилинг, и специалисты зарабатывают на этом большие деньги. [Копить по-русски (2001) // «Известия», 2001.11.21]

Das Adjektiv дилинговый wird in Phrasen wie дилинговые службы российских коммерческих банков, дилинговые операции oder дилинговые отделы verwendet (RAJEWSKY 2000, 129).

- Консалтинг 'consulting'

Das erste Wörterbuch, das консалтинг zum ersten Mal erfasste war das *Толковый словарь русского языка конца XX. века* aus dem Jahre 1998 mit folgendem Eintrag: „консультирование производителей, продавцов и покупателей по экономическим, хозяйственным и правовым вопросам (zit. nach RAJEWSKY 2000, 130)“. Im Laufe der Zeit wurde консалтинг selbst zu einer Geschäftsform - бизнес консалтингов. Unternehmen, die sich auf Consulting, also auf Beratungstätigkeiten, spezialisieren nennt man консалтинговая фирма oder консалтинговая компания:

- При этом если есть потребность в профессиональной диагностике рынка, выходом может быть однократная покупка услуги или долгосрочное абонентское обслуживание в консалтинговой фирме. [Наталья Дядик. Рекруитмент (2002) // «Дело» (Самара), 2002.04.18]
- Директор департамента стратегического анализа консалтинговой компании ФБК Игорь Николаев считает, что новогодние праздники действительно

подхлестывают рост цен.[Ольга Цыбульская. Колбаса праздничная. Дорого // «Русский репортер», № 3 (181), 27 января 2011, 2011]

Das Adjektiv консалтинговый wird synonym zu консультационный gebraucht:

- Скажем, консалтинговый бизнес относительно прост и прозрачен. [Михаил Краснов. Встроенный риск (2004) // «Бизнес-журнал», 2004.02.13]
- За более подробной информацией обращайтесь в консультационный центр компании по тел. [коллективный. RTS Standard в Финаме: новые возможности на рынке (2010-2011)]

- Лизинг 'leasing'

Die entsprechenden traditionellen russischen Begriffe für dieses Wortfeld waren: аренда (der Leasingvertrag, Mietvertrag; engl. lease), арендодатель (Vermieter; engl. lessor) und арендатор (Mieter; engl. lessee). Seit der Perestrojka wurden die russischen Begriffe durch лизинг, лизингодатель und лизингополучатель ersetzt. Jedoch sind аренда und лизинг keine direkten Synonyme. Аренда bezieht sich auf drei verschiedene Arten von Verträgen: долгосрочная аренда (= лизинг, engl. leasing), среднесрочная аренда (= хайринг, engl. hiring) und краткосрочная аренда (= рентинг, engl. renting). Somit ist лизинг eine bestimmte Form von аренда. Außerdem bezieht sich аренда auf die Vermietung von unbeweglichen und beweglichen Dingen, wie z.B. Maschinen und jegliche andere Ausrüstung, wohingegen sich лизинг bloß auf letzteres bezieht. Gewerbliche Leasingverträge können in zwei Kategorien eingeteilt werden: finance leasing und operating leasing. Finanzierungsleasing beinhaltet nicht nur die beiden Parteien (Mieter und Vermieter), sondern auch den Hersteller des Vermögensgegenstandes, mit dem beide Parteien ein Rechtsgeschäft eingehen. Es ist ein langfristiges Leasingverhältnis und gilt für den Großteil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes. Die zu vermietenden Gegenstände werden vom Vermieter gewählt. Im Gegensatz dazu ist operating leasing kurzfristig kündbar, denn der Vermieter zieht in Betracht, dass der Vermögensgegenstand unter einer Reihe von aufeinanderfolgenden Leasingverträgen und Pächtern vermietet wird. Beide Begriffe sind ins Russische entlehnt worden: финансовый лизинг und операционный лизинг (RAJEWSKY 2000, 131).

- Что касается лизинга самолетов, то недавно наша лизинговая компания приобрела у эстонской компании Ту-154М с последующей его передачей ТАТ в финансовый лизинг. [Татьяна Рыбакова. Андрей Мартиросов, генеральный директор «Тюменьавиатранса»: «Комплекса неполноценности мы не испытываем» (2002) // «Известия», 2002.08.16]

- Согласно стратегии развития компаний до 2015 года, с 2012 по 2015 год перевозчики могут взять в операционный лизинг 38 новых среднемагистральных лайнеров. [Сергей Колобков. 'Базэл' займется лизингом самолетов для собственных авиакомпаний (2010.11.11) // <http://www.rbcdaily.ru/2010/11/11/industry/526245.shtml>, 2010]

Das Adjektiv лизинговый wird oft mit folgenden Substantiva verwendet:

- деятельность: Проблема же расширения лизинговой деятельности состоит в том, что еще не решены все вопросы с законодательной и нормативной базой в этой сфере, а также в финансовом положении многих потенциальных покупателей. [Ольга Елина. Платить, но не сразу (2004) // «Бизнес-журнал», 2004.03.03]
- рынок: Укрепление законодательной базы ведет к снижению риска на лизинговом рынке и как следствие — к уменьшению средней цены лизинговых услуг. [М. В. Малафеева. Методология оценки эффективности лизинговых операций (2003) // «Финансы и кредит», 2003.01.20]
- имущество: Это связано с тем, что именно за этот срок лизингодатель имеет право полностью списать с баланса лизинговое имущество за счет его ускоренной амортизации. [Ольга Елина. Платить, но не сразу (2004) // «Бизнес-журнал», 2004.03.03]

- Франчайзинг 'franchising'

Franchising ist ein typisches Beispiel für eine Reihe von Wirtschaftskonzepten, die in den frühen 1990er Jahren als Folge des grundlegenden Wandel im Wirtschaftsrecht eingeführt wurden. Die Bedeutung von франчайзинг stimmt mit der englischen überein. Beim franchising wird in einem Vertrag geregelt, dass der Franchisenehmer gegen Bezahlung einer bestimmten Gebühr, die Produkte und Dienstleistungen des Franchisenehmers empfangen darf, und sowohl seine Expertise als auch seinen Handelsnamen benutzen muss. Auch Franchisegeber (engl. franchisor) und Franchisenehmer (engl. franchisee) wurden ins Russische entlehnt. Für Franchisor gab es zunächst folgende Formen: франчайзер, франшизер und франчайзор. Für Franchisee gab es auch mehrere Möglichkeiten: франчайзи, франшизи und франчайзиат. Aber nur франчайзинг, франчайзер und франчайзи konnten sich im Laufe der Zeit wirklich durchsetzen. Es gibt zahlreiche Derivate, die aus diesen drei Begriffen entstanden sind (RAJEWSKY 2000,138ff.):

- франчайзинговый: Первый франчайзинговый проект «Елки-палки» будет открыт в Нижнем Новгороде ориентировочно в феврале 2004 года. [События (2004) // «Бизнес-журнал», 2004.01.22]
- нефранчайзинговый

- франчайзировать: «Во-первых, мы планируем со временем франчайзировать большинство покупаемых магазинов» — информировала специалист по связям с общественностью 7-Eleven Inc Маргарет Чабрис. [<http://franch.biz/read/news/1026>, 13.12.2010]
- франчайзирование: К примеру, сеть Anytime Fitness, начавшая франчайзирование в 2002 году, увеличивается каждый год на 30% и сегодня представлена почти 2000 фитнес-центров по всему миру. [beknur.com, 1.1.2013]
- франчайзный
- предприятие-франчайзи
- франчайзи-партнер: В наиболее простых моделях франчайзинга партнеры-франчайзи приобретают лишь частичные права на использование торговой марки франчайзера и элементов его фирменного стиля (фирменных цветов, униформы и др.), не получая других видов поддержки. [http://econika.ru/terms_franchising]

Weitere Lehnwörter, die nicht auf -ing enden:

- Бартер 'barter'

„Слово бартер является английским экономическим термином, обозначающим товарообменную сделку (Ферм 1994, 189).“ Бартер kam im Herbst 1991 ins Russische und ersetzte das russische Äquivalent товарообмен, als im Land Hyperinflation herrschte und es Versorgungsprobleme gab. Der Tauschhandel wurde zu einem weit verbreiteten Merkmal des russischen Lebens. Eines der Derivate von бартер ist бартеризация:

- Экс-посол Украины в Беларуси Роман Бессмертный считает, что сейчас в экономике Беларуси происходят процессы, характерные для Украины в 90-е годы прошлого века — бартеризация и инфляция. [<http://nbnews.com.ua/ru/news/4127/>; 24.6.2011]

- ваучер 'voucher'

Die Entlehnung ваучер ist die inoffizielle aber trotzdem weit verbreitete Bezeichnung für приватизационный чек. Es gibt folgende Ableitungen von ваучер:

- ваучерный: В России была выбрана ваучерная форма приватизации, утвержденная парламентом (еще Верховным Советом) и осуществленная по утвержденной им же программе приватизации государственной собственности. [Анатолий Собчак. Дюжина ножей в спину (1999)]

- ваучеризация: Под народной приватизацией понимается массовое акционирование, а также ваучеризация. Последняя является важным звеном в реализации многовекторного подхода к приватизации. [economy-ru.com]
 - ваучерист
 - ваучерник
 - ваучеродержатель
- оффшор 'off-shore'

Off-shore hat im Englischen folgende Bedeutungen: to be located beyond sea border, transoceanic; a financial operation implemented in foreign countries; not being subject to national regulation (particularly with regard to tax regulations) (RAJEWSKY 2000,145). Als off-shore ins Russische übernommen wurde, gab es zunächst verschiedene Varianten: офф-шор, оффшор, офшор und оф-шор. Der russische Begriff оффшор wird für folgende Situationen verwendet:

„The Russian term is used to refer to international financial centres, and to certain banking operations. Mostly it is applied to territories where credit and other (...) institutions carry out transactions with non-residents (...) in a currency other than the one used in the given country; for an institution or company registered in an оффшор centre a particularly favourable tax regime is created, up to full exemption from tax (...).” (ebd.145)

Auch das Adjektiv офф-шорный ist sehr produktiv. Es wird oft in Kombination mit den Substantiven центр, территории und зона verwendet:

- Гонконг является также одним из крупнейших оффшорных центров в мире. [Д. Цанга (2004) // «Дипломатический вестник», 2004.06.29]
- Ведь остров Джерси — это элитная международная оффшорная зона, рядом с берегами Англии. [Артем Тарасов. Миллионер (2004)]

- риэлтер ‚realtor‘

Realtor kommt aus dem amerikanischen Englisch und bezeichnet eine Person, die mit Immobilien zu tun hat. Im britischen Englisch ist das der estate agent. Die Begriffe риэлтер und риэлтерская деятельность wurden ins Russische entlehnt als marktwirtschaftliche Reformen Anfang der 1990er Jahren eingeführt wurden: „эти понятия возникли вместе с рыночной экономикой и уже прочно вошли в нашу жизнь (Экономика и жизнь 50/96,

zit.nach: RAJEWSKY 2000,145).“ Im Russischen gibt es mittlerweile zwei Formen - риэлтор und риэлтер - wobei nicht belegt werden kann, welche von beiden öfter verwendet wird (ebd.).

Im November 1996 wurde ein Dekret der russischen Regierung ausgestellt um die *«Положение о лицензировании риэлтерской деятельности»* zu erlassen. Риэлтерская деятельность wird dort folgendermaßen definiert:

„Под риэлтерской деятельностью в настоящем Положении понимается осуществляемая юридическими лицами и индивидуальными предпринимателями на основе соглашения с заинтересованным лицом (либо до доверенности) деятельность по совершению от его имени и за его счет либо от своего имени, но за счет и в интересах заинтересованного лица гражданско-правовых сделок с земельными участками, зданиями, строениями, сооружениями, жилыми и нежилыми помещениями и правами на них.“ (Положение о лицензировании риэлтерской деятельности, 1996, Abs.2)

Das Adjektiv риэлтерский wird oft zusammen mit den Substantiva деятельность, компания, бизнес und фирма verwendet:

- Сегодня риэлторский бизнес на начальном этапе не требует особых вложений. (<http://berichnow.ru/stati/rieltorskiy-biznes-organizatsiya-i-nachalo#ixzz2yy9eJEG3>)
- В самом центре Ярославля возникла риэлторская фирма. [«Партнеры» будут сидеть до конца жизни (2003) // «Криминальная хроника», 2003.06.10]
- Риэлторская деятельность должна регулироваться государством, а не общественной организацией». [Ринат Сагдиев. Страсть к барьерам. Риэлторы решили добровольно саморегулироваться (2002) // «Известия», 2002.02.12]

- Спонсорство ‚sponsorship‘

Dieses Wort wurde zum ersten Mal 1995 im Gesetz über die Werbung „Федеральный закон о рекламе“ erwähnt und folgendermaßen erklärt:

„Под спонсорством в целях настоящего Федерального закона понимается осуществление юридическим или физическим лицом (спонсором) вклада (в виде предоставления имущества, результатов интеллектуальной деятельности, оказания услуг, проведения работ) в деятельность другого юридического или физического лица (спонсируемого) на условиях распространения спонсируемой рекламы о спонсоре, его товарах.

Спонсорский вклад признается платой за рекламу, а спонсор и спонсируемый - соответственно рекламодателем и рекламодателем.

Спонсор не вправе вмешиваться в деятельность спонсируемого.“

(Федеральный закон о рекламе, 1995, Art.19)

Спонсорство und спонсируемый sind neue Ableitungen des Wortes спонсор. Seit den späten 1980er Jahren wird das Wort спонсор nicht nur im Bezug auf kapitalistische Länder verwendet, sondern auch im Bezug auf Sponsoren (also Geldgeber, Förderer) in Russland. Спонсор hat sich schnell verbreitet und hat – neben den zwei bereits erwähnten Ableitungen – folgende Derivate gebildet:

- спонсировать: За 15 лет деятельности в России Джордж Сорос спонсировал около 20 различных фондов. [Энергетики позаботятся о ЖКХ // «Деловой квартал» (Екатеринбург), 2003]
- Фирма-спонсор

Im Englischen bedeutete sponsor zunächst warrantor (Garantiegeber), bis es in den 1930er Jahren eine zweite Bedeutung bekam - eine Person, die für ein Rundfunkprogramm im Austausch für kommerzielle Werbung bezahlt. In den 60er und 70er Jahren bekam es dann eine dritte Bedeutung, die dann in viele Sprachen übernommen wurde: eine Person die jemanden oder etwas finanziert. In der Zeit vor der Perestrojka verwendete man im Russischen den Begriff меценат, was sich jedoch ausschließlich auf kapitalistische Länder bezog. Der Gebrauch von меценат änderte sich zu Beginn der Perestrojka und wurde nun auch auf die Sowjetunion angewendet. Nun stellt sich die Frage, warum der Begriff спонсор allgegenwärtig ist, obwohl ein russisches Äquivalent vorhanden ist. Es lässt sich damit erklären, dass die beiden Begriffe nicht synonym gebraucht werden können, da sie sich folgendermaßen in ihrer Bedeutung unterscheiden: меценат bezieht sich auf einen Förderer in der Wissenschaft, während sich die Aktivitäten eines спонсор nicht auf einen bestimmten Bereich beschränkt. Ein меценат will mit seiner Hilfe keinen Profit erzielen. Ein спонсор hat mit seiner Investition die Absicht einen Gewinn zu erreichen, oftmals in der Form von Werbung oder Steuerermäßigung. Die Verwendung von меценат ist in der Regel immer nur auf eine Person beschränkt, während sich спонсор auch auf eine juristische Person oder ein Unternehmen bezieht (RAJEWSKY 2000, 147f.):

- Шувалов — один из самых просвещенных людей своего времени, меценат, основатель Московского университета и Петербургской Академии художеств. [Элла Кричевская. Литературная жизнь старого Петербурга (2003) // «Вестник США», 2003.06.25]
- Главный спонсор турнира — компания «Аэрофлот», которая предоставляет участникам прежде всего очень дешевые билеты и свой авторитет. [Марк Глуховский. Тайны вкладов (2004) // «64 — Шахматное обозрение», 2004.03.15]

7.2. Jargon in der Wirtschaftsterminologie

Gorbačevs Perestrojka war verbunden mit neuem politischem Denken, das mit alten Stereotypen und Vorstellungen gebrochen hatte und neue Wege ging. Russland und das russische Volk hat gravierende Veränderungen durchgemacht: die Abschaffung der Zensur, der reale politische Pluralismus in der Gesellschaft, der unbeschränkte Zugang zu Informationen, die Vielfalt der Medien mit unterschiedlicher politischer Orientierung, die Rückkehr von Schriftstellern und ihrer Werke zum Leser, die in der Sowjetzeit verboten waren (ECKERT/STERNIN 2004, 11). Diese Jahre des neuen und freien Denkens führten auch in der Welt der Sprache zu einer Demokratisierung und Liberalisierung (FLEISCHMANN 2007, 355). Die politische Zensur wurde abgeschafft und damit ging auch die Auflösung der sprachlichen Zensur einher. Niedere, vulgäre und Tabulexik fand Einzug in den alltäglichen Sprachgebrauch. Sogar Autoren bedienten sich stilistisch tiefer stehender Lexik. Journalisten und Moderatoren im Fernsehen lassen Abweichungen von der Norm zu und machen viele sprachliche Fehler, sie erlauben sich diese Freiheiten bewusst um Aufmerksamkeit zu erlangen (ECKERT/STERNIN 2004, 13).

Die Verwendung von Jargonismen drückt die kritische Darstellung der sowjetischen Wirklichkeit aus. Aktuelle und brisante wirtschaftliche und politische Verhältnisse werden ungeschminkt dargestellt und beleuchtet, was in der Sowjetzeit einfach totgeschwiegen wurde (FLEISCHMANN 2007,356). Im Zuge dieser Arbeit wurde das Wirtschaftssystem der Sowjetunion und die Umbrüche, die mit der Einleitung der Perestrojka eingingen, dargelegt. Die Wirtschaft war vielen Veränderungen ausgesetzt und konnte sich erst in den letzten Jahren einigermaßen erholen. In diesem Bereich der Lexik fallen Wörter auf, die mögliche wirtschaftliche Aktivitäten zum Ausdruck bringen, die nicht immer sauber sind. Ebenso drücken sie Schwierigkeiten und Probleme aus (FLEISCHMANN 2007,359):

товары, вещи > барахло; *Может быть, он на рынке барахло это покупал и брал с собой как индульгенцию.* [Александр Иличевский. Перс (2009)] (1. Waren; 2. товары низкого качества, Ramsch, Waren minderer Qualität)

бесплатный > дармовой *Все у них есть: и дармовые квартиры, и замечательные особняки, и шикарные автомобили, и даже депутатская неприкосновенность!* [Андрей Ростовский. Русский синдикат (2000)] (kostenlos)

состояние депрессии > депресняк, депресняк; *Россия сейчас в депресняке.* (wirtschaftliche Depression)

перекупщик, спекулянт, маклер > жук, жучок; *Эти жучки просто берут деньги.* (Spekulant)

прямо у машины > с колёс; *Продават с колёс.* (Verkauf von Waren direkt am Lieferfahrzeug)

пускать деньги в оборот, чтобы они приносили прибыль или давали доход > крутить/покрутить; ([Geld] in Umlauf bringen, arbeiten lassen)

прибыль, доход > навар; *Навар дельцов, пасущихся на делянках от Карелии до Приморья, — 96 процентов.* [Евгений Толстых. Лес рубят -- миллионы летят (2003) // «Совершенно секретно», 2003.08.09] (Profit, Gewinn)

получить прибыль > наваривать/ наварить; *Ежедневно фальсификаторы наваривали две с половиной тысячи долларов.* [Экономика времен Касьянова и Путина (2003) // «Криминальная хроника», 2003.06.24] (Gewinn machen)

надбавка к стоимости > накрутка; *Дополнительная накрутка одна — \$1000 за доставку.* [Хасан Ганиев, Сергей Шерстенников. Наше право (2002) // «Автопилот», 2002.09.15] (Preisauflschlag)

обесценивание > обвал; *Причины обвала на фондовых биржах нередко коренятся не столько в объективных экономических показателях, сколько в тревожных предчувствиях трейдеров.* [Руслан Хестанов. Как пережить кризис // «Русский репортер», № 3 (33), 31 января - 7 февраля 2008, 2008] (Kursverfall, Absturz)

заплатить > отстёгивать/ отстегнуть; *Даже финансирование акционерами ЮКОСа различных политических сил не выходит за негласно установленные рамки: "Яблоко" и СПС активно сотрудничают с Кремлём, а коммунистам традиционно отстегивали и отстегивают от своих капиталов почти все крупные участники рынка — на всякий*

случай. [Иосиф Гальперин. Власть «делом» занимается (2003) // «Совершенно секретно», 2003.08.09] (bezahlen)

подрабатывать в дополнение к основному заработку > шабашить; *Она тоже шабашит, но разве на это можно прожить?* [Возвращаясь к напечатанному (2003) // «Сельская новь», 2003.12.16] (im Nebenjob dazuverdienen)

8. Veränderungen im Russischen im Bereich der Wortbildung

„Последние десятилетия конца XX. века принесли России множество значительных перемен, которые не могли не отразиться в языке.“ (ЕРМАКОВА 2000,65)

Wie Ermakova in diesem Zitat richtig feststellt und wie aus den vorangegangenen Analysen zum Sprachwandel ersichtlich wurde, hat sich die russische Sprache in den letzten Jahrzehnten aufgrund des gesellschaftlichen und kulturellen Umbruchs im Land erkennbar verändert. Quantitative Veränderungen in der Sprache entstehen außer durch die bereits erwähnten Entlehnungsvorgänge vor allem durch verschiedene Methoden der Wortbildung. Starke Veränderungen im Bereich der Wortbildung sind insbesondere bei Substantiven zu beobachten. Aber auch bei Adjektiven und in geringerem Ausmaß auch bei Verben und Adverbien kann man Modifikationen feststellen. Diese Veränderungen sollen nun im Folgenden dargestellt und analysiert werden.

Der erste Teil dieses Kapitels untersucht Wortbildungsprozesse bei Substantiven. Auffällig bei diesen Wortbildungen ist das Streben nach Kürze. Dies wird ausgedrückt durch unterschiedliche Typen von Univerbierungen (Универбация) und in der Wortbildung durch Suffigierung (Суффиксация) und Präfigierung (Префиксация).

Der zweite Teil befasst sich mit der Analyse der Wortbildung bei Verben. Bei diesem Wortbildungsverfahren ist sehr beachtlich, dass eine große Zahl der Neubildungen auf Substantive und fremdsprachige Verben zurückgehen.

Der dritte Teil setzt sich mit Wortbildungsprozessen bei Adjektiva auseinander. Wie bei den Substantiva gibt es auch hier verschiedene Wortbildungstypen: Präfigierung, Suffigierung und die kompositionale Bildung von Adjektiven.

Um dem Leser die Analysen zu verdeutlichen und um die Ausführungen greifbarer zu gestalten, werden ausreichend Beispiele angeführt. Jene, die dem russischen Nationalkorpus (*Национальный корпус русского языка*) entnommen wurden, werden mit Quellenangabe in einer eckigen Klammer versehen.

8.1. Prozesse der Wortbildung bei Substantiven

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit Wortbildungsprozessen bei Substantiven. Die folgende Analyse gliedert sich in substantivische Wortbildung durch Univerbierung, Suffigierung und Präfigierung.

8.1.1. Wortbildung durch Univerbierung (,Универбация‘)

Unter Univerbierung versteht man Verkürzungen analytischer Wortverbindungen zu einer Einwortbenennung:

„Явление универбации интересно тем, что различным способами словообразования мы получаем один и тот же конечный результат: цельнооформленную лексическую единицу вместо аналитической (...)“
(ФЕРМ 1994, 54)

Beim Prozess der Univerbierung unterscheidet man die Verkürzung durch Zusammensetzung (Komposition) *„словосложение“*, Suffigierung *„суффиксация“*, Nullsuffigierung *„нульсуффиксация“* und elliptische Substantivierung *„эллиптическая субстантивация“* (ebd.). Univerbierungsprozesse treten sehr häufig in der russischen Gegenwartssprache auf. Die Univerbierung verfolgt ein Streben nach Kürze, jedoch ist die Bedeutung oft nicht eindeutig und ergibt sich dann erst im Kontext (FLEISCHMANN 2007, 143).

8.1.1.1. Univerbierung durch Komposition

Bei diesem Verfahren der Univerbierung werden Komposita gebildet, deren Bestandteile klar erkennbar sind. Im Gegensatz zu den Univerbierungen mittels Suffigierung ist diese Form vor allem im schriftlichen Sprachgebrauch verbreitet, speziell in publizistischen oder fachsprachlichen Texten (POPP 1997, 117).

ФЕРМ 1994 (60f.) unterscheidet 4 Bildungstypen, die im Folgenden dargestellt werden sollen. Alle angeführten Beispiele werden – wenn nicht anders gekennzeichnet – aus FLEISCHMANN (2007, 143ff.) und ФЕРМ (1994, 59ff.) entnommen.

- I. Univerbate, die auf eine Adjektiv-Substantiv-Fügung zurückgehen und bei denen das adjektivische Attribut gekürzt ist. Bei diesem Verfahren wird das Grundwort beibehalten und das bestimmende Adjektiv wird verkürzt – *Универбаты, образующиеся в результате усечения определяющего слова и сохранения определяемого:*
автомобильный транспорт > автотранспорт (Automobilverkehr)
автоматический ответчик > автоответчик; *телефоны с автоответчиком*
(Anrufbeantworter)

бактериологическое оружие > бакоружие; *склад бакоружия; применение бакоружия; бакоружие не может попасть в руку террористов* (bakteriologische Waffen)

бандитское формирование > бандформирование (Banditenverband)

велосипедный завод > велозавод; *у пермского велозавода появились новые собственники* (Fahrradhersteller)

городская дума > Гордума депутаты; Гордумы

государственная приёмка > госприёмка; *вскоре будет произведена госприёмка* (staatliche Abnahme)

дизельное топливо > дизтопливо (Dieselkraftstoff)

драгоценный металл > драгметалл; *рынок драгметаллов* (Edelmetall)

европейская безопасность > евробезопасность; *формирование системы евробезопасности* (europäische Sicherheit)

инвестиционная компания > инвесткомпания; *продажа пакета акций западной инвесткомпании* (Investitionsgesellschaft, Investgesellschaft)

инновационный фонд > иннофонд (Innovationsfond)

капитальное вложение > капвложение (Investition)

национальная валюта > нацвалюта; *курс нацвалюты по отношению к евро занижен* (nationale Währung)

нефтяные доллары > нефтедоллары; *сидеть на вырученных нефтедолларах* (Dollar, die aus dem Erdölverkauf stammen; Petrodollar)

политическая корректность > политкорректность (politische Korrektheit)

предварительная оплата > предоплата; *заказать без предоплаты* (Vorauszahlung)

финансовый резерв > финрезерв (finanzielle Reserve)

террористический акт > теракт; *страхование граждан от терактов* (Terrorakt)

II. Univerbate, die auf Adjektiv-Substantiv-Fügungen zurückgehen und bei denen das Basis- und Bestimmungswort gekürzt wird – *Универбаты, образующиеся в результате усечения как определяющего, так и определяемого слова:*

главный бухгалтер > главбух (Hauptbuchhalter)

массовая культура > масскульт (Massenkultur)

народный депутат > нардеп (Volksdeputierter am Ende der Sowjetzeit)

новый язык > новояз; *перевести текст с новояза было очень трудно* (Newspeak)

полномочный представитель > полпред; *полпред президента РФ* (bevollmächtigter Vertreter; Generalgouverneur)

советский буржуа > совбур (sowjetischer Bourgeois)

художественный руководитель > худрук; *худрук театра* (künstlerischer Leiter)

- III. Univerbate mit vollständiger Reduktion des Basiswortes (Ellipse) und Verkürzung der attributierenden Elemente. Diese Bildung ist weniger stark verbreitet. *Универбаты, образованные путем эллипсиса опорного компонента и аббревиации атрибутивного словосочетания:*

Органы государственной безопасности > Госбез; *машина госбеза; Министерство госбеза США* (Sicherheitsorgane)

Государственный Комитет РФ по строительству и жилищно-коммунальному комплексу > Госстрой; *лицензионный центр при Госстрое России* (Staatliches Komitee für Bauwesen und kommunale Wohnungswirtschaft)

редакционно-издателский отдел > редиздат (Redaktions- und Herausgeberabteilung)
санитарно-гигиенический факультет > сангиг (sanitär-hygienische Fakultät)

- IV. Univerbate, die auf eine Substantiv-Substantiv-Fügung zurückgehen, z.T. auch mit adjektivischen Bestandteilen. Die substantivischen Attribute können erhalten bleiben oder verkürzt werden. Wenn sie erhalten sind, dann werden sie in der Grundform dekliniert. Verkürzte Genitivattribute werden in den obliquen Kasus oft dekliniert (FLEISCHMANN 2007, 152). *Универбаты, образующиеся от словосочетаний с несогласованным определением:*

Государственный комитет имущества > Госкомимущества (Staatliches Komitee für Eigentum)

заместитель главы > замглавы (stellvertretender Leiter)

помощник депутата > помдеп (Mitarbeiter eines Abgeordneten)

Совет федерации > Совфед (Föderationsrat)

8.1.1.2. Univerbierung durch Suffigierung

Die suffixale Univerbierung erfolgt hauptsächlich mit Hilfe des Suffixes *-к(а)*. Aber auch andere Suffixe wie *-ух(а)*, *-ик* oder *-щина* sind möglich. Auffallend bei dieser Art der Univerbierung ist, dass das Grundwort wegfällt und das bestimmende Adjektiv suffigiert wird. Die daraus resultierenden Univerbierungen sind in der Regel umgangssprachlich oder pejorativ gefärbt (POPP 1997, 116):

валютный магазин > валютка

напряженное положение > напряженка

персональный компьютер > персоналка

чрезвычайная ситуация > чрезвычайка

8.1.1.3. Univerbierung durch Nullsuffigierung

Bei diesem Bildungstyp werden Adjektiv-Substantiv-Fügungen zu einem einzigen Wort verkürzt. Im neu entstandenen Wort gibt es jedoch keinen Hinweis auf das Substantiv. Deshalb spricht man auch von der Verwendung von Nullsuffixen, deren Besonderheit es ist, dass sie keine formale Repräsentanz haben (FLEISCHMANN 2007, 156ff.):

автоматическое оружие > автомат; *Калашников рассказал об истории создания автомата* (Maschinenpistole)

безналичный расчёт > безнал; *переводить расчёты на безнал* (bargeldloser Zahlungsverkehr)

безвыходное положение > безвыход; *Саня порой терялся безвыходом* (ausweglose Situation)

беспросветная ситуация > беспросвет (hoffnungslose Situation)

демисезонная одежда > демисезон (Übergangskleidung)

ординарный уровень > ординар (Standardniveau)

неоновая лампа > неон (Neonleuchte)

8.1.1.4. Univerbierung durch elliptische Substantivierung

Diese Wortbildungsart ist in der russischen Sprache schon in der Sowjetzeit nachweisbar gewesen. FLEISCHMANN (2007, 158f.) nennt hierzu folgende Beispiele:

Vergütungsarten:

авторские деньги > авторские (Autorenhonorar)

суточные деньги > суточные (Tagesgeld)

Рäumlichkeiten:

конструкторская комната > конструкторская (Konstruktionsbüro)

хирургическое отделение > хирургическое (chirurgische Abteilung)

Arzneimittel:

слабительное средство > слабительное (Abführmittel)

снотворное средство > снотворное (Schlafmittel)

Tiere:

жвачное животное > жвачное (Wiederkäuer)

насекомое животное > насекомое (Insekt)

8.1.2. Wortbildung durch Suffigierung (Суффиксация ‘)

Auf der Basis bereits vorhandener Wörter werden mit Hilfe der Suffigierung neue Ableitungen gebildet. Durch Suffigierung werden vor allem Abstrakta verschiedener Typen sowie Personenbezeichnungen gebildet. Die verschiedenen Suffixe des Russischen haben einen unterschiedlichen Grad an Produktivität (POPP 1997, 100). Generell gilt die Suffigierung als zweitwichtigste Art der Wortbildung: „Суффиксация является вторым по важности и активности способом словообразования. (ФЕРМ 1994, 67)“.

Im Folgenden soll eine Übersicht über die Bildung von Abstrakta und die dabei genutzten Suffixe gegeben werden (nach FLEISCHMANN 2007, 159ff. und ФЕРМ 1994, 67ff.):

I. -ия, -ация, -изация:

Mit Hilfe dieser Suffixe werden Substantive gebildet, die man in zwei Bedeutungsgruppen einteilen kann:

1. Wörter mit der allgemeinen Bedeutung „массовое снабжение, оборудование тем, что названо именной частью производящей основы“.
2. Wörter mit der Bedeutung „процесс наделения определенным свойством, названным в именной (адъективной или субстантивной) части производящей основы“. (POPP 1997, 101)

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, die sich seit der Perestrojka in der Sowjetunion vollziehen, verlangen unterschiedliche Arten von Ereignisnominalisierungen, die Prozesse, die zum ersten Mal vor sich gehen, bezeichnen:

„Общественно-политические перемены, произошедшие в бывшем СССР и братских ему странах, представляют собой различного рода процессы, для номинации которых потребовались новые процессуальные существительные, что и выразилось в активизации суффикса -ация /-изация.“ (ФЕРМ 1994, 67)

Beispiele für die Suffigierung mit den Suffixen -ия, -ация und -изация sind:

бартер > бартеризация; *бартеризация хозяйства, бартеризация экономики, бартеризация расчётов предприятий* (Übergang zum System des Tauschhandels)

ваучер > ваучеризация; *ваучеризация экономики* (Privatisierung der russischen Wirtschaft durch Voucher)

витрина > витринизация; *витринизация магазинов* (Ausstattung mit Schaufenstern)

доллар > дедолларизация; *дедолларизация экономики* (Abgehen vom Dollar als Zahlungsmittel)

информация > информатизация; *информатизация сельских школ, информатизация страны* (Ausstattung mit moderner Informationstechnik)

корень > коренизация; *проводилась коренизация нового типа, вытеснение русских кадров, обеспечение преимуществ статусных наций* (Stärkung der Rechte der Völker mit dem Status einer Republik in den 60er, 70er und 80er Jahren in der Sowjetunion)

люмпен > люмпенизация; *люмпенизация населения* (Verelendung, Verarmung)

II. -изм:

Dieses Suffix ist seit langem sehr aktiv und produktiv und dient zur Bezeichnung für Denkrichtungen und Handlungsweisen folgender Typen: Konzeptionen, die mit bestimmten Personen verknüpft sind, Verhaltens- und Handlungsformen und Forschungseinrichtungen. Bei den Bezeichnungen für Konzepte, die personenbezogen sind, kann man einen Bezug zu den Namen von Politikern der Gegenwart feststellen (FLEISCHMANN 2007, 161). Beispiele für die Wortbildung mit dem Suffix -изм wären:

Брежнев > брежневизм; *загнивающая эпоха брежневизма*

Горбачёв > горбачевизм; *противостоять горбачевизму*

Ельцин > ельцинизм; *преодолеть извращения ельцинизма*

Путин > путинизм

авторитарный > авторитаризм; *Россия скатывается обратно в авторитаризм* (autoritäres Handeln)

лобби > лоббизм; *приветствовать такой конструктивный лоббизм* (Lobbyismus)

гегемонический > гегемонизм; *осуждать гегеионизм* (Hegemoniestreben)

уклониться > уклонизм; *уклонизм от призыва* (sich vor etw. drücken)

III. -ость:

Das Suffix -ость ist außerordentlich produktiv. Es lassen sich zwei Gruppen unterscheiden:

In der ersten Gruppe gehen zahlreiche neue Bildungen auf Passivpartizipien zurück, wobei die Bedeutung nicht immer ganz klar ist und es einen individuellen Interpretationsprozess erfordert (FLEISCHMANN 2007, 162ff.):

ангажированный > ангажированность (Engagement)

востребованный > востребованность; *востребованность европейского взаимодействия как никогда велика* (Notwendigkeit, hoher Nutzungsgrad)

выработанный > выработанность; *выработанность запасов составляет 70%* (Erschöpfungsgrad)

загазованный > загазованность; *комплекс мер по ликвидации загазованности* (Abgasbelastung)

наполняемый > наполняемость; *от этого зависит наполняемость государственного бюджета* (positive Bilanz, Ausgeglichenheit)

разболтанный > разболтанность; *разболтанность государственного механизма* (Ineffektivität, geringe Wirksamkeit)

собираемый > собираемость; *увеличение собираемости таможенных платежей* (Höhe der Einnahmen)

читаемый > читаемость; *кривая читаемость по цифровым данным во всех библиотеках поднимается* (Auslastungsgrad der Bibliotheken)

In der zweiten Gruppe gehen die Neubildungen auf Adjektive und Substantive zurück. Auch hier sind in einigen Fällen individuelle Interpretationen notwendig (ebd. 164f.):

адресный > адресность; *реализация принципа адресности государственной социальной помощи* (Empfängergerichtetheit)

взяточёмкий > взяточёмкость (Korruptionsanfälligkeit)

коррупционный > коррупционность (korruptes Verhalten, Korruption)

многопартийный > многопартийность; *внутренний строй страны будет основываться на многопартийности* (Mehrparteiensystem)

ресурсоёмкий > ресурсоёмкость; *ресурсоёмкость выпускаемой продукции* (Materialverbrauch)

толерантный > толерантность (Toleranz)

ущербный > ущербность; *ущербность реального сектора экономики* (Ineffektivität, Negativbilanz)

IV. -ство:

Auch dieses Suffix ist sehr produktiv und bezeichnet Tätigkeiten und Verhaltensformen, die nicht immer einfach zu interpretieren und verstehen sind. Bei dieser Art der Wortbildung fällt auf, dass man keine Gruppe nach Bedeutung bilden kann. Ihnen liegen unterschiedliche Wortarten und innerhalb dieser unterschiedliche semantische Gruppen zugrunde (FLEISCHMANN 2007, 166):

диссидент > диссидентство; *основные течения диссидентства* (Dissidententum)
маргинальный > маргинальность; *идеология массового маргинализма* (Außenseitertum)

обустроить > обустройство; *на обустройство СССР не хватило ни времени, ни желания, ни ума* (Umbau)

потребить > потребительство; *формирующаяся психология бездумного потребительства* (Konsumdenken, konsumorientiertes Verhalten)

реформа > реформаторство; *практический опыт реформаторства* (Reformbemühungen)

сезон > сезонничество; *явление сезонничества гораздо шире* (Saisonarbeit)

V. -уха:

Einige Substantive, die mit diesem Suffix gebildet werden, bezeichnen negative Sachverhalte und werden als stilistisch tiefstehend empfunden. Wenn man diese Wörter verwendet, bedarf es einer bestimmten Situation und einer besonderen Motivierung. ФЕРМ (1994, 71) schreibt folgendes über die Verwendung dieses Suffix gemeinsam mit den Suffixen -ка und -ловка:

„Эти суффиксы чаще всего образуют стилистически сниженную лексику. [...] Общим для этих существительных является то, что они относятся к разговорному или просторечному слою лексики. С суффиксом -уха мы находим не очень много новообразований [...], но они очень часто употребляются на страницах газет.“

Beispiele für Wortbildung mit dem Suffix -уха sind:

бытовой > бытовуха; *обыкновенная бытовуха* (Bagatelldelikt, Alltagskriminalität)

весёлый > веселуха; *знать веселуху* (Spaß)

заказной > заказуха; *заказуха делается профессионально* (Auftragsmord)

развлекательный > развлекауха; *дешёвая развлекауха* (Genuss, (billiges) Vergnügen)

порнография > порнуха; *запрещённая порнуха* (Pornographie)

VI. -щина:

Dieses Suffix findet man in erster Linie bei Personennamen. Die entstandenen Neubildungen bewerten jedoch das Wirken, die Tätigkeit und die Verhaltensweise der betreffenden Person eher negativ. Das Suffix -щина wird seit dem 19. Jahrhundert hauptsächlich an die Namen literarischer Figuren angehängt. Außerdem tritt dieses Suffix häufig an Namen von Persönlichkeiten der Geschichte. Ein gewisses Vorwissen ist sowohl bei den literarischen als auch bei den historischen Persönlichkeiten Voraussetzung. Oft wird das Suffix auch mit Appellativa verwendet. Dann entstehen Abstrakta, die negativ bewertete Zustände beschreiben, die an eine bestimmte historische Periode gebunden sind (FLEISCHMANN 2007, 168f.):

«Братья Карамазовы» Ф.М. Достоевского > карамазовщина; *он вобрал в себя всю карамазовщину нашей жизни* (moralisch verantwortungsloses Verhalten)

Хлестаков из романа «Ревизор» Н.В. Гоголя > хлестаковщина; *центр стратегических разработок почти избавился от хлестаковщины* (Aufschneiderei)

Смердаков из романа «Братья Карамазовы» Ф.М. Достоевского > смердяковщина; *смердяковщиной называют мироощущение и вызванное им поведение растленных людей, подобных Смердякову* (korruptes Wesen)

Домострой > домостроевщина; *обвинения в домостроевщине* (unzeitgemäßes Denken und Handeln im Sinne des Leitfadens ‚Домострой‘)

преобразование > преобразованщина; *излюбленное преобразованщиной слово «радикальный»* (Umgestaltungswahn)

Сталин > сталинщина; *обсудить сталинщину*

Путин > путинщина; *разоблачать путинщину*

VII. -ец:

Substantive mit diesem Suffix bezeichnen Personen, die einer bestimmten Gruppierung angehören:

„показывает активность в основном в подгруппе слов с общим значением лицо по принадлежности к организации, учреждению, партии или другой политической группировке, газете или журналу, спортивному обжеству, и.т.д.“ (ФЕРМ 1994, 72)

Häufig werden Personenbezeichnungen mit diesem Suffix auch von verschiedenen Typen von Abbrüviaturen und Univerbaten gebildet, wobei auch hier eine Zugehörigkeit ausgedrückt wird (FLEISCHMANN 2007, 172).

Фирма «Вольво» > вольвовец; *вольвовцы доказали, что всё гениальное просто* (Mitarbeiter des Autoherstellers „Volvo“)

Дума > думец; *думцы вели себя очень хорошо* (Abgeordneter der Staatsduma)

«Известия» > известинец; *знаменитый журналист-известинец* (Journalist der Zeitung «Известия»)

детский дом > детдомовец; *детдомовцы получили одежду в подарок от корейских спонсоров* (in einem Waisenhaus aufwachsendes Kind)

Министерство иностранных дел МИД > МИДодец (Mitarbeiter des Außenministeriums)

Литературная газета > литгазетовец (Mitarbeiter der Zeitung Литературная газета)

VIII. -ист:

Die Wortbildungen mit diesem Suffix bezeichnen - ebenso wie das Suffix -ец - Personen nach ihrer Zugehörigkeit, ihren Ansichten bzw. ihrem Verhalten und ihrer Tätigkeit. Außerdem bezeichnen sie Anhänger von Politikern der Gegenwart (ebd. 173):

иегова > иеговист (Anhänger der Zeugen Jehovas)

комикс > комиксист; *он пошёл работать комиксистом* (Comic Autor)

экология > экологист (jmd., der sich für ökologische Belange einsetzt)

Ельцин > ельцинист; *его назвали ельцинистом*

IX. -ник:

Dieses Suffix fügt man im Normalfall an nominale Stämme. Es bezeichnet ein sehr weites Spektrum von Einstellungen, Tätigkeiten und Lebensumständen von Personen. Es treten vermehrt Bildungen auf, die bis dato unbekannte Existenz-, Tätigkeits- und Verhaltensformen bezeichnen (ebd. 175):

держава > державник; *здесь собрались державники, то есть люди, радеющие за укрепление государства, державы* (Anhänger der Idee von der Großmachtrolle Russlands)

платный > платник; *успеваемость студентов-платников* (Student, der für seine Ausbildung bezahlt hat)

помойка > помоечник (asoziale Person)

рыночная экономика > рыночник; *экономист-рыночник* (Anhänger der Marktwirtschaft)

сезон > сезонник; *большинство сезонников – коренные жители страны* (Saisonarbeiter)

челнок > челночник; *челночники стали врагами универмагов* (ein Händler, der im Ausland Waren kauft um sie zu Hause zu verkaufen)

X. -щик/ -чик:

Diese Suffixe treten an nominale, meist substantivische Stämme und benennen ebenfalls Personen nach ihrer Tätigkeit bzw. ihrer Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Viele dieser Bezeichnungen sind zwar inoffiziell, aber sehr produktiv:

„этот тип очень продуктивен в разговорной речи при образовании неофициальных названий лиц по профессии. [...] многие производные с суффиксом -щик, в основном отыменные, характеризуются отрицательной оценкой [...]“. (ФЕРМ 1994,75)

оборона > оборонщик; *надежды военных и оборонщиков на получение дополнительных средств* (Mitarbeiter in einem Betrieb der Rüstungsindustrie)

переговоры > переговорщик; *он подтвердил репутацию твёрдого переговорщика* (Verhandlungsexperte)

перестройка > перестройщик; *они критиковали перестройщиков* (Akteur der Umgestaltung)

пиар (PR) > пиарщик; *уволить главного пиарщика* (PR-Spezialist)

XI. -ка:

Das Suffix -ка ist ein polysemes Suffix, d.h. dass damit sowohl Konkreta als auch Abstrakta gebildet werden können. Unter den Abstrakta finden sich Bezeichnungen von Arten und Typen, Erscheinungsformen und Handlungen. Konkreta bezeichnen verschiedene Objekte und Gegenstände, Unternehmensformen und weibliche Personen (FLEISCHMANN 2007, 179):

бытовой > бытовка; *бытовка для ветеранов* (Dienstleistungsbetrieb)
визитный > визитка; *вот Вам моя визитка с адресом* (Visitenkarte)
дочь > дочка; *эта компания - дочка гиганта World-Com* (Tochterunternehmen)
заграничный > загранка; *вернуться из заграники* (Auslandsreise)
кредитный > кредитка; *расплатиться кредиткой* (Kreditkarte)
кругосветный > кругосветка; *отправиться в кругосветку* (Weltreise)
минимальный > минималка; *минималка составляет 350 рублей* (Mindestlohn)

8.1.3. Wortbildung durch Präfigierung (,Префиксация‘)

Neben der Univerbierung und Suffigierung stellt die Bildungsmethode durch Präfigierung eine weitere wichtige Wortbildungsart dar. FLEISCHMANN (2007, 183f.) stellt fest, dass Wortbildung durch Präfigierung im postsowjetischen Russisch hauptsächlich dazu genutzt wurde, gegenteilige Erscheinungen und gegenläufige Prozesse oder auch unterschiedliche Grade einer Eigenschaft auszudrücken. Diese Nutzung hängt bestimmt damit zusammen, dass viele Entwicklungen in der Sowjetzeit kritisch geprüft, gestoppt und korrigiert werden:

„Современная эпоха в развитии бывшего советского общества - это эпоха отрицания и переоценки моральных и идеологических ценностей. Поэтому совершенно закономерна активность приставок, имеющих значение отрицания, устранения чего-либо, лишения присущего ранее признака.“ (ФЕРМ 1994, 77)

Im Folgenden sollen die wichtigsten Präfixe dargestellt werden:

I. анти-:

Dieses Präfix tritt seit der Perestrojka vermehrt auf und verneint entweder die Bedeutung des Grundwortes oder hat die Bedeutung eines gegensätzlichen Empfindens und Handelns (FLEISCHMANN 2007, 184):

вера > антивера; *вера превращённая в антиверу, способна сокрушить человека* (Gegenteil von Glaube)

реклама > антиреклама; *антиреклама – тоже реклама, иногда даже более эффективная* (Antireklame)

горбачёвцы > *антигорбачёвцы* (Gorbačev-Gegner)

парламент > *антипарламент; созвать антипарламент* (Gegenparlament)

II. бес-/ без- :

Dieses Präfix beschreibt einen Zustand des Fehlens:

гражданство > безгражданство; *массовое безгражданство* (Staatenlosigkeit)

контрольность > бесконтрольность; *бесконтрольность власти не способствует созданию безопасного мира* (fehlende Kontrolle)

III. де- :

Wortbildungen mit diesem Präfix, das mit „auseinander“ übersetzt werden kann, das also eine Form von Auflösung oder Verfall bezeichnet, treten seit der Perestrojka sehr häufig auf. Es ist wohl eine Gegenreaktion auf das im Gedächtnis seit der Sowjetunion fest verankerte „zusammen“ (ZYBATOW 1995, 221). Die negative bzw. positive Konnotation der neu gebildeten Substantiven hängt davon ab, zu welcher politischen Ausrichtung der Sprecher eher neigt: „все слова с этой приставкой имеют эмоциональную окрашенность субъективной оценки - положительной или отрицательной [...] (ФЕРМ 1994, 77).“ Auch ЛЕЙЧИК betont, dass das Präfix де- charakteristisch für die Periode des gesellschaftlichen Umbaus ist:

„Широкий приток слов с приставкой де- вполне объясним в период, когда пересматриваются подходы к определенным установкам в обществе. Дело в том, что приставка де- означает не только отрицание, но и устранение чего-либо, лишение признака, который был ранее присвоен предмету или явлению.“ (ЛЕЙЧИК 1991,44)

FLEISCHMANN (2007, 185f.) führt folgende Beispiele für Wortbildungen mit dem Präfix де- an:

бюрократизация > дебюрократизация; *дебюрократизация экономики*
(Entbürokratisierung)

идеологизация > деидеологизация; *деидеологизация общества* (Deideologisierung)

коллективизация > деколлективизация; *деколлективизация сельского хозяйства* (Dekollektivierung)

политизация > деполитизация; *деполитизация армии* (Entpolitisierung)

советизация > десоветизация (Beseitigung der sowjetischen Prägung)

индустриализация > деиндустриализация; *деиндустриализация всей страны* (Deindustrialisierung)

монетизация > демонетизация; *демонетизация хозяйства* (Abgehen vom Geld als Zahlungsmittel)

ФЕРМ (1994, 77) stellt fest, dass sich der Gebrauch des Suffixes *де-* hauptsächlich auf die Schriftsprache beschränkt: „[...]существительные с префиксом *де-* в русском и польском языках образуются почти исключительно в сфере книжной интернациональной лексики [...]“.

IV. не- :

Dieses Präfix drückt das Gegenteil dessen aus, was im Ausgangswort dargestellt wird. Das Negationspräfix *не-* wurde mit Beginn der Perestrojka sehr produktiv und wurde u.a. zur Verneinung nichtqualitativer Erscheinungen eingesetzt (POPP 1997, 110).

Beispiele für die Verwendung dieses Negationspräfixes findet man bei FLEISCHMANN (2007,187):

возврат > невозврат; *уровень невозврата валютной выручки от экспорта товаров* (Nichtrückgabe)

гражданин > негражданин; *начался процесс выдачи паспортов негражданина постоянным жителям Латвии* (Person, die nicht als Bürger eines Landes anerkannt ist)

отставка > неотставка; *отставка или неотставка нынешнего кабинета министров будет зависеть от двух факторов* (Nichtrücktritt)

платежи > неплатежи; *ликвидировать все задолженности и неплатежи* (Zahlungsrückstände, nicht geleistete Zahlungen)

применение > неприменение; *неприменение силы* (Nichtanwendung)

принятие > непринятие; *непринятие своевременных мер* (Verzicht auf die Anwendung)

чувствование > нечувствование; *самая первая и удивительная вещь - моё нечувствование разницы во времени* (Fehlen des Gefühls für etw.)

V. раз-/ рас-:

Dieses Suffix ist vergleichbar mit dem Deutschen ‚Ent-‘, und bringt zum Ausdruck, dass eine Erscheinung oder ein Zustand verschwindet oder rückgängig gemacht wird. Gerade für die Sowjetzeit waren solche Bildungen gebräuchlich (ebd. 188):

балансирование > разбалансирование; *конечный результат деятельности цивилизации — разрушение естественных экосистем, изменение окружающей среды, в том числе разбалансирование климатической системы* (Verlust des Balancezustandes)

бюрокрачивание > разбюрокрачивание; *Но для этого нужно выполнить немало процедур, включающих разбюрокрачивание экономики.* (Entbürokratisierung)

государствление > разгосударствление *Поэтому разгосударствление было отвергнуто его молчаливым большинством.* (Entstaatlichung, Privatisierung)

VI. сверх-/ супер-:

Wortneubildungen mit diesen Präfixen sind sehr weit verbreitet. Сверх- und Супер- können synonym verwendet werden und bezeichnen: „[...] высшую степень или повышенное качество того, что названо мотивирующим словом [...]“ (ФЕРМ 1994, 80).

Beispiele für das Vorhandensein einer Sache in hohem Grade bzw. in großer Zahl (FLEISCHMANN 2007, 190):

вооружённость > сверхвооружённость; *склонность к сверхвооружённости связана с потребностью в защите от внешнего мира* (überdurchschnittliche militärisch-technische Ausrüstung)

идеологизация > сверхидеологизация; *на смену сверхидеологизации пришла полная деидеологизация* (Hyperideologisierung)

населённость > супернаселённость; *супернаселённость дельты* (sehr starke Besiedelung)

Ebenso können Neubildungen mit diesen Präfixen ein Vorhandensein in herausragender Qualität bezeichnen (ebd.):

идея > сверхидея; *Главное, чтобы она была воспринята как сверхидея, которую непременно надо внедрить в человеческие головы.* (Superidee)

успех > сверхуспех (Supererfolg)

полномочия > суперполномочия; *им не нужны никакие суперполномочия* (Supervollmachten)

скандал > суперскандал; *ралли-марафон Париж-Дакар завершился суперскандалом* (Superskandal)

8.2. Wortbildungsprozesse bei Verben

Der Wortbildungsprozess bei Verben ist weniger aktiv und produktiv als bei Substantiva. Meistens haben die Neubildungen einen substantivischen Ursprung. Die Zahl der Neubildungen ist bei weitem nicht so groß wie Wortbildungsprozesse bei den Substantiva.

8.2.1. Wortbildungsprozesse durch Suffigierung

Eine große Anzahl an Neubildungen entstehen durch die Ableitung von Substantiva (FLEISCHMANN 2007, 249):

акция > акционировать; *акционировать предприятие* (in eine Aktiengesellschaft überführen)

афиша > афишироваться; *эти представления не афишировались* (öffentlich angekündigt werden)

бомж > бомжевать (als Obdachloser leben)

дотация > дотировать; *дотировать сектор экономики* (subventionieren)

канал > канализировать (kanalisieren)

конверсия > конверсировать; *конверсировать ракетно-космическое производство* (umstellen)

лобби > лоббировать; *министерства лоббируют монополии* (sich für etw. einsetzen)

льгота > льготить; *льготить крестьян* (mit Anleihen unterstützen)

спонсор > спонсировать; *спонсировать спортивные мероприятия* (sponsern)

табу > табуировать (tabuisieren)

FLEISCHMANN (2007, 250) nennt auch Beispiele zu Ableitungen von fremdsprachigen Verben, die man hauptsächlich in der Jugend- oder Fachsprache findet:

engl. to bluff > блефовать; *Таким образом, можно предположить, что Дмитрий Аяцков откровенно блефует, заявляя о согласовании кандидатур начальников УФСБ и таможни.*

engl. to drink > выдринкать; *не заметили как выдринкали всю бутылку*

engl. to click > кликать; *кликать мышью на...*

engl. to look > лукать; *пойдём, новый фильм полукаем*

engl. to present > презентовать; *В результате у них возникло желание сделать специальное событие в рамках кинофестиваля в Берлине и презентовать это кино как нечто новое, что появилось в России за последние годы.*

engl. to ring > рингать; *рингать по сотику*

engl. to sublimate > сублимировать; *Переведу, то есть сублимирую половой потенциал в политико-моральный.*

engl. to chat > чатиться; *Я долго чатилась с моим любовником, прежде чем сходили на свидание.*

8.2.2. Präfigierung und Suffigierung

Es gibt Verben, die durch Präfigierung und Suffigierung von Substantiva entstanden sind, jedoch ist ihre Anzahl nicht sehr groß (FLEISCHMANN 2007, 251):

анекдот > заанекдочивать; *этого политика заанекдочивают на родине* (über jemanden Witze machen)

наличные > обналичить; *Керри сидел на диване и соображал, сколько составят двадцать один процент налогов, если обналичить все содержимое его пенсионного счета. / Деньги по ней можно обналичить в любом отделении банка или в новом банке.* (einlösen, in Barmittel verwandeln)

загс > обзагситься; *У меня новость: я нарушила свой обет и обзагсилась с одним нашим спецом. Пока все идет хорошо, он меня слушается безропотно, что и требовалось доказать.* (standesamtlich heiraten)

государство > огосударствляться; *Путин заявил, что волонтерское движение должно получать поддержку государства, но «не огосударствляться».* (zu einer staatlichen Institution werden)

государство > разгосударствлять/разгосударствливать/разгосударствить; *Андрей Исаев, утверждает: "Мы должны постепенно разгосударствливать эти квазигосударства и уравнивать их в правах с другими областями".* (privatisieren)

8.2.3. Präfigierung

I. Verben mit dem Präfix недо-

Verben, die mit dem Präfix недо- gebildet werden, bringen zum Ausdruck, dass die Handlung nicht bis zum Ende bzw. nicht gänzlich ausgeführt wird. Diese Verben findet man sehr häufig und die Tendenz ist steigend, da es ein Bedürfnis nach einer immer stärker differenzierten und auch kritischen Ausdrucksweise gibt (FLEISCHMANN 2007, 255):

брать > недобрать; *Эрдоган может недобрать голосов. Еще президентские и парламентские выборы впереди.* (nicht schaffen, nicht erhalten)

вернуть > недовернуть; *недовернуть долги* (nicht vollständig zurückzahlen)

выполнить > недовыполнить *Вроде бы и вершители экономической политики сегодня люди не госплановские, а психология все та же: лучше немножко перевыполнить, имея скромный результат, чем недовыполнить, хотя результат мог бы быть значительно более высоким.* (nicht vollständig erfüllen)

высказать > недовысказать; *недовысказать свои соображения* (nicht deutlich zum Ausdruck bringen)

грузить > недогрузить; *Недогрузить мозг — не только чуть замедлить его развитие, но и приучить к ограниченности мышления, к отказу от творческих решений.* (nicht voll beladen)

дать > недодать; *Покупатель знал, что государство может недодать, но уж отправить не может* (nicht restlos zurückgeben)

делать > недоделать; *Так что самое время подумать не о том, что должна делать Америка, а о том, что должны сделать мы: то самое, чего мы недоделали, плохо, спустя рукава, используя в последнее десятилетие наш потрясающий исторический шанс.* (nicht ganz zu Ende bringen)

освоить > недоосвоить; *За пятилетку они недоосвоили 496,6 тыс. рублей.* (sich etwas nicht hundertprozentig zu eigen machen)

получить > недополучить; *Другое дело, что, вводя подобные ограничения, ЦБ сильно рискует недополучить желаемые инвестиции.* (nicht in vollem Umfang erhalten)

поставить > недопоставить; *Полтора месяца назад компания не выполнила своих обязательств перед итальянцами. Мы недопоставили им сырье. Кажется, ваш отдел этим занимался?* (nicht in vollem Umfang liefern)

слать > недослать; *недослать необходимое количество* (nicht in vollem Umfang schicken)

строить > недостроить; *Или вот школу к началу учебного года недостроили.* (nicht zu Ende bauen, die Bauarbeiten nicht zu Ende bringen)

II. Verben mit dem Präfix раз-

Das Präfix раз- gehört zu der Gruppe der sehr stark polysemen Verbalpräfixe, das heißt, es kann je nach Aspekt mehrere Bedeutungen haben. Dieses Präfix, mit Verben als Basis der Ableitung, erfüllt verschiedene grammatische und grammatisch-semantische Aufgaben und dient folgenden Zwecken (FLEISCHMANN 2007, 251):

- Aspektbildung ohne semantische Veränderung:

будить > разбудить; *Так во сколько вас завтра разбудить по телефону?* (wecken)

дифференцироваться > раздифференцироваться; *Газо-пылевое, космическое скопление, как и всё в природе, всегда стремится раздифференцироваться на природно-стандартные, физико-химические модульности.* (sich aufspalten in)

- Bildung von Aktionsarten mit einer Modifikation der Verbbedeutung:

воевать > развоеваться; *Да что это ты, хозяин, больно развоевался? — сказал мой новый знакомый недовольно.* (sich ordentlich prügeln) [intensive Aktionsart]

чувствовать > расчувствоваться (starke Gefühle entwickeln) [evolutive Aktionsart]

писать > расписывать; *И я с ещё большим увлечением стал расписывать Косте Малинину ту жизнь, без всяких забот и хлопот, которая, по моему мнению, ожидала нас, если бы нам удалось каким-то образом превратиться в воробьёв.* (in allen Einzelheiten beschreiben) [detailliert-beschreibende Aktionsart]

пить > распивать; *Сядем в общей комнате и будем там чай распивать...* (in Ruhe trinken) [ruhig-ablaufende Aktionsart]

- Ableitung von Verben mit neuer Bedeutung (Bedeutungsmutation):

любить > разлюбить; *Возможно потому, что моя жена ещё не разлюбила меня окончательно.* (nicht mehr lieben) [Bedeutung des Aufhörens]

блокировать > разблокировать; *Разблокировали только на третий день, за это время на счет поручителя поступила зарплата, которую тоже всю списали, звоним в банк, нам говорят, что сначала уведомление о разблокировке было потеряно а теперь нашлось.* (die Blockade lösen) [Anullierung des Handlungsresultats des Grundverbs]

резать > разрезать; *Это делалось со страстью — узел затянули так, что верёвку потом разрезать пришлось ножом.* (zerschneiden) [Bedeutung des Zertrennens]

дробить > раздробить; *Илье продырявили бок какой-то пикой и раздробили кисть.* (zerschlagen) [Bedeutung des Zerstörens]

дарить > раздарить; *Их раздали по школам и социальным учреждениям округа.* (verschenken)

Werden Substantive (und nicht Verben) als Basis der Ableitung verwendet, so kann man folgende Bedeutungsgruppen unterscheiden (FLEISCHMANN 2007, 253):

- Bedeutung der Beseitigung des Merkmals, das durch das ableitende Substantiv ausgedrückt wird:

бюрократия > разбюрокрачивать/ разбюрокрatить (entbürokratisieren)

крестьянин > раскрестьянивать/ раскрестьянить (jmdn. den Status eines selbständigen Bauern nehmen)

человек > расчеловечивать/ расчеловечить; *жестокость может расчеловечить детей* (jmd. unmenschlich machen)

- Bedeutung des Zerkleinerns:

пыль > распыливать/ распылить; *С одной стороны, грозила опасность распылить силы по множественным отраслям современной науки, с другой — опасность замкнуться в местные, «провинциальные» рамки.* (zerstäuben)

- Bedeutung der Beraubung des durch das Substantiv genannten Objekts:

оружие > разоружить; *Тогда его сместили, а батальон разоружили, сажали в лагерь, потом послали на Западный фронт.* (entwaffnen)

- Bedeutung der Verleihung des durch das Substantiv ausgedrückten Zustandes:
ярость > разъярить; *Они скачут и колют его со всех сторон пиками, стараясь разъярить.* (verärgern)

III. Verben mit dem Präfix пере-

In einer Epoche, in der es politische, wirtschaftliche, technische und organisatorische Veränderungen gibt, ist eine Neigung zur Bildung von perfektiven Verben sehr charakteristisch. Diese neu gebildeten perfektiven Verben bekommen dann zu ihrem imperfektiven Ausgangsverb eine Bedeutungserweiterung um die Komponente, etwas neu und anders machen‘. Diese neue Bedeutung wird mit Hilfe des Präfixes пере- ausgedrückt (FLEISCHMANN 2007, 256):

мерить > перемерить; *У меня вот тут все меры, какие нам нужны. А не веришь — можешь перемерить.* (neu vermessen)

наладить > переналадить; *Так что переналадить робот на другую работу несложно.* (umrüsten)

одеться > переодеться; *Он направился в спортзал помыться и переодеться.* (sich umziehen)

оценить > переоценить; *Значение наблюдений, полученных в этих походах, трудно переоценить.* (neu bewerten)

регулировать > перерегулировать; *Когда же «перерегулируют» финансовый рынок?* (neu festlegen)

структурировать > переструктурировать; *Переструктурировать учебный процесс.* (umstrukturieren)

8.2.4. Bildung von Aspektpaaren

FLEISCHMANN (2007, 256) stellt fest, dass ein großer Teil der Verben, die durch Suffigierung entstanden sind, im Laufe der Zeit perfektive Aspektpartner gefunden haben. Vereinzelt kommt es auch zu Doppelformen beim perfektiven Aspekt. Beispiele für die Bildung von Aspektpaaren, die typisch für das postsowjetische Russisch sind, wären: (ebd. 256f.):

балансировать > сбалансировать; *В первую очередь — сбалансировать цены на сырьё, моторное топливо, газ и электричество, контролируя издержки на их производство,*

исключая растраты. [Р. И. Нигматулин. Выступление на научной сессии общего собрания РАН (2008) // «Вестник РАН», 2009] (ausbalancieren)

бойкотировать > пробойкотировать; *Американцы пробойкотировали Московскую Олимпиаду.* [Алексей Варламов. Купавна // «Новый Мир», 2000] (boykottieren)

инструктировать > проинструктировать; *Лицо, ответственное за проведение огневых работ, обязано проинструктировать исполнителей о мерах пожарной безопасности при их проведении.* [Правила безопасности при эксплуатации автомобильных заправочных станций сжиженного газа (2003) // , 2003.03.04] (instruieren)

концентрировать > сконцентрировать; *Мы постараемся все силы и ресурсы сконцентрировать на развитии производства как на наиболее выгодном направлении.* [Михаил Песин. Дом, который построит «Дом» (2002) // «Биржа плюс свой дом» (Н. Новгород), 2002.10.14] (konzentrieren)

координировать > скоординировать; *Но нужно объединить и скоординировать нашу дальнейшую работу в этом направлении, и я надеюсь, что настоящая научная сессия существенно этому поспособствует.* [Осипов Ю. С.. Вступительное слово президента РАН академика Ю. С. Осипова (2008) // «Вестник РАН», 2009] (koordinieren)

планировать > спланировать; *На основе модели можно спланировать и провести эксперименты по созданию шаровых молний в лабораторных условиях.* [Александр Власов. Шаровая молния — индукционный разряд в вихревом кольце? // «Наука и жизнь», 2009] (planen)

реагировать > отреагировать; *Нефтяная отрасль Казахстана может отреагировать на резкое снижение цен на нефть сокращением прироста добычи по итогам 2009 года.* [Юлия Дружинина, Дмитрий Храпунов. Казахская нефть почувствует кризис (2009.01.21)] (auf etw. reagieren)

тестировать > протестировать; *Чтобы протестировать объектив на астигматизм или кому, светящуюся точку надо расположить на краю кадра.* [Владимир Хорт. От камеры-обскуры — к телецентрическому объективу // «Наука и жизнь», 2009] (testen)

фабриковать > сфабриковать; *И теперь не понять, в каком регионе водку сфабриковали.* [Виктор Мясников. Водка (2000)] (erfinden)

финансировать > профинансировать; *За эти девять месяцев указанные компании профинансировали реальный сектор отечественной экономики на сумму почти 1,3 млрд. долл. за счет привлечения средств из внешних источников.* [Елена Шашенкова. Лизинг на голодном пайке (2004) // «Computerworld», 2004.07.30] (finanzieren)

фокусировать > сфокусировать; *Мы были вынуждены сфокусировать наши усилия на преодолении его негативных последствий, задействовав значительные, ранее накопленные с таким трудом резервы.* [Дмитрий Медведев. Послание Президента РФ Федеральному Собранию Российской Федерации (2009)]

8.3. Wortbildungsprozesse bei Adjektiven

8.3.1. Wortbildung durch Suffigierung

Adjektiva sind im Bereich der Wortbildung produktiver als Verben: „Как известно, после существительных наиболее активны в словообразовании прилагательные (ФЕРМ 1994,81).“ Bei der Wortbildung durch Suffigierung unterscheidet man Ableitungen von russischen und fremdsprachigen Appellativstämmen, von russischen und fremdsprachigen Namen und von Abkürzungen (FLEISCHMANN 2007, 212) - all diese Wortbildungsarten sollen im Folgenden dargestellt und mit Beispielen unterlegt werden:

- I. Ableitung von russischen substantivischen Appellativstämmen (Суффиксиальные прилагательные, образованные от основ существительных):

Es gibt eine Reihe von Adjektiven, die durch Suffigierung von substantivischen Appellativstämmen gebildet sind (ФЕРМ 1994,81f. und FLEISCHMANN 2007, 213f.):

власть > властный; *властный человек; изменения властных отношений в государственной экономике* (einflussreich, dominant)

гражданин > гражданский; *гражданская экспертиза государственных решений* (zivil)

застой > застойный; *Горбачев начал с критики застойного периода и борьбы с пьянством.* [Артем Тарасов. Миллионер (2004)] (Stillstands-, bezogen auf die Zeit vor der Perestrojka)

знак > знаковый; *знаковый смысл* (symbolhaft, symbolträchtig)

ключ > ключевой; *ключевое значение* (entscheidend)

перестройка > перестроечный; *Допускаю, что в ранний перестроечный период лихие журналисты поспешили бы объявить независимого Мусина жертвой системы.* [И. Э. Кю. Иллюзии без иллюзий (1995-1999)] (die Periode/die Strategie/die Prozesse usw. der Perestrojka)

предмет > предметный; *Напротив, она в том, что человеческий и предметный миры рассматриваются в их единстве и неразрывности.* [А. Л. Венгер. Д.Б. Эльконин и сегодняшняя российская психология (2004) // «Вопросы психологии», 2004.02.10] (sachlich, sachbezogen)

точка > точечный; *Застройка должна носить комплексный, а не точечный, как сейчас, характер.* Михаил Песин. Уровень столицы (2002) // «Биржа плюс свой дом», 2002.12.16] (gezielt)

цель > целевой; *Почти вся партия признана непригодной для целевой эксплуатации и уничтожена.* [Анатолий Радов. Георг // «Наука и жизнь», 2009] (zielgerichtet)

II. Ableitungen von Familiennamen (Суффиксиальные прилагательные, образованные от фамилий):

Im Russischen gibt es reichliche adjektivische Ableitungen von Familiennamen, nicht nur von russischen, sondern auch von fremdsprachigen. Bei dieser Bildung werden die Suffixe -ск- und -ов- benutzt (FLEISCHMANN 2007, 215):

Л.И. Брежнев > брежневский; *брежневский вариант социализма* (die Sozialismusvariante Brežnevs)

А.Д. Сахаров > сахаровский; *сахаровские идеи* (die Ideen Sacharovs)

А. И. Солженицын > солженицынский; *солженицынское мужество* (der Mut Solženicyns)

III. Ableitungen von fremdsprachigen Stämmen (Суффиксиальные прилагательные, образованные от иноязычных основ):

Neue Ableitungen von fremdsprachigen Appellativstämmen sind im Russischen besonders zahlreich. Neben Ableitungen aus dem Englischen, ragen auch Ableitungen aus dem Französischen und Lateinischen besonders hervor. Außerdem ist es sehr interessant, dass auch Doppelformen oft auftreten. FLEISCHMANN (2007, 217) begründet die große Zahl dieser Ableitungen damit, dass sich fremdsprachige Stämme im Russischen sehr gut suffigieren und in die russische Sprache eingliedern lassen. FLEISCHMANN gibt eine große Auswahl an Beispielen, welche im Folgenden im Vergleich mit ФЕРМ (1994, 83) verkürzt dargestellt werden sollen:

амбиция > амбициозный; *Он дорогой, сложный, технологичный и очень амбициозный.* (ambitioniert)

андерграунд > андерграундный; *Он читает американца Паланика и европейца Уэльбека, слушает андерграундный рок, смотрит артхаусное кино.* [Сергей Шаргунов. Идущие врозь // «Огонёк», 2009] (Underground-)

база > базовый; *базовые направления* (grundlegend)

брокер > брокерский; *Достаточно всего лишь открыть брокерский счёт по торговле на международных рынках.* [коллективный. Товарно-сырьевая биржа (2009-2010)] (Broker-)

engl. brutal > brutальный; *брутальный фильм*

engl. high- tech > высокотехнический; *высокотехнические области*

engl. glamour > гламурный; *Не, по-моему самый гламурный язык-китайский, но тогда у тебя времени не будет выучить даже алфавит.* [Языки. Полиглоты, ау! (форум) (2006)]

дистрибьютер > дистрибьютерский; *дистрибьютерский договор* (Vertriebs-)

консалтинг > консалтинговый; *Скажем, консалтинговый бизнес относительно прост и прозрачен.* [Михаил Краснов. Встроенный риск (2004) // «Бизнес-журнал», 2004.02.13] (Consulting-)

консенсус > консенсуальный; *консенсуальное разрешение* (Konsens-)

маркетинг > маркетинговый; *А что из сказанного правда, а что маркетинговый ход, знает только госпожа Роулинг.* [коллективный. Обсуждение книг. «Гарри Поттер» (2006)] (Marketing)

менеджер > менеджерский; *Это даже не менеджерский, это бухгалтерский подход к образованию.* [Евгений Ямбург. «Корабль тонет, а мы обсуждаем обшивку» /1 сентября 2011, 2011] (Manager)

мониторинг > мониторинговый; *мониторинговый механизм* (Monitoring-, Kontroll-)

оффшор > оффшорный; *Интересны особняки и кредитки, оффшорный бизнес и отдых «на островах», антиквариат и ночные клубы.* [Светлана Бабаева, Георгий Бовт. «Известия», 2002.12.15] (Offshore-)

ресурсы > ресурсный; *Вопрос ресурсный: что с алюминием, никелем, хромом, марганцем?* [Авиация противоборствующих сторон в Баргузинском конфликте (2011)] (ressourcenbezogen)

холдинг > холдинговый; *В результате готовящихся изменений будет создана мощная холдинговая компания с единой структурой управления.* [Андрей Гаврюшенко/ «Дело» (Самара), 2002.04.26] (Holding-)

IV. Ableitungen von Abbreviaturen (Суффиксиальные прилагательные образованные от произносительных вариантов инициальных аббревиатур):

In der Presse treten adjektivische Ableitungen von substantivischen Initialabbreviaturen sehr häufig auf. Generell gelten diese Ableitungen als inoffiziell und für jede Ableitung gibt es verschiedene Schreibweisen, was ihren noch nicht gefestigten Status unterstreicht – nichtsdestotrotz sollen im Folgenden ein paar Beispiele dazu gegeben werden (FLEISCHMANN 2007, 294):

СПИД (синдром приобретённого иммунного дефицита) > антиспидовский;
антиспидовские программы (Aidsbekämpfungs-)

ГУЛАГ (Главное управление лагерей) > гулажный; *годы гулажного существования; он умирал на гулажной койке* (GULAG-)

КГБ (Комитет государственной безопасности) > КГБшный; *КГБшный начальник; КГБшный дух* (KGB-)

НАТО (Североатлантический пакт) > НАТОвский; *НАТОвски планы* (NATO-)

8.3.2. Wortbildung durch Präfigierung

Im Russischen herrscht eine gewisse Neigung zu abgeleiteten Adjektiven bzw. Partizipien ein Präfix hinzuzufügen um somit ein Adjektiv mit einer neuen Bedeutung zu bilden. Die produktivsten Präfixe sollen im Folgenden dargelegt werden:

I. анти-:

Im Allgemeinen bietet die russische Grammatik drei verschiedene Bedeutungen für das Präfix анти- im Bezug auf Adjektive:

1. Прилагательные, обозначающие признак, противоположный тому, который назван мотивирующим прилагательным.
 2. Прилагательные со знач. «направленный против того, что названо словом, которым в свою очередь мотивировано суффиксальное мотивирующее прилагательное».
 3. Прилагательные со знач. «направленный против того, что названо словосочетанием с мотивирующим прилагательным в качестве определения».
- (Шведова 1980, 231, § 503)

Die Zahl der Adjektive mit dem Präfix анти- ist seit der Perestrojka deutlich angestiegen, was natürlich damit zusammenhängt, dass seit den Umwälzungen im Land jeder eigene politische Ansichten formulieren und vortragen durfte. Einige der Adjektive, die mit Hilfe dieses Präfixes gebildet wurden, sind wegen der positiven Bedeutung des Ausgangswortes negativ konnotiert (z.B. антинародный). Im Gegensatz dazu sind viele Adjektive wegen ihrer negativen Bedeutung nach der Präfigierung eher positiv konnotiert (z.B. антитеррористический) (FLEISCHMANN 2007, 224 f.).

государственный > антигосударственный; *Вот представим: к 80-м годам у нас была бы создана не антигосударственная, а сильная и неглупая, просвещенная патриотическая интеллигенция.* [Александр Афанасьев. «Революция» и наказание (2001)] (gegen den Staat gerichtet)

Перестройка > антиперестроечный; *антиперестроечные действия* (perestrojkafeindlich)

рисковый > антирисковый; *антирисковый фонд* (zur Bekämpfung von Risiken dienend)

Горбачёв > антигорбачёвский; *Антигорбачевская кадровая «блокада» в основном была снята.* [Вячеслав Костиков. Роман с президентом (1996)] (gegen Gorbachev gerichtet)

рыночный > антирыночный; *антирыночная политика* (marktfeindlich)

системный > антисистемный; *прорыв антисистемных сил* (systemfeindlich)

террористический > антитеррористический; *В феврале 2002 года шестерка крупных страховщиков создала российский антитеррористический страховой пул (РАТСП).* [Алексей Андреев. Перестраховщики зализывают раны./ «Известия», 2002.02.13] (antiterroristisch)

II. без-/бес-:

Adjektive, die mit diesem Präfix gebildet werden drücken aus, dass das bezeichnete Faktum, welches das ableitende Substantiv bezeichnet, nicht gegeben ist (ebd. 226):

альтернативный > безальтернативный; *безальтернативные выборы* (es gibt nur eine wählbare Partei)

визовый > безвизовый; *безвизовый въезд в Калининградскую область* (visafrei)

пошлинный > беспошлинный; *беспошлинный ввоз товаров* (zollfrei)

III. меж-:

Adjektive, die mit diesem Präfix gebildet werden drücken aus, dass zwischen den Repräsentanten der im ableitenden Substantiv bezeichneten Grundbedeutung eine bestimmte Beziehung gegeben ist (FLEISCHMANN 2007,228):

культурный > межкультурный; *Если в культуре, где более всего ценятся личные качества, личные заслуги, вдруг появляется некое сообщество людей, которые превыше всего ценят кровнородственные связи, то возникает серьёзный межкультурный конфликт.* [Денис Драгунский. Прошлое одной иллюзии // «Частный корреспондент», 2010] (interkulturell)

региональный > межрегиональный; *межрегиональный диалог* (zwischen Regionen ablaufend)

дисциплинарный > междисциплинарный; *междисциплинарные усилия* (interdisziplinär)

институционный > межинституционный; (zwischen Institutionen ablaufend)

IV. много-/мульти-/поли-:

Im Allgemeinen sind Adjektive mit den Präfixen много-/мульти- oder поли- positiv konnotiert, da sie die Bedeutung einer Vielfalt bzw. einer großen Quantität ausdrücken. FLEISCHMANN (2007, 230) behauptet, dass die Zahl dieser Adjektive dadurch enorm gestiegen ist, weil Vielfalt als Wert herausgestellt wird. Die drei Präfixe können synonym verwendet werden: многоконфессиональный, мультиконфессиональный und поликонфессиональный. Weitere Beispiele für die Bildung von Adjektiva mit diesen Präfixen sind:

партийный > многопартийный; *Всеобщие выборы и многопартийный парламент — это бедствие для народа.* [Рой Медведев. Русский вопрос по Солженицыну (2002)] (Mehrparteien-)

укладный > многоукладный; *В агропромышленном комплексе сформирована многоукладная экономика на основе развития разных форм собственности.* [Вниманию инвесторов // «Жизнь национальностей», 2003.06.18] (mehrere Eigentumsformen umfassend)

культурный > поликультурный; *поликультурная общность* (multikulturell)

миллиардный > мультимиллиардный; (Multimilliardär)

V. не-:

Adjektive und Partizipien, die mit не- verneint werden bringen hauptsächlich zwei Bedeutungen zum Ausdruck. Beim ersten Typ wird die Bedeutung des Adjektivs negiert, jedoch nicht in einer entschiedenen Art und Weise. Das jeweilige Antonym hätte eine eindeutigere Negation zum Ausdruck gebracht. Beim zweiten Typ geben die Adjektiva dem Sprecher die Möglichkeit, das ins Auge gefasste Objekt nicht mit einer eindeutigen Bezeichnung zu benennen, sondern von einem anderen, dem Sprecher bekannten Objekt, erheblich abzusetzen (FLEISCHMANN 2007, 231f.). Дуличенко (1994, 273) verweist auf die Zunahme „verneinter“ Nationalitätenbezeichnungen, die unmittelbar durch den Zerfall der Sowjetunion in einzelne Teilrepubliken bedingt ist (*нетатарское население, негрузинская национальность*, etc.).

Als Beispiele für den 1. Bedeutungstyp können folgende Adjektiva genannt werden:

близкий > неблизкий; *К тому же нам предстоял неблизкий путь.* [В. Голованов. Остров, или оправдание бессмысленных путешествий (2002)] (ziemlich weit) vgl. неблизкий - далёкий

однозначный > неоднозначный; *Вопрос сложный и неоднозначный.* (unterschiedlich bewertbar) vgl. неоднозначный - двусмысленный

простой > непростой; *Пока ещё трудно составить окончательное суждение по этой непростой проблеме.* [Ж. Батмунх:/ «Проблемы Дальнего Востока», 2002.12.30] vgl. непростой-сложный/ трудный

Beispiele für den 2. Bedeutungstyp wären:

правовой > неправовой; *там осуществляются неправовые действия* (nicht rechtskonform)

уставный > неуставный; *неуставные отношения в армии* (vorschriftswidrig)

формальный > неформальный; *Состоявшаяся неформальная встреча Совета Россия — НАТО впервые проводилась в расширенном до 27 членов формате.* [С. В. Лавров. / «Дипломатический вестник», 2004.05.25] (informell)

VI. после-/пост-:

Diese Präfixe sind bedeutungsgleich und bringen zum Ausdruck, „dass ein gegenüber dem im Adjektiv repräsentierten ableitenden Substantiv späterer Zeitabschnitt in den Blick genommen wird. (FLEISCHMANN 2007, 236)“. Die Adjektive, die mit diesen Präfixen gebildet werden, sind im Russischen sehr beliebt und auch sehr aktuell. Diese Präfixe bieten dem Sprecher einerseits die Möglichkeit, das erhoffte Ende früherer sowjetischer Zustände zu thematisieren, andererseits kann er auf schnelle Wechsel verweisen, die sich in vielen Bereichen beobachten lassen:

„Образования с приставками анти- и пост-, представленные большим количеством примеров, безусловно отражают настоящую эпоху: с одной стороны, это отрицание некоторых ценностей или противопоставление им, с другой стороны, это «регистрация» пройденных вех истории.“
(ФЕРМ 1994, 85)

Beispiele für die Präfigierung mit den Suffixen после- und пост- sind:

коммунистический > посткоммунистический; *Наш посткоммунистический либерализм имеет очень мало общего с дореволюционным либерализмом, к примеру с либерализмом кадетов, Милюкова.* [Александр Ципко. Ослепление и наказание (2001)] (postkommunistisch)

перестроечный > постперестроечный; *В постперестроечное десятилетие Россия, совершенно очевидно, двигалась по первому пути — пути разрушения.* [А. В. Юревич. /«Вестник РАН», 2009] (nach der Perestrojka)

Путин > послепутинский; *послепутинская Россия* (nach dem Abgang Putins)

советский > постсоветский; *В постсоветский период лейтмотивом российской внешней политики становится противодействие планам расширения альянса на восток.* [В. Морозов. / «Неприкосновенный запас», 2003.07.14] (postsowjetisch)

Darüber hinaus finden sich u.a. noch folgende Präfigierungen von Adjektiven: вне-, внутри-, до-, контр-, моно-, над-, недо-, около-, под-, поздне-, при-, про-, против- und транс-.

8.3.3. Kompositionale Bildung von Adjektiva (,Сложные прилагательные')

Dieses Wortbildungsverfahren ist sehr produktiv und unterscheidet siebzehn unterschiedliche Bildungstypen. Im Folgenden werden nur die wichtigsten Bildungstypen beschrieben und mit einigen Beispielen zum besseren Verständnis versehen (FLEISCHMANN 2007, 241ff.):

I. Adjektivkomposita, die auf koordinierte Substantive zurückgehen:

государство и общество > государственно-общественный; *Вообще говоря, ошибочно полагать, что мыслимо с логической непогрешимостью вывести непосредственно из христианского мирозерцания какой-либо конкретный, раз навсегда зафиксированный государственно-общественный строй.* [Н. В. Устрялов. Политическая доктрина славянофильства (1925)] (staatlich-gesellschaftlich)

нефть и газ > нефтегазовый; *Зато сырьевой экспорт (прежде всего нефтегазовый) конкурентоспособен вполне.* [С. Викторов. / «Коммерсантъ-Власть», 1999] (Öl- und Gas-)

товары и пассажиры > товаропассажирский; *товаропассажирский поезд* (Personen- und Güter-)

II. Adjektivkomposita, basierend auf Fügungen aus Adverb und Verb:

действовать быстро > быстродействующий; *быстродействующее лекарство* (schnell wirkend)

стоять дорого > дорогостоящий; *дорогостоящее производство* (teuer)

трудно реализоваться > труднореализуемый; *труднореализуемый проект* (schwer realisierbar)

III. Adjektivkomposita, die auf Adjektiv-Substantiv-Fügungen zurückgehen:

Bei dieser Komposition wird das Substantiv zum zweiten Adjektiv und ist inhaltlich dominant. Diese Gruppe ist sehr produktiv, insbesondere solche mit Substantiven, die Prozesse und Handlungen bezeichnen.

гражданское право > гражданско-правовой; *В таком случае арендатор будет защищен как с гражданско-правовой, так и с налоговой стороны.* [«Предварительный» ремонт -- в расходы! // «Учет, налоги, право», 2004.08.03] (zivilrechtlich)

социальное освобождение > социально-освободительный; (soziale Befreiung)

феодалная аристократия > феодално-аристократический; (feudal-aristokratisch)

IV. Adjektivkomposita, die auf koordinierten Adjektiven basieren:

административный и бюрократический > административно-бюрократический; *прежняя административно-бюрократическая машина* (administrativ-bürokratisch)

партийный и хозяйственный > партийно-хозяйственный; *Как ковался этот партийно-хозяйственный успех и чем его можно объяснить?* [С. Мостовщиков. Рублевка (1997) // «Столица», 1997.05.13] (Partei- und Wirtschafts-)

экономический и технологический > экономико-технологический; *экономико-технологический подход к реформированию общества* (ökonomisch-technologisch)

V. Adjektivkomposita, die auf Verbindungen aus Reflexivpronomen und Partizip zurückgehen:

раскручивающийся сам собой > самораскручивающийся; (sich von selbst einstellend, sich selbst tragend)

регистрирующий сам себя > саморегистрирующий; *саморегистрирующий прибор* (Selbstregistrierungs-)

регулирующийся сам собой > саморегулирующийся; *саморегулирующаяся система* (Selbstregulierungs-)

управляющийся сам собой > самоуправляющийся; *Пригород со своей волостью был такой же местный самоуправляющийся мир, какими были новгородские концы и сотни.* [В. О. Ключевский. Русская история. Полный курс лекций. (1904)] (Selbstverwaltungs-)

VI. Adjektivkomposita, die auf Verbindungen aus Numerale und Substantiv zurückgehen:

второй разряд > второразрядный; *Если он хочет второразрядный детектив читать — пожалуйста, и не стоит его презирать за это.* [Валерия Стельмах, Ирина Николаева. Кафедра жизни // «Октябрь», 2001] (zweitklassig)

две палаты > двухпалатный; *Я всегда высказывался против создания правительства. Нам не нужен и двухпалатный парламент.* [Евгений Богачев. / «Восточно-Сибирская правда» (Иркутск), 1998.07.11] (Zweikammer-)

два полюса > двухполюсный; *Двухполюсная система управления экономикой может составить основу антикризисной программы, способной объединить все слои общества, ибо она отвечает национальным интересам России!* [Пессимизм или оптимизм? (2001) // «Жизнь национальностей», 2001.03.16] (mit zwei Machtzentren)

9. Conclusio

Vorliegende Arbeit hat versucht am Beispiel der Entwicklung des modernen Russischen darzustellen, auf welche Weise Veränderungen in der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in der Sprache reflektiert werden. Insbesondere wurden neue Erscheinungen auf dem Gebiet der Lexik und der Wortbildung gründlich analysiert und an einer Vielzahl von Beispielen demonstriert.

Desweiteren wurde verdeutlicht, in welchem Zusammenhang Sprache und Gesellschaft stehen, wenn man das Phänomen des Sprachwandels näher betrachtet. Außerdem wurde der Frage nachgegangen, auf welche Art und Weise der Prozess des Sprachwandels einhergeht. Eine der wesentlichsten Aussagen ist, dass natürliche Sprachen ein Phänomen der dritten Art sind (vgl. Abb. 2) und dass sie eine spontane Ordnung darstellen. Kellers Theorie der Unsichtbaren Hand hilft Wandelprozesse natürlicher Sprachen zu beschreiben. Die Invisible-Hand Theorie besagt, dass Prozesse, Ordnungen und Strukturen, die die Sprecher einer Sprache – ohne dass sie es überhaupt anstreben oder bemerken – wie von einer ‚unsichtbaren Hand geleitet‘ erzeugen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man Sprachwandel nicht immer als eine vorhersehbare Konsequenz kommunikativen Handelns betrachten soll. Keller betrachtet Sprachwandel als einen „Spezialfall soziokulturellen Wandels (KELLER 1990, 208)“. Dieser soziokulturelle Wandel kann nicht erklärt werden, indem man einfach die Resultate beschreibt, vielmehr muss er als ein dynamischer Prozess analysiert werden, denn „Eine Theorie des Wandels ist keine Theorie der Geschichte, sondern eine Theorie der Dynamik eines ‚Zustandes‘ (ebd. 169)“.

Der Zusammenbruch der Sowjetunion führte zu einer Umwälzung des gesamten Wirtschaftssystems in den Nachfolgestaaten, der sich folglich in einer völligen Neuorientierung auch auf sprachlicher Ebene äußerte, die bis heute anhält. Neben neu entstandenen Begriffen, die Marktbeziehungen beschreiben, werden ebenso ältere Termini wieder verwendet, was zu aktiver Entlehnung moderner Marktterminologie, zur Aktivierung bestimmter Historismen aus dem Bereich der Marktwirtschaft, zur Bedeutungsveränderung von Termini und zur semantischen Entwicklung von Lexik in der Wirtschaftssprache führt.

10. Bibliographie

Altrichter, H. (2007): Kleine Geschichte der Sowjetunion. 1917-1991. München.

Dettmer, A. (2000): (R)Evolution der Sprache. Zum Sprachwandel im modernen Russischen – untersucht anhand russischer Printmedien. Bielefeld.

Dunn, J. (2000): *The Role of English in the development of modern Russian*. In: Zybatow, L. (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die Slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Ein internationales Handbuch. Frankfurt am Main et al. Band 1. 87-101

Dunn, J. (1999): Language and society in post-communist Europe. Selected papers from the Fifth World Congress of Central and East European Studies, Warsaw, 1995. Basingstoke.

Eckert, H./Sternin, I.A. (2004): Die russische Sprache im Umbruch. Lexikalische und funktionale Veränderungen im Russischen an der Schwelle des 21. Jahrhunderts. Hamburg.

Fischereder, G. (1992): Der Übergang zum freien Markt in der Sowjetunion- in wirtschaftspolitischer und terminologischer Hinsicht. Marktwirtschaftliche Reformen und Reformansätze seit der Perestrojka und ihr Einfluss auf die moderne russische Wirtschaftssprache. Wien.

Fisher, R./Ury, W./ Patton, B.M. (1984): Das Harvard- Konzept. Sachgerecht verhandeln – erfolgreich verhandeln. Frankfurt/New York.

Fleischmann, E. (2007): Postsowjetisches Russisch. Eine Studie unter translatorischem Aspekt. Frankfurt am Main/Berlin u.a.

Frena, S. (1994): Der Zusammenbruch der zentralen Planwirtschaft in der UdSSR. Eine wirtschaftspolitische und sprachliche Analyse. Wien.

Hodge, R./Kress, G. (1993): Language as Ideology. Second Edition. London, New York.

Jachnow, H. (1984): *"Zur theoretischen und empirischen Soziolinguistik in der UdSSR."* In: Jachnow, H. (Hg.), Handbuch des Russisten. Wiesbaden: Harrassowitz, 790 – 819.

Kappeler, A. (2008): Russische Geschichte. München.

Keller, R. (1990): Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache. Tübingen.

Keller, Rudi & Kirschbaum, Ilja (2003): Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter.

Kiparsky, V. (1975): Russische historische Grammatik. Band 3. Entwicklung des Wortschatzes. Heidelberg.

Kosta, P. (1999): Konzepte des Sprachwandels in Russland, der UdSSR und den GUS- Staaten, in: Jachnow, H. (Hg.): Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden. 954-994

Leiss, E. (1998): Ansätze zu einer Theorie des Sprachwandels auf morphologischer und syntaktischer Ebene, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Berlin/New York. 850-860.

Mandel, E. (1989): Das Gorbatschow-Experiment. Ziele+ Widersprüche. Frankfurt am Main.

Mattheier, K. J. (1984): Allgemeine Aspekte einer Theorie des Sprachwandels, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Berlin u.a. 720-730

Morrison, D. (1988) (Hg.): Michail Gorbatschow. Rastatt.

Pankov, V. (1990): Die Sowjetunion zwischen Marx und Markt. Eine Herausforderung für den Westen? Wien.

Popp, H. (1997): Ideologie und Sprache. Untersuchung sprachlicher Veränderungen und Neuerungen im Kontext der politischen und wirtschaftlichen Umgestaltungsprozesse in der ehemaligen Sowjetunion. Marburg/Lahn.

Pyo, S.- Y. (1997): Die Einflüsse des Angloamerikanischen auf das heutige Russische. Marburg an der Lahn.

Rajewsky, A. (2000): Changes in the Russian Terminology of Economic law since Perestroika. München.

Ranz, K. (2002): Über die russische Sprachkultur der Perestrojka und der Postperestrojka am Beispiel der Zeitschriften Русский язык в школе und Русская речь. Wien.

Rathmayr, R. (1992): Mündliche Rede im Fachbereich Wirtschaft. Verhandeln. In: Wiener Slavistisches Jahrbuch, 153-178.

Rathmayr, R. (1991): Von Коммерсантъ bis джаст-ин-тайм. Wiederbelebungen, Umwertungen und Neubildungen im Wortschatz der Perestroika. In: Hartenstein, K./ Jachnow, H. (Hg.), Slawistische Linguistik 1990. München. 189-232

Rathmayr, R./Klingseis, K./Schmid, S. (2000): *Internationale Wirtschaftsverhandlungen, eine neue Textsorte in Russland? Zum Wandel in der russischen Fachsprache.* In: Zybatow, L. (Hg), Sprachwandel in der Slavia. Die Slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Ein internationales Handbuch. Frankfurt am Main et.al. Band 1. 341- 367.

Reinton, J. (1978): The Relationship between English loanwords and their synonyms in Russian Sports Terminology. In: Scando- Slavica XXIV.

Schank, G. (1984): Ansätze zu einer Theorie des Sprachwandels auf der Grundlage von Textsorten, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Berlin/New York. 761-768.

Stephan, W. (1991): Perestrojka, Glasnost', Novoe myšlenie... Beobachtungen zu Entwicklungsprozessen im aktuellen politischen Wortschatz des Russischen. Pfaffenweiler.

Villemoes, A. (1995): Culturally determined facework priorities in Danish and Spanish business negotiations. In: Ehlich, K./ Wagner, J. (Hg.), The discourse of business negotiation. Berlin/New York. 291-312.

Wagner, J. (1995): What makes a discourse a negotiation? In: Ehlich, K./ Wagner, J. (Hg.), The discourse of business negotiation. Berlin/New York. 9-36.

Winogradowa, V. (1995): Sprachliche Präsentation der Eigentumsfrage in der sowjetisch-demokratischen Presse von 1985-1991. In: Reiher, R. (Hg.): Sprache im Konflikt. Zur Rolle der Sprache in sozialen, politischen und militärischen Auseinandersetzungen. Berlin u.a. 418-424

Zybatow, L. (1995): Russisch im Wandel. Die russische Sprache seit der Perestrojka. Wiesbaden.

Zybatow, L. (2000): Sprachwandel in der Slavia und seine theoretische Einordnung. In: Zybatow, L. (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die Slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Ein internationales Handbuch. Frankfurt am Main et al. Band 1. 1-26.

Аристова, В. (1978): Англо-русские языковые контакты. Ленинград.

Граудина, Л.К. (1994): Мы сохраним тебя, русский язык. Москва.

Дуличенко, А. (1994): Русский язык конца XX столетия. Slavistische Beiträge 317. München.

Земцов, И. (1989): Реальность и грани перестройки. Справочник. Лондон.

Ермакова, О.П. (2000): Активные процессы в лексической семантике русского языка конца XX. века. In: Zybatow, L. (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die Slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Ein internationales Handbuch. Frankfurt am Main et al. Band 1. 65- 85.

Ферм, Л. (1994): Особенности развития русской лексики в новейший период (на материале газет). Уппсала.

Лейчик, В.М. (1991): «Деколонизация, деполитизация...». В: Русская речь. 6, 1991, 44-45

Китайгородская М.В. (1996): Современная экономическая терминология (Состав. Устройство. Функционирование). В: Воронцова В./ Земская, Е.: Русский язык конца XX столетия (1985-1995). 162 - 236.

Костомаров, В.Г. (1987): «Перестройка и русский язык». В: Русская речь. 6, 1987, 3-11.

Крысин, Л.П. (1968): Иноязычные слова в современном русском языке. Москва.

Moskovich, W. (2000): Русская политическая терминология в прошлом и настоящем. In: Zybatow, L. (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die Slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Ein internationales Handbuch. Frankfurt am Main et al. Band 1.387-397

Ожегов, С. (1978): Словар русского языка. Москва.

Шведова, Н. (1980): Русская грамматика. Фонетика, фонология, ударение, интонация, словообразование, морфология. Т. 1. Академия наук СССР. Институт русского языка. Москва.

Internetquellen:

Onea, E. (2006): Das Wirken der sichtbaren Hand. Überlegungen zu einem probabilistischen Ansatz in der Sprachbeschreibung.

Национальный корпус русского языка: <http://www.ruscorpora.ru/>

Закон об инвестиционной деятельности в РСФСР:

http://www.consultant.ru/document/cons_doc_LAW_116994/

Закон СССР от 26 мая 1988 г. N 8998-XI "О кооперации в СССР" (с изменениями и дополнениями):

<http://base.garant.ru/10103075/>

"Основы гражданского законодательства Союза ССР и республик" (утв. ВС СССР 31.05.1991 N 2211-1):

http://www.consultant.ru/document/cons_doc_LAW_34165/

Некрич Александр Моисеевич, "История Российской империи":

<http://www.rulit.net/books/istoriya-rossijskoj-imperii-read-152285-568.html>

„О собственности в СССР“ 1990. N 1305-1:

<http://zakon.law7.ru/base54/part1/d54ru1403.html>

Конституция РФ 1993: http://www.consultant.ru/popular/cons/1_2.html#p221

Научный коммунизм: Словарь: <http://tapemark.narod.ru/kommunizm/070.html>

Положение о лицензировании риэлтерской деятельности, 1996:

http://www.cfin.ru/press/afa/97_2_212-217.pdf

Федеральный закон о рекламе от 18.07.1995 N 108-ФЗ:

http://www.consultant.ru/document/cons_doc_LAW_57758/?frame=1

Gorbačevs Nobelpreisrede: <http://www.agitclub.ru/spezhran/spezgorby.htm>

Informationen zu Christlichen Festen und Feiertagen:

<http://www.pravoslavie.ru/put/1693.htm>

http://gotovim-doma.ru/article/great_post.php

Abbildungsverzeichnis:

Abb.1: Umwälzungen infolge der Oktoberrevolution und Perestrojka. Dettmer (2000), 21.

Abb.2: Explanada. ZYBATOW (2000), 7.

Abb.3: Intentionale Handlungen und kausale Konsequenzen. ZYBATOW (2000), 9.

Abb.4: Ethnosprache Russisch. ZYBATOW (2000), 12.

11. Anhang

11.1. Резюме

В первой части данной работы сделана попытка дать исторический обзор периода с начала перестройки до распада Советского Союза.

Чтобы получить наиболее точное представление о Горбачеве в контексте проведения реформ, необходимо обратиться к процессам и обстоятельствам сопутствующим началу Перестройки и ее результатам. К середине 80-х годов Советский Союз, переживший к этому моменту 18-летнее руководство Брежнева, а также два коротких периода управления Юрия Андропова и Константина Черненко, находился в глубоком кризисе, распространившемся на все советское общество, науку, политику, социальную, культурную и духовную сферы. В годы управления Брежнева начал представляться очевидным тот факт, что хозяйственная сфера не выросла в соответствии с ожиданиями и планами; более того, возврат к полноценному централизованному планированию в этой сфере обернулся неудачей. Рост в области военного хозяйства также прекратился. В результате этого возникло технологическое отставание СССР от Запада и значительно снизилась общая производительность труда (Фляйшманн, 2007, 17)

Согласно Манделю (1989,63), кризис, проявившийся в СССР,- это кризис «общества, находящегося на стадии перехода от капитализма к социализму и еще не способного к спонтанному воспроизводству (социалистической) модели». Исходя из этого, Мандель приводит причины возникшего впоследствии кризиса, которые представляет следующим образом (там же, стр.61):

- а) В области государственного хозяйства устанавливается административная монополия, которая находится в руках бюрократии, поддерживающей систему номенклатуры у власти.
- б) Данная бюрократическая прослойка монополизировала политическую власть и хозяйственное управление, имея, таким образом, в своем распоряжении общественный прибавочный продукт. Монополия на политическую власть является основой для материальной привилегированности.
- в) Материальный интерес бюрократии является самой действенной, если не единственной, движущей силой следования планированию и поддержания действия всей системы, что сводит на нет рациональную составляющую хозяйственного управления.

г) Высокий уровень централизации и вмешательство государственных органов в управление предприятиями являются неэффективными последствиями планирования в результате базовых противоречий самой системы.

д) Бюрократическая монополия на власть основывается на атомизации и деполитизации рабочего класса.

е) Деполитизация рабочего класса сглаживается за счет дальнейшего существования идеи классовой солидарности в рамках рабочих сообществ. Полная занятость - главное достижение убогого рабочего.

Отсюда следует их сопротивление попыткам бюрократической прослойки дать больше полномочий административным органам.

ж) Кроме более выгодного распределения средств производства в рамках коллективной собственности, права (предоставляемые профсоюзами) также имели положения и о материальных и человеческих ресурсах, так же, как и о том, как избежать периодических кризисов, для обеспечения долговременного стабильного роста в области советского хозяйства. Производительности удавалось расти несмотря на недостатки в системе, расточительное отношение к ресурсам и невысокое качество продукции. Таким образом, производительность растет, обеспечение потребителей падает, материальные затраты растут и вся система функционирует нерационально.

з) Постепенно все больше истощаются как сырьевые, так и трудовые ресурсы, и чем более значительной представляется необходимость общей индустриализации, тем сильнее замедляется и рост. Эти проблемы становятся очевидными не столько за счет скудности продукции, сколько за счет их накопления, их возрастающим использованием и плохим качеством.

и) Общество спонтанно пытается сгладить проблемность за счет замедления производства и альтернативной реализации, т. е. актуализируется черный рынок, неофициальные подработки, бартерная торговля и т.п.

к) Усиливается влияние капиталистического рынка на СССР

л) Положение СССР в системе мировой торговли за последние годы ухудшается.

м) В это время в СССР числятся 1,5 млн академиков. Тем не менее, за последние десять лет в области технологий все более видно отставание от Запада. Переход от прототипов

к серийному и массовому производству длится слишком долго. Многие отрасли развиты слабо и производство организовано по устаревшей модели.

н) Кризис в системе порождает критику, идеологические дебаты и политические выступления. В результате зарождения относительно свободного дискурса у рабочего класса появляется возможность преодолеть атомизацию, и следовать в направлении идей личной ответственности и самоорганизации.

В результате длительного состояния замедления в росте экономики и ожидаемой стагнации стало очевидно, что политическому руководству необходимо принимать соответствующие меры (Мандель 1989,87). Прежде всего, ему пришлось признать, что советская экономика, несмотря на все проведенные реформы, более была неспособна следовать бешеным темпам развития экономики индустриальных стран, устойчивое состояние регрессии явно должно было иметь последствия в виде снижения статуса СССР в мировой политике.

После смерти Брежнева в 1982 году и двух коротких периодов власти Андропова и Черненко, генеральным секретарем ЦК КПСС был избран Михаил Горбачев. Ожидалось, что с его приходом к управлению начнутся процессы стабилизации и обновления социалистической системы. В апреле 1985 года на Пленуме ЦК КПСС Горбачев впервые сообщил о планах своих реформ; в частности, его предложением было внесение обширных изменений в политическую и хозяйственную системы Советского Союза с целью преодоления кризиса и вывода экономики из состояния застоя. Он представил речь о глубоких переменах в общественной сфере: „...коренная перестройка всех сфер жизни нашего общества в соответствии с принципами социализма...” (Фишредер, 1992, 19)

По Фишредеру, самыми важными изменениями, призванными стимулировать новый виток роста в общественной и экономической сфере, являлись (Фишредер, 1992, 19):

- демократизация общественной жизни
- радикальная трансформация общества
- радикальная экономическая реформа
- гуманный демократический социализм
- переход от тоталитаризма к демократии
- конституционная реформа

- создание правового государства/ порядка
- парламентская демократия
- социалистический плюрализм
- либерализация
- глобализация
- демилитаризация
- конверсия - перепрофилирование военных производств для использования в гражданских целях
- десоветизация
- многопартийность
- дебольшевизация
- «деКГБизация»
- дефедерализация

С экономической точки зрения эти меры должны были «поспособствовать выходу из затяжной регрессии и предотвращению дальнейшего развития состояния стагнации» (Мандель, 1989,87), а так же реорганизовать хозяйственную сферу.

Какие причины стали основополагающими для краха перестройки? Очевидными представляются такие как всеобщие идеи суверенитета, так и происходящие из них тенденции к экономическому сепаратизму республик и Союза.

Кроме внутрипартийных противоречий, трудностей, связанных с экономикой и национальными вопросами, на передний план выходит и такая проблема как реорганизация общества. О ней Горбачев отзывается в своей Нобелевской лекции в Осло 5 июня 1991 года, списывая все неудачи на незаинтересованность и безынициативность сограждан: „...Ибо за десятилетия они разучились быть инициативными, независимыми, предприимчивыми, самостоятельными...“.

В общей сложности, можно говорить о том, что Горбачев и его окружение совершили целый ряд ошибок. Прежде всего, сомнительно было полагаться на потенциал реформ внутри коммунистической партии и основывать свои действия исключительно на нем. Убеждение, что советская общественность будет готова к кардинальным прогрессивным

изменениям, было такой же ошибкой, как и непоследовательность в отношении радикальных реформистов, анархистов и преступников которые в результате наоборот получили возможность активизироваться. Согласно радикальным взглядам, была необходима борьба против государства, сдерживавшего развитие в направлении демократии. Горбачев и его окружение так же недооценили тот факт, что общественность привыкла к сильному централизованному управлению, действующему последовательно, и стабильная уверенность и решительность не были свойственны политикам времен перестройки. (Фляйшманн 2007, 24)

После распада Советского Союза прекратил свое действие и механизм централизованного планирования, хотя вести речь о приватизированном рынке было еще рано. Те, кто обладал властью, конечно, пытались блокировать либерализацию экономики для того, чтобы сохранить свою привилегированность. Политическая ситуация сильно изменилась после августовского путча и основания СНГ. Экономическая революция находилась на начальной стадии, однако основа для рыночных отношений не была заложена. Серьезная дискуссия по поводу перехода к рыночной экономике и разработке цельной экономической программы для Советского Союза началась в 1990 году. С конца 1989 года до мая 1991 года советским правительством было принято в общей сложности 5 программ, ВКРАТЦЕ описанных в главе «Переход от плановой экономики к рыночной. Программы, законы и трудности, связанные с переходом»; ни одна из этих программ не была реализована полностью. Горбачев все время пытался сохранить Советский союз как единое экономическое пространство; после развала в 1991 году ответственность за реформы в новых независимых государствах (в том числе и за политическое и социально-экономическое будущее) перешла к тем, кто оказался у их власти. В литературе 1991 год представлен как последний, итоговый год перестройки — это год окончательного провала стремительных реформ и изменений, и в то же время начало непосредственно переходного периода.

Вторая часть работы посвящена изменениям в области языка

В конце XX века русский язык как ни один другой индоевропейский подвергся кардинальным изменениям в результате перелома в социальной сфере. Чем сильнее были последствия этого перелома, тем отчетливее они проявлялись в своем влиянии на язык. Так возникает вопрос о роде и характере происходящих изменений. По Келлеру, язык претерпевает постоянные изменения в результате ежедневного употребления для коммуникации. Таким образом, говорящий на языке в результате его использования сам

привносит изменения в речь. Важной представляется и проблематика о связи и взаимовлиянии общественной и языковой сфер. Разумеется, общество использует язык в качестве средства коммуникации, изменяя его элементы в зависимости от своих нужд, соответственно при изменениях в общественной сфере ведут за собой и изменения в речевой практике. КЕЛЛЕР рассматривает изменения в речи как «частный случай социокультурных изменений», которые возможно описать не столько через их результат, сколько через анализ динамического процесса, так как «Теория языковых изменений является не их историей, но теорией динамики их состояний» (2003, 169). Следующая глава работает с историей заимствований. История заимствований в русском языке уходит во времена Петра I. После распада Советского Союза количество заимствований значительно возросло; причины такого притока новых слов могли быть самыми различными. Как уже упоминалось, возросла потребность в новой лексике в результате появления новых реалий в сфере моды, косметики, техники, науки, экономики, высшего образования, культуры, спорта, политики, субкультур (в том числе и молодежных культур) и т. д. (Фляйшманн, 2007, 420). Критически важными являются также и социально-психологические мотивы, например, популярность иностранных «словечек», которая оправдывалась такими мотивами как необходимость в речевых кодах, или даже социальном престиже.

Последующая глава обращается к вопросу о «Переговорах по экономическим вопросам как новому типу текста». Все международные переговоры в Советском Союзе безоговорочно проводились представителями центрального учреждения по делам внешней торговли («Внешторг»). Таким образом, подобные тексты были релевантны только для небольшого круга избранных, то есть для людей, приближенных к власти. После экономических реформ Горбачева, отдельные фирмы получили возможность управлять внешними торговыми связями самостоятельно, кроме этого было разрешено иметь контакты и совершать поездки в Западную Европу и Америку. Людям, у которых не было большого опыта в данной области, теперь приходилось брать на себя ответственность за принятие более важных решений. На начало 90-х приходится появление в открытом доступе справочной литературы. В многочисленных киосках и магазинах можно было найти брошюры, разъясняющие процессы торговли с зарубежными странами и правила бизнес-этикета для стран, с которыми велась торговля. Существовали не только многочисленные переводы с английского языка; открывались отечественные издательства, специализировавшиеся на выпуске всевозможных книг на экономические, лингвистические и психологические темы.

Третья часть работы посвящена лексическим и семантическим изменениям в русском языке.

Глава «Изменения в русском языке в области словообразования» рассматривает произошедшие в языке количественные изменения.

Первая часть данной главы исследует словообразовательные процессы в существительных, среди которых особенно выделяется тенденция к сокращениям, к тому же подвергшаяся влиянию таких процессов как универбация, суффиксация и префиксация. Процесс универбации различают с сокращениями посредством словосложения, суффиксации и нулевой суффиксации, а также эллиптической субстантивации. Новые лексические единицы возникают на базе уже имеющихся слов путем суффиксации. С помощью суффиксации прежде всего начинается образование конкретных имен существительных (связанных, например, с профессиями) от абстрактных. Различные суффиксы в русском языке имеют неодинаковую продуктивность (Попп, 1997, 100). чаще всего, „Суффиксация является вторым по важности и активности способом словообразования. (ФЕРМ 1994, 67)“. Кроме универбации и суффиксации продуктивна и такая важная форма словообразования как префиксация. Фляйшманн (2007, 183) утверждает, что словообразование путем префиксации в основном использовалось на постсоветском пространстве для того, чтобы описывать противоположные явления или процессы, а также для того, чтобы подчеркнуть различные градации какого-либо свойства. Это является следствием того, что использование многих наработки советского времени приостанавливалось и перерабатывалось.

Вторая часть данной главы рассматривает анализ глагольного словообразования. В данном типе словообразования представляется важным отметить спад незадолго до этого продуктивного образования новообразований от существительных и иностранных глаголов. В целом словообразовательные процессы у глаголов проходят гораздо менее активно, чем у существительных.

Третья часть исследует словообразовательные процессы у прилагательных. Как и у существительных, здесь существуют различные типы образования новых лексических единиц: префиксация, суффиксация, композиция (сложение основ). Прилагательные достаточно продуктивны в словообразовании: „Как известно, после существительных наиболее активны в словообразовании прилагательные (ФЕРМ 1994,81).“

Последующая глава изучает тематические сферы, в которых лексический состав подвергся изменениям. Наиболее заметные речевые изменения имеют тенденции,

соответствующие целям перестройки — отстранение от устаревшего прошлого и новые точки зрения на решение общественных проблем - а именно: переоценка, реактивация и создание нового.

Понятие «переоценка» относится в данном случае не только к изменениям в коннотативном значении, но и к семантической деривации. Семантическая деривация является расширением системы значений на одну семему или большее их количество и служит средством заполнения лакун, обозначения новых явлений или предметов, уже знакомых, но вновь получивших распространение (в дополнение к уже существующим обозначениям — т. е. второй способ выражения). Новая семема, появившаяся как следствие наименования нового явления — первый способ выражения (доминирующий). (Штефан 1991, 24)

Одна глава рассматривает явление переоценки в научно-экономической терминологии. Термины, исследуемые в этой главе, распространились вскоре после перестройки, однако своей историей уходят во времена Советского Союза. Ко времени господства советской власти данные понятия использовались исключительно для описания капиталистических стран, но не для самого СССР. После начала перестройки они потеряли свою «буржуазную» коннотацию и «стали общеупотребительными терминами, используемыми для описания как России, так и любой другой страны» (Райевский 2000,81).

Следующая глава работает с реактивацией. Во время перестройки вновь получили распространение большое количество слов из «старого» словарного запаса времен Октябрьской революции: „[...] много слов вернулось в наш лексикон, считайте, как бы из эмиграции.“ (Васинский 1989 ,193). Подобные процессы реавтивации особенно характерны для таких сфер как религия, экономика, политика и национальное прошлое. Революция 1917 года и последующие годы были временем перемен и переосмысления, и все слова, имевшие отношение к старой системе экономики и политики и ассоциировавшиеся с ними, были элиминированы. Кроме того, не поощрялось употребление слов, связанных со старой культурой.

Далее следует глава с комментариями по новой экономической терминологии. Одна из заметных особенностей русского языка со времен перестройки — распространенность заимствованных слов с окончанием «-инг». Не все из них являются новыми на тот момент — некоторые из них были заимствованы в 60-х — 70-х годах (см. главу 2.1, «маркетинг», «демпинг»). Первое английское заимствование с окончанием «-инг» - слово «митинг», которое вошло в русский язык в 1864. (Кипарский 1975, 126).

Английские заимствования начали входить в русский язык с 1960-х годов, и начало перестройки совпало с моментом, когда их поток был наиболее активным. Заимствования с суффиксом «-инг» появились во множестве различных областей, например, в спорте («кикбоксинг»), политике («имидж-мейкинг»), повседневной жизни («шопинг»). Чаще всего встречаются заимствованные слова с данным суффиксом в области экономики. Кроме слов с суффиксом «-инг» исследуются также и другие лексические новообразования в экономической сфере.

11.2. Abstract Deutsch

Die Masterarbeit trägt den Titel „Sprachwandel im Russischen seit der Perestrojka unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsterminologie“ und beschäftigt sich mit den lexikalischen und semantischen Veränderungen im Russischen am Ende des 20. Jahrhunderts.

Die russische Sprache hat seit dem Amtsantritt Gorbačevs im Jahre 1985 umfangreiche Veränderungen mitgemacht. Diese Veränderungen haben sich auf allen Ebenen der Sprache, insbesondere aber in der Lexik ausgewirkt. Das Russische durchlebte eine Periode der intensiven Veränderung und Entwicklung.

Der Zusammenbruch der Sowjetunion führte zu einer Umwälzung des gesamten Wirtschaftssystems des Landes, der sich folglich in einer völligen Neuorientierung auch auf sprachlicher Ebene äußerte, die bis heute anhält. Neben neu entstandenen Begriffen, die Marktbeziehungen beschreiben, werden ebenso frühere Termini wieder verwendet, was zu aktiver Entlehnung moderner Marktterminologie, zur Aktivierung bestimmter Historismen aus dem Bereich der Marktwirtschaft, zur Bedeutungsveränderung von Termini und zur semantischen Entwicklung von Lexik in der Wirtschaftssprache führt.

Ziel dieser Arbeit ist es, Haupttendenzen der sozial-ökonomischen Entwicklung der russischen Gesellschaft herauszuarbeiten, die den größten Einfluss auf die russische Sprache ausüben. Zudem soll der Frage nachgegangen werden, welche Veränderung in der Sprache durch sie ausgelöst werden.

11.3. Lebenslauf

Vorname: Mirna
Name: Pavlović
Titel: BA
Geburtsdatum: 08.11.1989
Staatsbürgerschaft: Österreich
E-Mail: a0801593@unet.univie.ac.at

Schulbildung

1996 - 2000: Volksschule Freistadt
2000 - 2008: Gymnasium Freistadt
2008- : Universität Wien
Slawistik: Russisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch als zweite
Slawische Sprache
2011- : Lehramtstudium UF Russisch und UF B/K/S
2012- : Masterstudium Russisch
Tschechisch als dritte slawische Sprache
WS 2013: Studium Unternehmensführung an der FHWien der WKW

Praktische Erfahrungen

August 2009: Praktikum in der Kanzlei Prof. Haslinger & Partner in Linz
Seit Jänner 2011: Referentin für Kroatisch an der Volkshochschule Freistadt
Okt. 2011- Dez. 2013: Tätigkeit als Lerncoach bei Jugend am Werk in Wien
Okt. 2012- April 2014: Tätigkeit als DaF/DaZ-Lehrerin an der Sprachschule „Deutsch Akademie“ Wien
Aug. 2013-Sept. 2013: Praktikum voestalpine Eurostahl GmbH in Belgrad/Serbien
Feb. 2014: Dolmetscherin für die Hochreiter GmbH bei der Prodexpo 2014
in Moskau